

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

21.5.1937 (No. 116)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950328](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950328)



Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparlatte Emden, Kreisparlatte Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 R.M. und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 R.M. und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 R.M. einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 116

Freitag, den 21. Mai

Jahrgang 1937

Der große Tag von Spithead

Gewaltige Flottenparade bei schönstem Wetter - Die Armada im Lichteermeer

Portsmouth, 21. Mai

Auf der Reede von Spithead, in der Meeresstraße zwischen der englischen Südküste und der Insel Wight, hielt am Donnerstag die größte Seemacht der Welt, England, unter Beteiligung von sechzehn ausländischen Seemächten die bisher größte Flottenschau in der Geschichte der Seefahrt ab.

Bereits am späten Nachmittag des Mittwoch war das englische Königspaar im Sonderzug in dem Vorort Cosham eingetroffen, um auf einem zehn Kilometer langen Wege, an dem von zehntausenden begeisterter Schaulustiger, Frontkämpfer, Pfadfinder, Pfadfinderinnen und den Jugendverbänden gebildeten Spalier entlangzuführen. Im Hafen von Portsmouth, wo die königliche Yacht „Victoria and Albert“ von Unter gegangen war, wurde das Königspaar von dem Oberbefehlshaber des Flottenstützpunktes Portsmouth, Sir William Fisher, und dem Konteradmiral Turner empfangen und an Bord geleitet. In dem Augenblick, als das Königspaar die Yacht betrat, ging der königliche Stander am Hauptmast hoch, und die Salutbatterien aller Schiffe gaben den Königsalut von 21 Schüssen. Auch ein großer Teil der Gäste des königlichen Saales, vornehmlich die Vertreter der ausländischen Mächte, waren bereits am Nachmittag im Hafen von Portsmouth an Bord der für sie bestimmten Begleitschiffe gegangen, unter ihnen auch der deutsche Botschafter in London, von Ribbentrop, während der Vertreter des Führers und Reichstanzlers, Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, sich nach Southampton an Bord des „Grille“ begeben hatte.

Erstes Ziel aller Besucher Portsmouths war natürlich der Hafen mit der neun Reihen tief gestaffelten gewaltigen Armada. In den ersten vier Linien, deren längste sieben und deren kürzeste immerhin noch fünf Meilen lang war, antreten die britischen Kriegsschiffe.

Der große Tag

Am Vormittag des Donnerstag brachten die Londoner Sonderzüge neue Menschenmassen in die Stadt. Das Wetter war nicht ungünstig. Nach einigen kleineren Regenschauern am frühen Morgen klarte sich der Himmel auf. Es herrschte schwacher Wellengang bei leichtem Südwestwind.

Obwohl die eigentliche Flottenschau erst in den Nachmittagsstunden beginnt, ist das gesamte Hafengebiet vom Parade-Pier bis zu den Forts Monoton und Giltider, sind aber auch die Ufer der Stokes-Bay meilenlang von Schaulustigen belagert. Nur von den Docks des Kriegshafens hat eine strenge Absperrung die Besucher ferngehalten. Viele von ihnen benutzen den Vormittag, um dem prächtigen Flaggschiff des Admirals Nelson, dem Dreimaster „Victory“, einen Besuch abzustatten. Neun Schlachtschiffe, zwei Schlachtkreuzer, fünfzehn Kreuzer, fünf Flugzeugmutterchiffe, 56 Flottillenführerboote und Zerstörer, 22 U-Boote und endlich zahlreiche Vermessungsschiffe, Fischereischiffsboote, Begleitschiffe, Tanker und Schulschiffe der englischen Marine sind vor Unter gegangen; hinzu kommen zwei Zerstörer der kanadischen Marine, ein Kreuzer Neuseelands und eine Schaluppe der königlich-indischen Marine. Hinter ihnen liegen sechzehn Kriegsschiffe der ausländischen Seemächte und hinter diesen wieder die Schiffe der Handelsmarine, die Fischereifahrzeuge, die Yachten, die Werft- und Küstenboote.

Die Absperrung am Pier, wo die königliche Yacht „Victoria and Albert“ liegt, ist besonders stark. Das stolze Schiff, das 1899 von Stapel lief, hat alle bisher in Spithead durchgeführten Flottenparaden mitgemacht.

Kurz nach 1 Uhr setzt ein lebhaftes Signalisieren auf allen Schiffen ein. Dem für die Flottenschau verantwortlichen Navigationsoffizier der Heimatflotte wird die Bereitschaft der Flottenparade gemeldet. Die Erwartung der Massen ist auf das höchste gestiegen, der Andrang zu den Begleitschiffen hat geradezu beängstigende Formen angenommen.

Das militärische Schauspiel

Endlich, kurz nach 15 Uhr, ist es so weit: Geleitet von dem Schiff „Patricia“ legt die königliche Yacht ab und nähert sich, eskortiert von der Admiraltätsjacht „Enchantress“, den Linien der gewaltigen Flottenschau.

In diesem Augenblick geht auf dem Flottenflaggschiff der Heimatflotte, „Nelson“, ein Signal hoch, und fast in derselben Sekunde brüllen die Salutbatterien aller Kriegsschiffe ihren ehernen Gruß:

den Königsalut von 21 Schuß.

Tosender Jubel begleitet die königliche Yacht, auf deren Kommandobrücke der König in Admiralsuniform mit den Oberbefehlshabern, dem ersten Lord der Admiraltät, der Königin und Mitgliedern der königlichen Familie steht.

Der königlichen Yacht folgen die Yacht der Admiraltät und die Begleitschiffe mit den Gästen des königlichen Hofes, der Regierung, der Admiraltät. Die Vertreter der ausländischen Staatsoberhäupter bei den Anordnungsfeierlichkeiten nehmen auf der „Strathmore“ an der Vorbefahrt teil. Unter ihnen auch der Vertreter des Führers und Reichstanzlers, Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, mit der deutlichen Abordnung. Nicht weniger als vierzehn Begleitschiffe folgen der „Victoria and Albert“, die langsam an der Spitze der vier ersten Linien entlang fährt und dann zwischen die

(Fortsetzung nächste Seite.)

„Plötzlich senkte sich das Schiff...“

Brief eines Geretteten des Luftschiffes „Hindenburg“

Einer der Geretteten des Luftschiffes „Hindenburg“ hat jetzt von Neuport aus an seine Bremer Verwandten geschrieben. Wir entnehmen dem Briefe nachstehende Schilderung der letzten Stunden des Zeppelins und der Katastrophe.

(R.) Bremen, 21. Mai.

013. „Ueber Neuport zogen wir eine Schleife und hatten einen ganz prachtvollen Blick auf diese imposante Stadt. Wir sollten planmäßig um 17 Uhr in Latehurst landen und waren auch rechtzeitig dort. Aber die Funknachrichten von unten besagten, daß die Haltemannschaften erst um 18 Uhr kommen könnten. Also kreuzten wir eine weitere Stunde an der Küste entlang. Inzwischen kam, in dieser Gegend verhältnismäßig selten, ein Gewitter auf und verzögerte die Landung nochmals. Endlich nach langem Kreuzen und nachdem sich das Gewitter wieder entfernt hatte, setzten wir zur Landung an.

Das Luftschiff hatte bereits zwei Tausend abgeworfen, die von den Haltemannschaften festgehalten wurden. Wir sahen uns das Manöver gemächlich an, und zwar aus einer Höhe von etwa 50 Meter. Es hatten sich natürlich alle Passagiere auf das Steuerbordende eingerichtet. Ich hielt mich auf der Steuerbordseite auf. Plötzlich gab es einen dumpfen Knall und ein Stoß ging durchs Schiff, der uns alle aufschrecken ließ. Kurze Zeit darauf erfolgten weitere Explosionen, die das Luftschiff immer wieder stark erschütterten. Dann senkte sich das Schiff plötzlich in der Mitte.

Einer Reihe der Passagiere bemächtigte sich eine Panik. Es waren vier Frauen an Bord. Eine Frau fing an zu weinen und ruschte zusammen mit den Stühlen den Boden entlang. Sie lief dann unglücklicherweise die Mittelstreppe hinunter und zog auch andere Leute mit sich, die ihr einfach nachliefen.

Ich erkannte die ungeheure Gefahr und nahm mir seit vor, nicht den Kopf zu verlieren, sondern mit ruhiger

Der Führer bei den Arbeitern auf dem Obersalzberg

Obersalzberg, 21. Mai.

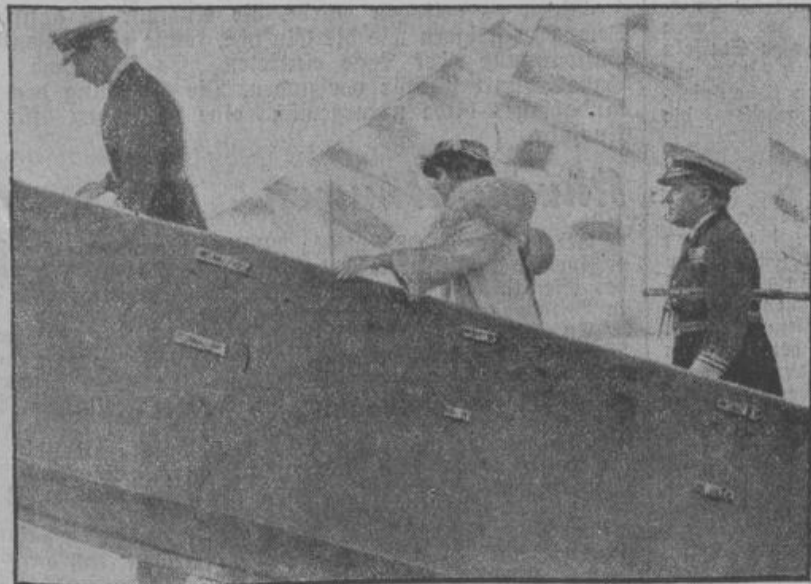
Für die am Obersalzberg im Berchtesgadener Land tätigen Arbeiter wurde auf Anordnung des Führers eine Gemeinschaftshalle für Kino- und Theaterveranstaltungen errichtet. Anlässlich der Eröffnung dieser Halle sprach der Führer am Donnerstagabend zu den versammelten Arbeitern.

Als der Führer in der Halle, die in schlichter Holzausstattung gehalten ist und den Arbeitern nach ihrem schweren Tagewerk Freude und Unterhaltung geben soll, erschien, wurde er von der Arbeiterschaft mit nicht endenwollendem Jubel begrüßt. Durch diesen begeisterten Empfang brachten die Arbeiter dem Führer ihre ganze Liebe und Verehrung, vor allem aber ihre Dankbarkeit dafür zum Ausdruck, daß der Führer ihnen dieses Haus geschenkt hat. Durch die Arbeit am Obersalzberg fühlen sie sich ganz besonders mit dem Führer verbunden, den sie so häufig in ihrer Nähe wissen und dem auch sie wie die Millionen ihrer Kameraden im ganzen Reich Arbeit und Brot ver-

danken. Ein Vertreter der Arbeiterschaft brachte in kurzen Worten diesen Dank zum Ausdruck.

In fast zweistündiger Ausführung zeigte der Führer in einfacher, den Arbeitern verständlicher Sprache, das Wesen der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsführung, deren praktische Ergebnisse auf allen Gebieten nach vier Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit so klar vor aller Augen liegen. Er zeigte im Verlauf seiner Rede in überzeugender Weise den Sinn und die lebenswichtige Bedeutung des Vierjahresplanes auf, dessen Idee und Planung bekanntlich im Vorjahre auf dem Obersalzberg entstanden sind.

Die Rede des Führers, der die Arbeiter mit innerster Teilnahme und begeisterter Zustimmung folgten, klang aus in eine einzigartige Kundgebung der Verbundenheit des Führers mit seinen Arbeitern. Mit dem Führer waren u. a. erschienen die Reichsleiter Bormann und Dr. Dietrich, der Generalinspektor für das deutsche Straßennetzen Dr. Todt, Architekt Prof. Dr. Speer, der Adjutant des Führers Hauptmann a. D. Wiedemann und Reichsbildberichterstatler Heinrich Hoffmann.



Links: Der König geht an Bord. Das englische Königspaar geht in Portsmouth an Bord der königlichen Yacht „Victoria and Albert“, um zur großen Flottenparade zu fahren. Die alte Königsjacht tritt damit ihre letzte Fahrt an. Sie wird später abgemradet und durch ein modernes Schiff ersetzt werden. (Weltbild, Zander-K.). — Rechts: Italienischer Staatsbesuch in Budapest. Der König von Italien und Kaiser von Äthiopien Viktor Emanuel III. ist mit Königin Helena und Prinzessin Maria in der ungarischen Hauptstadt eingetroffen. Es ist die erste Auslandsreise des italienischen Herrscherpaares nach Kriegsende. Admiral Forzy und sein Gast in der Staatskutsche. (Eberl Bilderdienst, Zander-K.)

Ueberlegung zu handeln. Die Schilderung des Unter- gangs der „Titanik“ kam mir in den Sinn. Ich wartete auf einem Platz an der Wand. Das Schiff sank. Als ich einen Stoß spürte, so, als ob wir auf die Erde aufgesetzt hätten, nahm ich Anlauf über alle Stühle und sprang hinunter. Ich weiß nicht, ob ich durch ein schon offenes Fenster gesprungen bin oder ein geschlossenes. Die Fenster waren ja nur aus Marienglas.

Als ich unten landete, sah ich mich von einer ungeheuren roten Feuersbrunst umgeben. Das Schiff stand in Flammen, die Hülle war schon zum größten Teil verbrannt. Das Duraluminiumgerüst bog sich bereits glühend auseinander und der große, über unserer Gondel stehende Rumpf fiel nach beiden Seiten auseinander. Was sich seit dem Sprung ereignete, hat in Wirklichkeit nur wenige Sekunden gedauert. Ich sah, wie über mir die glühenden Metallgerüste tiefer sanken. Einige Aluminiumsparren lagen schon auf dem Boden. Ich sprang hindurch. Auf einmal verlor ich mich in zwei gekreuzte Stahldrähte und ich stürzte hin und glaubte mich verloren.

Dann nahm ich jedoch meine ganze Willenskraft zusammen und kroch zurück, um meinen Fuß zu befreien. Dann sprang ich weiter vor und glaubte schon gerettet zu sein, da stürzte ein glühender Ballen vor mich hin, der meine rechte Gesichtshälfte und meine rechte Handfläche verbrannte. Es gelang mir dann aber doch noch durch das Gerüst hindurchzukriechen. Mit knapper Not erreichte ich das Freie. Ich war gerettet.“

Oberst Lunn greift ein

Beschlagnahme der Bolschewisten-Flugzeuge?

Die bolschewistisch-spanischen Militärflugzeuge, die vor einigen Tagen auf dem Militärflugplatz bei Pau landeten, sind noch nicht wieder nach Spanien zurückgeführt. Der Leiter der Internationalen Kontrolle an der französisch-spanischen Grenze, Oberst Lunn, soll sich der Freigabe der Apparate energig widergesetzt haben und dabei vom internationalen Kontrollauschuss in London unterstützt worden sein. Er zweifelt an den Aussagen des Befehlshabers des bolschewistisch-spanischen Geschwaders, der bekanntlich erklärt hatte, sich auf dem Fluge von Santander nach Bilbao verirrt zu haben. In gewissen französischen Kreisen will man jetzt wissen, daß es sich um amerikanische Apparate handele, die in Holland zusammengestellt worden seien und von dort aus auf dem Fluge nach dem bolschewistischen Teil Spaniens bei Pau zwischenlandeten.

Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ berichtet, daß es zwischen dem Chef der internationalen Kontrolle und dem Befehlshaber der bolschewistischen Geschwaders zu einer Auseinandersetzung gekommen sei, als dieser aufgefordert wurde, auf der Karte seine Flugtruppe aufzuzeichnen. Oberst Lunn soll dem spanischen Bolschewisten ins Gesicht gesagt haben, daß er ihn belüge.

Man hält nicht für ausgeschlossen, daß der 33köpfige Besatzung des Geschwaders die Rückkehr nach Spanien gestattet wird, die Apparate aber der endgültigen Beschlagnahme verfallen.

Königsparade in Budapest

otz. Bei strahlendem Sonnenschein fand am Donnerstagmittag in der Andrássy-Straße in Budapest die zu Ehren des italienischen Königspaars veranstaltete Truppenparade statt. Bei ihrer Anfahrt wurden die hohen Gäste der ungarischen Hauptstadt wiederum förmlich von der Bevölkerung umjubelt. In der Königsloge auf der Mitteltribüne nahmen neben dem Königspar der Reichsverweser mit Gattin, Graf Ciano, die Mitglieder der Regierung und die Spitzen der Behörden Platz. Zu den Ehrengästen gehörten ferner der deutsche Gesandte von Erdmannsdorff, der deutsche Militärattache General Friderici, sowie die Gesandten Oesterreichs und Südlamiens.

Ueber eine Stunde dauerte der Vorbeimarsch, an dem sämtliche in Budapest in Garnison liegenden Regimenter mit acht Musikkapellen teilnahmen. König Viktor Emanuel bekundete hierbei mehrfach seine Bewunderung für die hervorragende Haltung und Disziplin jedes einzelnen Bataillons.

Nach Beendigung dieses prächtigen militärischen Schaupiels folgte das italienische Königspar einer Einladung des Generalfeldmarschalls Erzherzog Josef, während gleichzeitig Graf Ciano Gast des Außenministers von Ranna war.

Der große Tag von Spithead

(Fortsetzung von der 1. Seite)

vierte und fünfte Reihe einbiegt. Die „Patricia“ läßt hier die Königsjacht die Spitze übernehmen und schließt sich den Besatzungsfahrzeugen an.

Erstes Schiff der vierten Linie ist das Flaggschiff „London“ des Kommandeurs des Ersten Kreuzergeschwaders der Mittelmeerflotte, während das erste Schiff der fünften Linie das Flaggschiff des Oberbefehlshabers der Mittelmeerflotte, Schlachtschiff „Queen Elizabeth“ ist. In dem Augenblick, als der Bug der Königsjacht auf gleicher Höhe mit dem Bug dieser Schiffe ist, präzentieren die Ehrenwachen, und intonieren die Musikkapellen die Königshymne. Es folgen von den großen Schiffen auf der Backbordseite das Flaggschiff des Ersten Schlachtgeschwaders der Mittelmeerflotte, „Barham“, das Schlachtschiff „Revenge“ und das jetzt als Schulschiff verwandte ehemalige Flaggschiff des Admirals Jellicoe, „Iron Duke“, dem sich dann das größte Kriegsschiff der Welt, der 42.000-Tonner „Hood“, die „Repulse“, ein Schlachtkreuzer von 32.000 Tonnen, und als erstes Flugzeugmuttergeschiff die „Glorious“ mit 22.500 Tonnen anschließen.

Die Königsjacht passiert „Graaf Spee“

Schließlich schwenkt die „Victoria and Albert“ zwischen die sechste und siebente Reihe, diesmal von Westen nach Osten, ein. Sie hat jetzt auf der Backbordseite die letzten der 56 großen Zerstörer, während auf der Steuerbordseite die Kriegsschiffe der ausländischen Seemächte vor Anker liegen. Das erste Schiff ist nun das estländische U-Boot „Kalev“, ein bei Armstrong und Widars gebautes ganz modernes Fahrzeug von 600 Tonnen mit vier Torpedorohren. Ihm folgen der polnische Zerstörer „Buzza“ und der schnelle türkische Zerstörer „Kocatepe“, der rumänische Zerstörer „Regina Maria“, die portugiesische Schulschiffe „Bartholomeo Diaz“, das finnische Küstenwachtschiff „Wäinämöinen“ und das dänische Schiff „Niels Juel“. Das schwedische Küstenwachtschiff „Drottning Victoria“ und der japanische 10.000-Tonnen-Kreuzer „Mihogata“ schließen sich an. Holland hat den schnellen kleinen Kreuzer „Zwaag“, Griechenland sein größtes Kriegsschiff, den Kreuzer „Georgios Averoff“, einstant.

Auf dem deutschen Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ sind die Offiziere in Galauniform, die Mannschaften in Blau angezogen. Auf dem Achterschiff präzentiert die Ehrenwache, wäh-

„Belgien — ein Bindeglied in Westeuropa“

Delbos und Spaak über das Verhältnis Paris-Brüssel

Brüssel, 21. Mai.

Außenminister Spaak gab Donnerstag in den Räumen des belgischen Außenministeriums zu Ehren des französischen Außenministers Delbos und seiner Begleiter ein Essen, an dem etwa 60 Personen teilnahmen. Bei dem Essen hielt Außenminister Spaak eine Ansprache, auf die Delbos erwiderte.

Außenminister Spaak erklärte u. a., er benutze diese Gelegenheit, um erneut feierlich die belgisch-französische Freundschaft zu betonen. Belgien verfolge aber auch mit einem leidenschaftlichen Interesse das „große und kühne Experiment“, das Frankreich heute vollziehe. Belgien bleibe mit Frankreich treu den großen Grundfragen der Freiheit, der Gleichheit und Brüderlichkeit. Belgien sei auch für Frankreich, weil es fühle und wisse, daß Frankreich „aufs tiefste friedlich gesinnt“ sei.

Die Stellung Belgiens in der Welt sei gefährlich, aber auch wunderbar. Jahrhundertlang sei Belgien das Schlachtfeld Europas gewesen. Heute habe Belgien den Ehrgeiz, ein Element der Beruhigung und morgen vielleicht ein Bindeglied in Westeuropa zu werden. Belgien werde durch seine Verwandtschaften und seine Tradition zu den Nationen hingezogen, die der „Demokratie“ treugeblieben seien. Belgien weise die Idee einer Spaltung Europas in politisch-ideologische Blöcke zurück.

In seiner Erwidrung wies Außenminister Delbos zunächst darauf hin, daß die persönlichen Beziehungen, die er schon seit einiger Zeit mit van Zeeland und Spaak habe, die Grundlage für ein gegenseitiges, wertvolles Verhältnis bildeten.

Frankreich drohe niemandem. Dem Völkerbund genau wie Belgien treu, bemühe sich Frankreich, die Mittel zu suchen, um die Völker einander zu nähern und ihnen Vertrauen in die Zukunft zu geben durch die Organisierung der Sicherheit. In dem Geiste hingebungsvollen Vertrauens habe Frankreich mit Großbritannien die Regelung ausgearbeitet, die Gegenstand der gemeinsamen Note vom 24. April sei. Diese Note müsse nach der Auffassung der drei beteiligten Regierungen eine Etappe sein auf dem

Wege neuer allgemeiner Regelungen, um den Frieden in Europa zu festigen. Auf allen Gebieten der internationalen Zusammenarbeit ständen Belgien und Frankreich Seite an Seite. Die Zusammenarbeit werde noch enger gestaltet durch ihre gemeinsame und tiefe Hingabe an „die Idee der Demokratie“. Die Verschiedenheit der politischen Systeme werde die beiden Länder nicht hindern, sich mit anderen Nationen zu verständigen. Man habe auch den aufrichtigen Willen, die Bildung feindlicher ideologischer Blöcke zu vermeiden.

Delbos' Besuch in Brüssel

otz. Der Besuch des französischen Außenministers in Brüssel wird in der belgischen Öffentlichkeit als ein bedeutendes Ereignis bewertet. Die gesamte Presse widmet Delbos spaltenlange Begrüßungsartikel. „Het Laatste Nieuws“, das Blatt des Unterrichtsministers Hoste, verweist darauf, daß Delbos vorher noch Litwinoew empfangen habe. Die hiervon ausgehende Behauptung, daß Belgien in den französisch-sowjetischen Pakt einbezogen werden solle, sei jedoch vollendeter Unsinn. Gerade die französische Annäherung an die Sowjetunion habe den entscheidenden Anlaß dazu gegeben, den selbständigen Charakter der belgischen Außenpolitik noch deutlicher zu betonen. Wenn die belgische Regierung Delbos eingeladen habe, dann nicht etwa aus dem Grunde, daß sie beabsichtige, ihre Politik zu ändern, sondern lediglich zu dem Zwecke, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu festigen. Außerdem sei es wünschenswert, den gegenseitigen Handelsverkehr zu fördern.

Mehrheit für Flamenamnestie

otz. Nach dem bisherigen Verlauf der Kammerdebatte in Brüssel über den Amnestiegesetzentwurf der Regierung kann angenommen werden, daß allein die Liberalen und einige wallonische Chauvinisten gegen den Entwurf stimmen werden. Aller Voraussicht nach werden sich viele Wallonen der Stimme enthalten. Die Annahme des Gesetzesentwurfes kann daher als sicher gelten. Im Senat wird dagegen der Widerstand gegen das Amnestiegesetz wahrscheinlich weit stärker sein als in der Kammer.

Englands Beistandsverpflichtungen in Europa

Die Londoner Presse über Edens Rede vor der Reichskonferenz

London, 21. Mai.

Obwohl der Inhalt der außenpolitischen Erklärung Edens vor der britischen Reichskonferenz am Mittwoch offiziell geheim gehalten wird, wollen mehrere Morgenblätter in der Lage sein, die hauptsächlichsten Richtlinien seiner Ausführungen wiederzugeben.

„Daily Telegraph“ schreibt, Eden habe nicht versucht, die Gefahren, die sich von mehr als einer Seite zeigten, zu verheimlichen. Bedeutsam seien Edens Hinweise auf die Bedeutung des Mittelmeers als Verbindungslinie des britischen Weltreiches und auf die für England lebenswichtige Unversehrtheit der Niederlande. Baldwin habe Edens Erklärung durch Ausführungen ergänzt, die es den Vertretern der Dominions klar gemacht hätten, daß die britische Regierung einem entschiedenen Programm für die Verstärkung der Weltreichverteidigung in jedem Punkte die allergrößte Bedeutung beimesse.

„Morningpost“ meldet, Eden habe darauf hingewiesen, daß das Ideal der kollektiven Sicherheit, wenn es auch gegenwärtig nicht allgemein annehmbar sei, eine lebenswichtige Notwendigkeit für das britische Weltreich darstelle. Dieser Hinweis Edens sei insofern bedeutsam, als über die Stellungnahme der Dominien im Falle der Verwicklung Englands in einen europäischen Krieg keine völlige Gewissheit bestehe. Dies treffe besonders auf Kanada zu, das sich infolge seiner ausgezeichneten Beziehungen zu den Vereinigten Staaten völlig gesichert fühle. Zu Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Reichskonferenz werde, schreibt das Blatt, wahrscheinlich

die Stellungnahme zu der Lage in Mittel- und Osteuropa führen. Die englische Regierung habe wiederholt erklärt, daß sie eine Verpflichtung in diesen Gebieten außer den Völkerbundsverpflichtungen nicht habe. Eden sei jedoch nicht in der Lage gewesen, der Konferenz mitzuteilen, daß England unter keinen Umständen an einem Kriege in einem Teil Europas, in dem es keine direkten Verpflichtungen habe, teilnehmen werde. Er habe erklärt, daß eine etwaige englische Intervention der Verteidigung eines lebenswichtigen Interesses Großbritanniens und damit des ganzen britischen Reiches dienen würde. Das bedeute,



daß eine Beteiligung Englands an einem europäischen Kriege eine Maßnahme der Selbsterhaltung wäre, in die die Dominien automatisch einbezogen würden.

„Daily Herald“ meldet in großer Aufmachung, die englische Regierung habe bisher alle Vorschläge der Dominien für eine Aufhebung der Einfuhrquoten von Nahrungsmitteln abgelehnt. Während die englische Regierung in Washington und anderswo erklärte, daß sie die Bemühungen für einen freieren Handel unterstütze, halte sie in Wirklichkeit mit allen Kasern an ihrer protektionistischen Zollpolitik fest.

Wachsende Steuerung in England

otz. Das englische Wirtschaftsblatt „Financial News“ führt die gegenwärtigen Wirtschaftsschwierigkeiten Englands vor allem auf das Mißverhältnis zwischen dem mengenmäßigen und dem wertmäßigen Import zurück. Wie man aus den April-Ziffern schließen könne, habe sich diese Entwicklung noch verstärkt, wobei ganz besonders Mehl und Getreide, aber auch Wolle und Baumwolle von ihr erfaßt worden seien. Die Folgen dieser Entwicklung spüre man im ganzen Lande mehr und mehr. Bei den Artikeln des täglichen Bedarfs sei eine erhebliche Preissteigerung eingetreten und die Lebenshaltungskosten seien ganz allgemein verteuert. (Nach amtlichen Mitteilungen sind in England allein die Lebensmittelpreise seit dem 1. Mai 1936 um 44 Prozent gestiegen.)

Wenn es gelingen würde, die Ausfuhr in ähnlichem Tempo zu steigern wie die Einfuhr, könne eine wesentliche Entspannung der Lage eintreten. Es sei jedoch kein Anhaltspunkt hierfür vorhanden. Die Belegung des Inlandsabfahres bilde naturgemäß eine Hemmung für die Ausfuhr.

Kürzmaldivonon

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern Dr. Frick eröffnete am Donnerstag die dritte Reichstagung der Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes, die vom 20. bis 23. Mai in Wildbad im Schwarzwald veranstaltet wird.

An Stelle des nach Ablauf seiner Amtsperiode auf eigenen Wunsch ausscheidenden Präsidenten Professor Dr. Karl Haushofer wählte der Senat der Deutschen Akademie den Rektor der Universität München, Prof. Dr. Leopold Koelbl zum Präsidenten der Deutschen Akademie.

Im Zeremonienaal der Wiener Hofburg wurde die von der deutschen Akademie für Bauforschung gemeinsam mit den österreichischen Fachorganisationen vorbereitete 15. Tagung für wirtschaftliches Bauen eröffnet.

Im italienischen Senat sprach Staatssekretär Bastianini über die italienische Außenpolitik. Er erklärte, daß die Krise Rom-Berlin die einzige wirksame Form kollektiver Sicherheit sei.

Mussolini übertrug dem korporativen Hauptauschuss die Aufgabe, für die größtmögliche Wirtschaftsaufartie zu arbeiten. Der Ausschuss habe eine Art „Generalstab in der Schlacht zur Erlangung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit“ zu sein.

rend die Kapelle zunächst den Präsentiermarsch, dann die Lieder der deutschen Nation und anschließend die englische Hymne spielt. Nüchternartig ausgerichtet steht die gesamte Besatzung an der Reling, die Offiziere bei ihren Divisionen, die nicht eingeteilten Offiziere in einer gemeinsamen Gruppe.

Den Schluß der ausländischen Schiffe bilden das argentinische Schlachtschiff „Morcino“, das größte aller ausländischen Kriegsschiffe, das französische Schlachtschiff „Dunkerque“ und das amerikanische Schlachtschiff „New York“.

Volle 1 1/2 Stunden hat die Vorbeifahrt an den größten und schönsten Kriegsschiffen der Welt gedauert. Während die königliche Jacht an der Spitze der fünften Linie vor der „Queen Elizabeth“ anfert, brausen Marineflugzeuge zu Staffeln geordnet über die Linie der stolzen Armada. Dann kündigt ein Kanonenschuß das Ende des prächtigen maritimen Schaupiels an und wenig später wird die Abberung aufgelockert, die Begleiddampfer können die Linien entlangfahren.

Die Riesenslotte im Lichterpiel

Bis in die späten Abendstunden umkreuzten die Passagierdampfer die Kriegsschiffe, und wieder waren es die großen Schlachtschiffe der britischen Flotte und unter den Gäste Schiffen vornehmlich das deutsche Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ und das größte Schlachtschiff der französischen Marine, die „Dunkerque“, denen die besondere Anteilnahme galt.

Kurz vor 22 Uhr kündete ein Kanonenschuß den festlichen Ausgang des großen Tages an. In dem Abenddunkel waren nur die Umrisse der nächstliegenden Schiffe als schwache Schatten erkennbar; nun erschien mit einem Schläge, wie von Geisterhand hervorgerufen, die stattliche Armada in ihren durch Lichterreiben markierten Umrisen. Zu gleicher Zeit schossen die Lichtergerben der riesigen Scheinwerfer empor. Von den britischen Schiffen zählten vielfarbige Raketen auf, und es war ein fast unwirkliches Bild, an dem sich die Massen nicht satt sehen konnten. Zur gleichen Zeit strahlte auch Portsmouth in Fülle, und so hatten die Glücklichen, die einen Dampferschiff erwischen konnten, den verdoppelten Genuß. Mit dem ersten Glodenschlag der Mitternachtsstunde aber verjagte der romantische Zauber, die Rede lag wieder in tiefem Dunkel. Die größte Flottenschau der Welt und damit der zweite Höhepunkt der englischen Krönungsfestlichkeiten hatte ihr Ende gefunden.

Rundschau vom Tage

„Friesenland“ vor der Ausreise

Das neue Flugführerschiff der Deutschen Luft-Hansa „Friesenland“ ist in Hamburg eingetroffen, um Kraftstoffe für die eigenen Motore und für die Langstreckenflüge der Maschinen zu übernehmen. Wie wir erfahren, wird die „Friesenland“ zunächst auf die Nordsee gehen, um hier weitere Versuche mit dem bekannten Blohm und Voß-Flugzeug zu machen.

Das Flugführerschiff wird dann in Kürze ausfahren, um seinen monatelangen Dienst bei Horta vor der Azoreninsel Fayal aufzunehmen. Es soll dort eingesetzt werden zur Betreuung (Schleuderflug und Flugführung) des Nordatlantischflugzeuges „Sa 139“, das von der Hamburger Flugzeugwerft Blohm und Voß gebaut wurde und in diesem Sommer eine Reihe von Probeflügen mit Post über den Nordatlantik ausführen wird. Beim Bau der „Friesenland“ hat die Luft-Hansa alle im Laufe des letzten Jahres im Südatlantik gemachten Erfahrungen berücksichtigt und dabei auch die im Nordatlantik wesentlich schwierigeren Wetterbedingungen in Rechnung gestellt.

Deutscher Dampfer „Bisurgis“ gesunken

Nach einem Zusammenstoß / Besatzung gerettet

Auf der Höhe von Ferschelling kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen dem deutschen Dampfer „Bisurgis“ von der Argo-Reederei AG., Bremen, und dem italienischen Dampfer „Siena“. Der 800 Tonnen große deutsche Dampfer ist nach der Kollision gesunken. Die Besatzung konnte gerettet werden und befindet sich bei dem italienischen Dampfer an Bord.

Ein zweiter Zusammenstoß erfolgte ebenfalls bei Ferschelling zwischen dem ausfahrenden Afridampfer „Bretoria“ und dem englischen Tantdampfer „Selta“. Der Tanker erlitt bei diesem Zusammenstoß so schweren Schaden, daß er Schlepperhilfe anrufen mußte.

Flugunfall bei Bötlingen

Am Donnerstag gegen 13 Uhr wurde ein Verkehrsflugzeug der Strecke Stuttgart-Friedrichshafen kurz nach dem Abflug in Bötlingen, infolge unfreiwilliger Bodenberührung, stark beschädigt. Hierbei kamen der Maschinistenführer Tende und der Fluggast Hilgischer ums Leben. Der Flugzeugführer wurde schwer, drei Fluggäste leichter verletzt.

SA-Marschblock wandert durch Wefer-Ems

Anläßlich des ersten Transports der Hitler-Freiplatzspende, der jedoch 17 SA-Kameraden aus dem Gau Wefer-Ems nach Garmisch führte, erklärte Gauamtsleiter Denter-Oldenburg, im Gau Wefer-Ems solle im Laufe des Sommers aus SA-Kameraden ganz Deutschlands ein Marschblock von 50 Männern zusammengestellt werden. Die Teilnehmer dieses Marschblocks sollen das ganze Gebiet des Gau durchwandern, die See und Heide, Marsch und Moor, die alten Städte und verträumten Dörfer, die Hansestadt Bremen sowie die Arbeit der Schiffbauer, der Seeleute und der Fischer kennenlernen.

Schwere Explosion in Wiener Eisgießerei

In einer Eisen- und Metallgießerei in Wiener-Neustadt ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. Aus unbekannter Ursache flog der Deckel einer Gießgrube in die Luft und die glühende Metallmasse ergoß sich nach allen Seiten. Sechs Arbeiter wurden schwer verletzt. Einige von ihnen dürften kaum mit dem Leben davontommen.

Große Ueberschwemmungen in Syrien

Starke Regenfälle, die in den letzten Tagen niedergingen, verursachten in der Bika-Ebene zwischen Libanon und Antilibanon große Ueberschwemmungen, wodurch mehrere Dörfer bedroht sind. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt. 5000 Personen aus dem überfluteten Gebiet sind obdachlos. Die Zahl der Ertrunkenen ist noch nicht festgestellt.

Bier Mann ertrunken

Wie aus Soerabaya (Java) gemeldet wird, ereignete sich im Verlauf von Schießübungen auf dem holländischen Kreuzer „De Ruyter“ ein Unfall. Bei Zuwasserlassen eines Bootes kenterte dieses Boot und vier Mann der Besatzung ertranken.

Eine ganze Stadt auf den Philippinen in Flammen

Nach Zeitungsmeldungen aus Manila (Philippinen) kehrt die 10 000 Einwohner große Stadt Parascal auf der Insel Luzon vollständig in Flammen. Tausende sind durch den Brand obdachlos geworden. Die Zahl der Verletzten ist groß, viele Bewohner sind in den Flammen umgekommen.

Gute Sterbestunde gegen ein Stück Wiese

Pfarrer Brzostka schreibt einen Brief - Schacher, religiös verdrämt

Die „Schlesische Tageszeitung“ veröffentlicht folgenden Brief eines Pfarrers aus Hennersdorf im Ohlau-Land an einen Bauern seiner Gemeinde:

„Gelobt sei Jesus Christus!

Hennersdorf, den 9. 1. 37.
Ohlau-Land.

Mein lieber Herr Stoppas!

Ich weiß, daß Sie ein frommer Mann sind und die liebe Mutter Gottes sehr verehren. Wenn Sie haben wollen, daß Sie die Mutter Gottes aber auch liebt, Sie vor bösen Menschen beschützt und Ihnen eine gute Sterbestunde schenkt, müssen Sie das halten, was Sie mir einmal versprochen haben.

Sie wissen, daß meine Schwester einen Streifen von Ihrer Wiese zum Bauplatz braucht. Sie haben mir sehr versprochen, daß Sie ihr ihn bestimmt verkaufen werden, wenn die Genehmigung zum Bau gegeben ist. Nun ist mir die Genehmigung zum Bau erteilt. Lassen Sie sich ihr die Genehmigung zum Bau erteilt. Lassen Sie sich darum jetzt von nichts abhalten, das Versprechen zu erfüllen, das Sie mir als Pfarrer gegeben haben. Gehen Sie gleich nächste Woche mit dem Bäckermeister zum Rechtsanwalt zum Kaufabschluß, damit die Mutter Got-

Landungsmanöver normal

Kapitän Wittemann

vor dem Lakehurst-Untersuchungsausschuß

Vor dem Untersuchungsamt in Lakehurst erklärte Luftschiffveteran Kapitän Wittemann, der die letzte Fahrt des „Hindenburg“ als Beobachter mitmachte, daß sich in der Führergondel im ersten Augenblick niemand eine rechte Vorstellung von der Katastrophe machen konnte. Wittemann schilderte dann, wie sofort nach dem Aufprall die Kapitäne Lehmann und Prütz und der 1. Offizier Sammit die Führergondel steuerbordwärts verließen und buchstäblich in den Flammen verschwanden. Er hingegen wählte den entgegengesetzten Ausgang und wurde kaum behelligt. Im übrigen war das Landungsmanöver vollkommen normal. Aus den Hezellen wurde das Wasserstoffgas 15 Minuten vor der Explosion zum letztenmal abgelassen, aus den Bugzellen 6 Minuten vor der Katastrophe.

Parteien gegen Regierung in Japan

Die beiden japanischen Parteien haben in einer gemeinsamen Konferenz den sofortigen Rücktritt des Kabinetts Hayashi gefordert und der Regierung, sofern sie dem Beschlusse der Konferenz nicht nachkommen werde, schärfsten Kampf im kommenden Reichstag angesagt. Dies veranlaßte den Ministerpräsidenten Hayashi zu der Erklärung, daß die politischen Parteien in Japan nicht wie die Parteien in anderen Staaten über das Schicksal einer Regierung zu entscheiden hätten und ein ständiger Regierungswechsel, veranlaßt durch den Kampf politischer Parteien untereinander, nicht der Eigenart japanischer Staatsauffassung entspreche. Wenn das Kabinett auch gegen den Willen der Parteien im Amt bleiben werde, so bedeute dies keineswegs, daß die Regierung eine Diktatur anstreben oder die Verfassung verletzen wolle.

Die beiden Mehrheitsparteien Seiyukai und Minseitō, die jetzt den Rücktritt der Regierung gefordert haben, streben ein reines Parteikabinett an, während die kleineren Parteien und die nationalistischen Gruppen ein neues, noch stärkeres Kabinett forderten. Die Sozialmassenpartei endlich verlangt eine vollkommene Aenderung des gesamten Parteiwesens und die Neubildung eines Kabinetts auf nationaler und sozialer Grundlage. In politischen Kreisen wird betont, daß sowohl die Zukunft der zur Zeit bestehenden Parteien als auch das Schicksal des Hayashi-Kabinetts vollkommen unsicher seien und man bezeichnet die jetzige Spaltung zwischen Regierung und Parteien als eine kritische Lage, die grundlegende Verfassungsfragen aufrollen würde.

Neue Streitwolken über Paris

Verlängerung der Weltausstellung bis 1938?

Paris, 21. Mai

In der französischen Kammer wurde gestern ein Entschließungsentwurf eingebracht, nach dem die Weltausstellung nach vorübergehender Schließung während der Wintermonate im Jahre 1938 nochmals eröffnet werden soll. In dem Entschließungsentwurf wird u. a. auf die Tatsache verwiesen, daß bis zum offiziellen Eröffnungstag der Ausstellung höchstens die Hälfte der Pavillons fertig gestellt sein könnte.

Unter den Ausstellungsarbeitern fristet es trotz aller Vermittlungsbemühungen der Regierung bereits wieder. Am Donnerstagabend wurden auf einer Generalversammlung der Arbeiter neue Forderungen aufgestellt. Ein zwischen den Arbeitgebern und den Gewerkschaften von dem Vertreter des Arbeitsministeriums vorgeschlagener Kompromiß wurde von den ersten abgelehnt, während die Gewerkschaften auf dem sogenannten Einstellungsgesetz, das die Beschäftigung nichtmarxistisch organisierter Arbeiter verbietet, bestehen. Der von den Hotelangestellten und Kellnern für den Beginn der Weltausstellung angekündigte Streik hängt nach wie vor in der Luft, da deren Gewerkschaft ihre Forderung nach Lohnerhöhungen und restloser Durchführung der Biergenusswoche wiederholte.

Heute nachmittag wird sich der französische Ministerrat mit diesen Angelegenheiten zu beschäftigen haben, wobei es nicht ausgeschlossen ist, daß in einigen dieser brennenden Fragen doch unerwartete Beschlüsse zustandekommen. In Anbetracht des drück-

SS-Führertagung im Geiste Weimars

„Ideen dürfen niemals liberal sein“ — v. Schirach über Goethe

Weimar, 21. Mai

Am Donnerstag haben die 1300 SS-Führer das zweite Reichsführertag der Hitler-Jugend auf der Glodewiese im Weimarer Goethepark bezogen und sich in den 45 Haus- und 150 Schlafzellen häuslich eingerichtet. Bekanntlich nehmen alle Hitler-Jugendführer des Reiches bis zum Bann- und Jungbannführer am Lager teil.

Im Deutschen Nationaltheater begrüßte Reichsjugendführer Baldur von Schirach am Donnerstagmorgen seine Kameraden. Er bekannte sich rückhaltlos zu dem Vermächtnis Goethes und der Großen, die in Weimar gewirkt haben. Der Reichsjugendführer legte dar, daß das liberalistische Bürgertum zu unrecht Goethe für sich allein beansprucht habe. Goethe selbst habe gesagt, daß eine Idee niemals liberal sein dürfe. Er habe auch ein Programm der nationalen Erziehung gegeben mit den Worten: „Männer sollten von Jugend auf Uniformen tragen, weil sie sich gewöhnen müssen, zusammenzuhalten und für's Ganze zu arbeiten“. Und weiter: „Man erziehe die Knaben zu Dienern am Staat, die Mädchen zu Müttern, so wird es überall wohl stehen“.

Kein pädagogisches Bekenntnis könne schlagender die Tendenz der nationalsozialistischen Bewegung wiedergeben. Die besondere Sendung der Hitler-Jugend sei es, den großen Geist der Stadt Weimar für das gesamte Volk zurückzuerobern und Goethe nicht durch Mittel, sondern durch seine eigenen Werke kennenzulernen. Vorher hatte Reichstatthalter und Gauleiter Sautel den Hitler-Jugendführern den Gruß Thüringens entboten.

Die große Führertagung der Hitler-Jugend in Weimar steht erneut im Zeichen der kulturellen Neuformung und jenes geistigen Erziehungswerkes, das die Hitler-Jugend in ihren eigenen Reihen vornimmt.

Daß gerade Weimar, die Stadt der größten geistigen Traditionen, zum Tagungsort für den Führerkreis der Hitler-Jugend gewählt wurde, gibt der Veranstaltung bereits eine bestimmte Linie. Es ist von ganz bestimmter Seite der Versuch unternommen worden, die neue deutsche Jugend von den geistigen Größen der deutschen Vergangenheit zu trennen. Daß dies nicht gelungen ist, dafür ist diese Tagung der deutlichste Beweis.

Der Reichsjugendführer hat in seiner großen Eröffnungsansprache vor den 1300 Führern der Hitler-Jugend die Stellung dieser Jugend zu dem Begründer der Weimarer Tradition mit der Forderung unmissbar, daß man Goethe nicht durch die Brille irgendwelcher Mittler und Deuter sehen dürfe, sondern seinen Geist und sein Wollen aus den eigenen Werken erkennen müsse.

Wenn der Liberalismus auch immer wieder versucht, Goethe und seinen Kreis für sich in Anspruch zu nehmen, so muß dies als eine freche Annäherung zurückgewiesen werden. Goethes Geist läßt sich nicht in die Zwangsjacke kleinlicher liberaler Dogmen zwingen. Die deutsche Jugend will, wie Baldur von Schirach bekannte, Goethe unserem Volk wieder rein näher bringen. Damit hat sie sich eine große kulturelle Aufgabe gesetzt, aber auch erneut bewiesen, daß sie vor keinem Problem, das unsere Zeit uns stellt, zurückschreckt, sondern die Forderungen der Gegenwart mit dem unbeflümmelten Impuls der Jugend anzupacken gewillt ist.

benotenden Eröffnungstermin der Weltausstellung ist es das Bestreben der Regierung, in irgend einer Weise, wenn auch unter Opfern und Zugeständnissen, die kommunistisch verhetzten Arbeiter zufriedenzustellen.

Haarsträubende Zustände in New Yorker Schulen

Das New Yorker Erziehungsamt hat sich veranlaßt gesehen, eine Untersuchung gegen verschiedene höhere Schulen im Stadtteil Brooklyn, der hauptsächlich von Juden und Katholiken bewohnt ist, einzuleiten. Gegenstand der Untersuchung ist die geradezu haarsträubende Tatsache, daß in sechs höheren Lehranstalten ein schamloser Handel mit empfangnisverhütenden Mitteln während der Frühstundspausen betrieben wurde.

Die Vorgeschichte zu dieser Maßnahme des Erziehungsamtes ist wieder einmal ein Beweis für alle Unmöglichkeit, die in dieser Stadt unter den Augen des Juden Laguardia möglich sind. Gerüchte melbten nämlich schon lange, daß es in sechs Schulen des Stadtteils Brooklyn sehr merkwürdig zugeht. Schließlich sprach man sehr offen von einem sehr lasterhaften Treiben der Schulführung beiderlei Geschlechts.

Als die New Yorker Staatsanwaltschaft den Gerüchten nachging, wurde sehr bald festgestellt, daß die höheren Schüler Hand in Hand mit Gangstern arbeiteten, die sie in erster Linie mit empfangnisverhütenden Mitteln belieferten. Die Nachforschungen ergaben, daß der „Blas“ allein in einer Lehranstalt in einer Woche über 600 (!) dieser Mittel bezug. Als die Polizei im Zuge der Ermittlungen sechs in der Nähe der Schulen gelegene Apotheken kontrollierte, wurde auch hier festgestellt, daß zahlreiche Angestellte dieser Apotheken in schamloser, gewissenloser Weise dem unflüchtigen Treiben der Schüler und Schülerinnen dadurch Vorschub leisteten, daß sie ihnen völlig unkontrollierte und meistens sehr schädliche Mittel mit eindeutiger Zweckbestimmung verabfolgten.

Druck und Verlag: NS-Gauleitung Wefer-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, Verlagsleiter: Hans Paeh, Emden. Hauptdistributoren: A. Menjo Folkerts (in Urlaub); Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: i. V. Friedrich Wilhelm Reizer, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reiffach.

Verantwortlicher Angelegener: Paul Schütz, Emden. — D. A. IV. 1937: Hauptausgabe 24 212, davon mit Heimatbeilage „Leer und Meiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungstov gekennzeichnet. Zur Zeit ist Angelegenerpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachdruckverbot für die Heimatbeilage „Leer und Meiderland“ für die Hauptausgabe. Angelegenerpreis für die Heimatbeilage: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Kleinanzeigen 2 Rpf., die 90 mm breite Zeit-Millimeter-Zeile 80 Rpf., für die Bezugsausgabe Leer-Meiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 mm breite Zeit-Millimeter-Zeile 60 Rpf.

In der NS-Gauleitung Wefer-Ems GmbH. erscheinen insgesamt

Östfriesische Tageszeitung, Emden	24 212
Bremer Zeitung, Bremen	34 923
Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg	30 015
Wilhelmshabener Kurier, Wilhelmshaven	12 876
Gesamtanfrage April 1937:	102 026

Hautschonendes Rasieren mit
In Normaltuben RM.-50
PALMOLIVE-RASIERCREME
hergestellt mit Olivenöl
In großen Tuben RM. 1.10

Schostek = Ferien = Angebote

Damen - Wäsche	Damen - Kleidung	Bad und Strand	Sie im Garten
Garnitur Hemdchen und Schlüpfer künstl. Mattseide, m. Spitzen garniert 2.75	Dirndl-Kleid kleinkariert hellgründig 2.75	Damen-Badeanzug uni Wolle 2.90	Oberhemd moderne Muster 3.75
Nachthemd Charmeuse, mit Tüllbesatz 3.90	Dirndl-Kleid hellgründig, mit hübschen Blumenmustern Bluse zum Knöpfen... 4.90	Damen-Bademantel farbig gestreift, Größe 130/140 6.90	Sporthemd mit Stäbchenkragen schöne Farben 2.90
Unterkleider Charmeuse mit Motiv II. Wahl 1.35	Flottes Sportkleid aus einfarb. Waschstoff 6.90	Bademützen moderne Farben... 0.18	Polojacke , weiß 1.58
Damen-Strümpfe künstl. Mattseide Paar 0.88	Fesches Sportkleid aus Charmeuse in verschiedenen Streifen... 9.75	Badelaken Größe 100/150, weiß mit farbiger Kante... 2.95	Netzjacke , beige ... 0.85
Damen-Kniestrümpfe künstl. Mattseide Paar 0.68	Fesches Leinen-Kostüm , gute Verarbeitung 19.75	Frotteierhandtuch Größe 100,50, farbig mit bunter Kante.... 0.95	Sommerjacke grau meliert 3.75
			Herrn-Gummigürtel elastische Qualität 0.98 0.78

Es ist soweit - -
Reisezeit!
Kommen Sie zu uns - - alle Abteilungen sind vorbereitet - Sie finden eine große Auswahl zu bekannt niedrigen Preisen!

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
Emden / Zwischen beiden Sielen

Wir haben direkt am Eingang unsere große Abteilung
„Alles für Bad und Strand“
eröffnet

Wollen Sie Auswahl in **Kompletten Kostümen Mänteln** -

dann kommen Sie zu mir und auch Sie werden das Richtige finden

Damen-Mantel	36.-	29.50	24.50
		18.50	12.75
Damen-Kostüm	32.-	24.50	18.50
			16.90
Damen-Fröngelb	32.-	28.-	24.-
		19.75	17.50

Einladung in Vistra und künstlichen Seiden in großer Auswahl

H. Cassens

Emden - Kleine Brückstraße 26

Der erste Schuß

fällt am **Sonnabend, dem 22. Mai 1937**, nachm. 3 Uhr.

Großes Preisschießen
vom 22. Mai 1937 bis 6. Juni 1937 bei **Gastwirt Appel, Emden, Westerbutvenne 5.**

Die Preise sind in der Kl. Falderstr. 12 (neben der Schlachtereithyssen) ausgestellt. Alle Freunde des Schießsports sind eingeladen



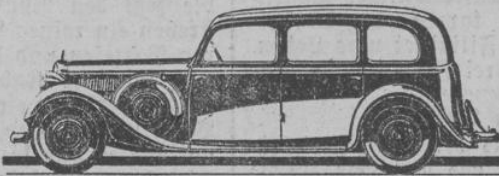
in echten und vererbten Bestecken finden Sie stets preiswert bei



Emden, Zw. bd. Sielen

Mercedes und BMW.

Verkauf - Kundendienst: **Rosenboom, Emden, Wilhelmstraße.**



Schwimmverein „Fortuna“ von 1933 Emden.

Berammlung

am **Sonnabend, dem 22. Mai**, abends 8 1/2 Uhr, bei **C. v. Dyken, Neuer Markt**. Bekanntgabe des Sommerprogramms usw. Freunde des Schwimmsports herzlich willkommen.
Der Vereinsführer.

M. Simmering jr. Möbelhaus 64 Große Brückstraße

Auswahl! Stets preiswert und gut!

Die beste Quelle für Dauerwelle

Fritz Wentzel / Emden
Große Falderstraße 17-18. Fernruf 3905

3-Punkt-Stärke

für alle Stärkewäsche
Paket 15 Pfennig

Seifen - Puls
Emden, Große Straße 53

Manufakturpapier
in größeren und kleineren Mengen liefert billigst
D.S. Emden.



Kriegerkameradschaft Emden Führungen

mit dem Amt Deutsches Volksbildungswerk in der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durch die **Rückhammer** und das Landesmuseum am Sonntagvormittag, Treffpunkt 9.45 Uhr beim Rathaus, 11 Uhr beim Landesmuseum. Karten in der Geschäftsstelle der NS.-Gemeinschaft A.D.F., Parteihaus und beim Kameraden Alberts, Herrengarten 2. Preis je Führung 10 Pfg.
Der Kameradschaftsführer.

Warnung!

Es sind in letzter Zeit auf dem Bahngelände der Kreisbahn wiederholt unbefugte Personen angetroffen. Nach der Polizeiverordnung für Kleinbahnen ist das Betreten der Bahnanlagen von unbefugten Personen verboten. Uebertretungen dieses Verbots werden in Zukunft rücksichtslos zur Anzeige gebracht.

Betriebsleitung der Kreisbahn Emden-Besjum-Greetsiel.



Beiderwand in hübschen Streifen, Meter **48 Pfg 55 Pfg 65 Pfg**

Bedr. Cretonne in hübschen Dirndl-mustern, Meter **85 Pfg 95 Pfg 1 RM**

Wasch-Musselin hübsche frische Muster, Meter **65 Pfg 75 Pfg 85 Pfg**

Farbenfroh und sommerlich

Woll-Musselin, das edle, praktische Kleid der Dame für das Küstenklima
..... Meter **90 Pfg 1.10 RM 1.20 RM 1.50 RM 1.80 RM**

Vistra-Musselin, gestreift und gemustert
..... Meter **80 Pfg 90 Pfg 1.20 RM 1.40 RM 1.50 RM**

Leinen für Röcke und Kostüme, in weiß und hübschen Pastellfarben, 140 cm breit
..... Meter **2.25 RM 2.60 RM 3.30 RM 3.60 RM**

Mantelstoffe in modernen Webarten, 140 cm breit
..... Meter **3.50 RM 4.50 RM 5.50 RM 6.80 RM**

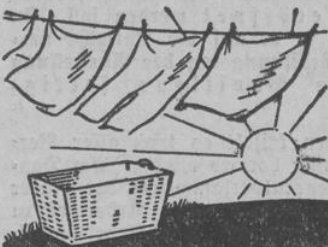
Jacken- und Kompletstoffe in geschmackvollen Karomustern, in großer Auswahl

Kompletstoffe

in neuesten Modelfarben, Kupfer, braun, honigf., grün

Peter Eilts

Emden, Am Dellf 27-28, Fernruf 2474



Stets schöne, weisse, frisch duftende Wäsche

durch **Dr. Thompson's Schwan-Pulver!**
Es wäscht leicht u. sparsam und kostet 22 Pfg.!
Das Doppelpaket sogar nur 40 Pfg!
So preiswert ist das altbewährte Schwan-Pulver mit seiner großen Schaum- u. Reinigungskraft! Es sollte in keiner Waschküche u. in keinem Haushalt fehlen!

Bundeszeitung

Zum Gau-Aufmarsch:
Sämtliche Uniformteile für P.L. und S.F. empfiehlt
Hutgeschäft WIBBEN
Emden, Neutorstraße 31

Ein Waggon
Emaillier-Geschirre
eingetroffen
Jentsch & Zwickert Emden

Die billige **Einkaufsquelle**
Santöl, Haut-Cremes, Zahnpasten, Parfüms, Badelinge, Badeschwämme, Spiegel, Seifendosen usw.
Farben- und Seifen Spezialgeschäft
„Frisia“
Emden Große Straße 54

Herrn. Janßen
Bildereincabmungsgehwäft
Emden, Al. Osterstr. 37

Ärzte-Tafel

Zurück!
Dr. Schubert, Emden
Sonnabend, 22. Mai:
keine Sprechstunde!
Dr. Roclis, Dornum

D.S. - Wandertafel

nur 40 Pfg.

Zu haben in der Geschäftsstelle u. bei den Zeitungs austrägern

Dralle Zahncreme 40 Pf. Große Rasiercreme 50 Pf. Tubel



Giff uk du dien Steen -
Du betaalst twee, fief, tein of twintig Mark
-All Bott helpt!

Erinnerung an das Luftschiff „Hindenburg“

Nürnberg 1936. Parteitag. Die alten Straßen liegen im Mittagsglanz. Ich schreite nachdenklich über die etwas entlegenen, baumgekrönten Wälle, die mir Geschichten und Sagen dieser alten Festung zuzuräumen scheinen.

Das bewegte Treiben der Abertausende, die das Herz der Gassen und Plätze an diesen Tagen erfüllte, hat sich zum Tag der Wehrmacht nach den Zeppelinwiesen verzogen. Durch den stillen Septembertag des dunst-umflorten Himmels dröhnt es auf: Jagd- und Bombengeschwader ziehen hoch unter geträufelten Cirruswolken ins Bläuel.

Die Luft ist erfüllt von Motorengesumm der erst noch winzig auftauchenden Himmelschwärmer, die wie ein Heer beutegieriger Sturmvögel über die Stadt herzufallen scheinen. Donnernd durchprasselt der Motorenlärm die Luft, nun die Geschwader sich niedersinken und im verwegenen Spiel des Manövers über den Gefechtsplätzen des Stadions herziehen, sich wieder sammeln und im Drang der Propeller im wundervollen Keilflug der Staffeln wieder abfliegen zu ihren entfernten Horsten.

Tief unten zwischen den verwitterten Festungsmauern, wo einst Gräben sich hinzogen, liegen übersonnte Wiesenflächen; fruchtsprohnde Obstbäume scheinen nichts mehr zu wissen von Kämpfen, Feinden und Grafenkriegen, die sich im Mittelalter um die Macht balgten.

Nun steige ich hinauf zur Burg, dessen troziger Turm „Luginsland“ aus dem Felsgemäuer aufzuspringen scheint, ein Markzeichen fast unzerstörbarer Baukraft unserer Vorfahren. Die altertümlichen Giebel, staubige Gassen und Plätze sinken unten zurück, und ich scheine selbst, wenn auch schwerfällig, aus dem Getriebe herauszutreten. Weiter und offener dehnen sich die fernen Höhenzüge des Frankensandes, versinken im blauen Dunst und nehmen die alte, von unendlich vielen Zeichen deutschen Kunstschaffens gesäumte Stadt wie ein Wunderpielzeug in den Schoß der Wälder und Berge.

Ich bin zwar müde, doch mich treibt es noch höher hinauf zu dem alten Riesenturm, der Jahrhunderte die Stadt bewachte. Unter mir knarrten die ausgetretenen Stiegen. Mir geht es durch den Sinn: Der Mensch gehört der Erde und der Sinn, der seinen Weg hinaufstiege in die Lüfte, kommt aus einem höheren Trieb. So gelange ich in den obersten Söller, der mit seinem überspringenden Gebälk wie ein großer Taubenschlag über die Felsentlöche, die eiserner Wille türmte, hinausragt als Krone der Tat. Diese Tat mag unsere Väter mit Stolz erfüllt haben, nun hier hoch hinaus über der Vaterstadt die Vorstellung völliger Freiheit und winddurchbrauster Höhe herrscht. — Was da?!

Alle die Menschen, die mit mir hinaufstiegen, drängen sich auf einmal, als fiele die Bewunderung längst gezeugten Schaffens und Könnens in ein Nichts zurück, an die schmalen Ausguckplätze des Söllers.

Fernher rollt und jurt und singt es durch den Raum: ein unendlich tiefer und beherrschender Baß.

„Dort! Dort! — Luftschiff „Hindenburg“ naht!“ — Man sieht es erst als grauen Riesentropfen im Dunst.

Dann kreuzt der stumpfe Leib des Silberwals der Lüfte gen Nürnberg. Silberblühend drängt der Riese heran, als stünde er fast unbewegt über den Wälderkämmen. Welch ein majestätischer Anblick! Langsam kriecht das Ungeheuer näher, wird zum Koloß über der Stadt. Die Spanen und Flächen vereinigen sich zum Wunderwerk des Leichtmetallbaues, darunter das Glashaus der Führergondel und weit auswärts die Motorenkörper wie große Flossen.

Wahrlich! Ich vergesse alle Müdigkeit. Turm und Felsen und Gemäuer scheinen unter mir zu weichen. Die winzigen Menschenpünktchen auf Straßen und Plätzen, eben noch rege, verharren. Die Erde scheint gebannt unter dem zitternden Brausen des Wunderschiffes.

Jetzt steht das Luftschiff über der uralten Wehrburg und macht mit seiner plumpen Nase eine Verbeugung. Die Augen schmerzen vor Staunen, und alle Herzen, die diesen

Anblick erleben, scheinen voll Stolz einen Schlag zu tun. An den Fenstern des Luftschiffes stehen ebenso gedrängt die Fahrgäste und winken zum Gruß uns Kindern der Erde. Die meterdicken Mauern unter der Burg scheinen zu bebren. Die Minuten sind voller Freude, voller Glanz und stummer Bewunderung. — Fernher donnern einige Fluggeschiffe.

Geheimnisvoll wendet der Riese mit den Hoheitszeichen am Heck — das Raumschiff entgleitet ebenso langsam, sicher und schwebend wie es gekommen.

Wir stehen alle noch lange gebannt, bis der silber-schimmernde Leib aufgelesen scheint von der Ferne und wie der Schemen eines Märchens aus der alten Göttersage, daß der Mensch das All erkünnen könne, entgleitet.

Und nun mußte das schöne, stolze Schiff, der den Willen deutschen Friedens über die Meere trug, im Flammentode sterben. Auf fremder Erde sank es in Trümmern. — Doch uns allen steht hoch über dem Erlebnis die Tat. Aus Schutt und Asche wird ein neuer Phönix erstehen; denn das Werk des greisen Zeppelin ist bereits zur Unsterblichkeit geworden. — Peter Schmidt

Das einzige Vulkan-Kraftwerk der Erde

Ein Naturforscher hat einmal gesagt, daß es wahrscheinlich ein gutes Geschäft bedeuten würde, mit einem Aufwand von ein paar Duzend Millionen einen Schacht etwa zehn Kilometer tief in das Erdinnere zu treiben. Denn abgesehen von den wertvollen wissenschaftlichen Aufschlüssen, die wir einem solchen Unternehmen zu verdanken hätten, würden sich die Erdgase als wertvolle und im Betrieb kostengünstige Kraftquelle erweisen und damit im Laufe der Zeit die Anlagelosten amortisieren und verzinsen.

Vorläufig gibt es auf der Welt erst ein einziges Kraftwerk, das mit vulkanischen Dämpfen arbeitet, aber gerade bei dieser Anlage sind in letzter Zeit solche Verbesserungen erzielt worden, daß der Gedanke an ähnliche Werke an geeigneten anderen Stellen der Erde allmählich festere Formen annimmt. Das Kraftwerk, von dem wir sprechen, liegt in Italien, dem klassischen Land der Vulkane, und zwar in Larderello in Toskana. Es ist das Werk des Prinzen Ginori Conti, von dem der Gedanke zu seiner Schöpfung ausging und der auch den praktischen Ausbau der Idee mit viel Liebe und Sachverständnis gelöst hat.

Aus einer Anzahl von Bohrlöchern wird in Larderello vulkanischer Dampf gewonnen, dessen Hitze in einem früheren Stadium des technischen Ausbaues dazu verwendet wurde, die Kessel einer normalen Niederdruck-Dampfmaschine zu heizen. Da die Temperatur des vulkanischen Dampfes nicht sehr bedeutend ist, bedurfte es einer sehr wirksamen Kondensator-Anlage, um überhaupt nennenswerte Energien zu erzielen. Einer direkten Anwendung des Erdampfes in den Maschinen, ohne Zwischenschaltung einer Dampfeselanlage, stand jedoch der Umstand im Wege, daß der vulkanische Dampf chemische Beimengungen, wie Schwefelwasserstoff und andere Gase enthält, die schädigend auf die Maschinenbestandteile eingewirkt hätten.

Sier hat nun ein italienischer Erfinder namens Bringhenti vor einiger Zeit eine entscheidende Verbesserung erjungen. Er konstruierte nämlich einen sogenannten „Depurator“, einen Reiniger, der aus dem durch ihn hindurchströmenden vulkanischen Dampf alle schädlichen Beimengungen entfernt und nur den reinen Wasserdampf übrigläßt.

Jetzt ist es möglich geworden, den vulkanischen Dampf direkt auf die Turbinen einwirken zu lassen, wodurch sich nicht nur die Anlage sehr wesentlich vereinfacht und verbilligt, sondern auch ihren Nutzeffekt bedeutend erhöht. Das neue Kraftwerk erzeugt Wechselstrom von nahezu viertausend Pferdekraften, der mit einer Spannung von 4000 Volt die Generatoren verläßt und zum Teil, auf 16 000 Volt transformiert, im Distrikt Bolterra für technische Zwecke verteilt wird, zum anderen Teil aber, auf mehr als 30 000 Volt Spannung gebracht, in das große Stromsammeleß von Mittelitalien aufgenommen wird.

In letzter Zeit hat man, durch diese Ergebnisse ermutigt, in Italien noch andere Probebohrungen auf vulkanischen Dampf vorgenommen und ist dabei in der Gegend von Castellonovo und Serrazano auf überraschend große Vorkommnisse von Dampf unter hohem Druck gestoßen. Diese neuen Funde ermöglichen, zum Unterschied von der vorgenannten Anlage, die Erzeugung von Hochdruckdampfmaschinen, die keiner Kondensatoren bedürfen und bei denen der Abdampf noch zur Heizung von Kesseln für chemisch-technologische Zwecke — Gewinnung von Boräure — ausgenutzt werden kann.

Der Blick des Technikers richtet sich heute bereits auf andere Punkte der Erdoberfläche, wo ähnliche, wenn nicht sogar bedeutend größere Kraftwerke mit vulkanischem Dampf betrieben werden könnten. Hierfür kommt ja nicht bloß Italien in Betracht, sondern nicht minder auch Kalifornien, Alaska und ein gewisser Teil von Chile und Bolivien — gar nicht zu reden von Japan und Neuseeland, wo die ungeheure Zahl der heißen Quellen und Geisire darauf schließen läßt, daß eine überaus extensive Ausbeutung der vulkanischen Dampfkräfte möglich sein müßte.

Man sieht, die Technik ist unausgesetzt befreit, den Menschen von den bisher bekannten Energiequellen unabhängig zu machen. Dieses Bemühen hat in den letzten Jahrzehnten zu dem gewaltigen, jedoch trotz seiner Größe noch keineswegs abgeschlossenen Ausbau der Wasserkraftwerke geführt, und niemand kann heute noch vorhersehen, bis zu welchem Grade der vulkanische Dampf berufen ist, als dritte Energiequelle an die Seite der Kohle und des Wassers zu treten.

Die Wunderuhr von Weimar

Lange Zeit hing vor einer Türe im Erdgeschoß des Weimarer Schloßmuseums die Tafel: „Besichtigung vorübergehend nicht gestattet!“ Es gab genug Neugierige, die immer wieder vor dieser Türe stehen blieben und nach den seltsamen Tönen lauschten, die da aus dem verschlossenen Museumsaal drangen. Es war ein ständiges Knarren, Klaffen und Kreischen, ein Hämmern und Feilen, aber immer wieder fielen dumpfe Glodenschläge herein, und wer gerade recht kam, konnte auch die lieblichen Klänge eines Glodenspiels vernehmen. Bald sprach sich in ganz Weimar herum: Die alte Wunderuhr im Schloß soll wieder aufstehen! Viele von den alten Bürgern wollten diese Kunde nicht recht glauben, denn so lange man sich erinnern konnte, war es ein vergebliches Beginnen, dieses geheimnisvolle Uhrwerk des Hildburghäuser Meisters Johannes Asmann, das eineinhalb Jahrhunderte lang eine der größten Sehenswürdigkeiten Weimars bildete, wieder in Gang zu setzen. Diese schwierige Reparatur sollte nunmehr einem jungen Weimarer Uhrmachermeister gelingen.

Es war im Jahre 1704, als der weimarische Herzog Wilhelm Ernst dem Johannes Asmann den Auftrag gab, eine Uhr für ihn zu fertigen, die er sich schon immer erträumt hatte. Der Landesfürst wollte nämlich zu jeder Tages- und Nachtzeit wissen, wie alt er gerade geworden sei und wünschte sich nun ein Räderwerk, das gewissermaßen den Ablauf seines Lebens registrieren sollte. Jahrelang hat der Künstler an diesem Werk geschafft, bis es endlich fertig als ein wahres Wunder handwerklichen Könnens und menschlichen Erfindungsgeistes da stand. Herzog Wilhelm Ernst konnte nun jeden Augenblick auf die Uhr sehen, die ihm auf die Minute genau sagte, wie viele Jahre, Monate, Tage und Stunden er schon auf Erden wandelte, ja täglich zur Mittagsstunde schlug sie ihm auch noch Jahr und Monat seines Lebens an. Aber damit noch nicht genug. Die hohe Schranke mit ihrem kunstvollen Gehäuse zeigte außer der gewöhnlichen Zeit auch noch den Stand von Sonne und Mond an, auch

wie die beiden Himmelskörper gerade im Tierkreis standen, dann die Monate und die unbeweglichen Feiertage im Jahr und schließlich auch die einzelnen Wochentage, die in Form von biblischen Bildern erschienen und den Herzog zur Andacht ermahnten. Aber auch damit waren die wunderbaren Fähigkeiten dieses Kunstwerks noch nicht erschöpft — zu jeder vollen und halben Stunde erklang auch noch ein Glodenspiel, das einen der acht Choräle spielte, und sich selbständig auflöste.

Die elektrische Kraft konnte man zu dieser Zeit ruhig vermissen, denn nur einmal in der Woche brauchte die Uhr von einem Kammerdiener aufgezogen zu werden, was allerdings keine leichte Arbeit sein mochte, denn das Räderwerk wurde ja durch zweieinhalb Zentner schwere Gewichte angetrieben. Hundertfünfzig Jahre verschah diese Wunderuhr treu und redlich ihre Dienste, bis plötzlich ihr Gang verstummte und ihr Klang erstarb. Nach monatelangen Bemühungen hat sie nun ein junger Weimarer Uhrmachermeister, der sich schon immer gerne mit alten Uhrwerken beschäftigte, wieder zum Leben erwecken können, nachdem alle bisherigen Bemühungen anderer vergeblich waren. Nur die Lebensuhr bleibt weiterhin stumm, denn Versuche, sie auf spätere Landesfürsten einzustellen, mußten ihr kompliziertes Räderwerk zerstört haben. Zweifellos wird die Wunderuhr nun, da sie wieder ihre Töne erklingen läßt, und ihre Räder ineinander greifen, eine große Anziehungskraft auf die Besucher der Staatlichen Kunstsammlungen in Weimar ausüben.

Bücherschau

Griechenland — im Auto erlebt. Von Dr. Carl L. Wiskott. Verlag von F. Brudmann AG., München. 073. Der Verfasser hat Griechenland im Auto erlebt, und zwar im Olympischen Jahre 1936. Vier Freunde — Photographen, Filmoperateur und Presseleute — fuhrten mit drei Automobilen nach Griechenland, um den Olympia-Fadellauf von seinem Ausgangspunkt aus bis nach Berlin zu be-

gleiten, und der Verfasser schloß sich dieser Reisegesellschaft an. Ein geschmackvolles Buch legt er uns als Ergebnis dieser erlebnisreichen Reise in den Südkontinent Europas vor. Nicht trodne Unterhaltung wird uns auf den 170 Seiten geboten, sondern eine Erlebnisbildung, wie sie besser nicht gedacht werden konnte. Ahtzig Bilder sind in bunter Folge dem Text beigegeben, so daß der Leser sich einen ausgezeichneten Eindruck von der Autofahrt mit allen ihren Hindernissen machen kann. Für die Güte der Bilder spricht der Name Dr. Paul Wolff, der seinen Kameramann Tritschler an dieser Reise teilnehmen ließ. Besonders der Autofahrer wird dieses Buch, das von einem begeisterten Autotouristen geschrieben worden ist, mit Freude zur Hand nehmen und manche Anregungen daraus entnehmen können.

Die glücklichen Inseln. Die Kanarischen Inseln und Madeira. Von Walthar Neubach. Verlag von Behagel u. Klasing, Bielefeld und Leipzig.

073. Die glücklichen Inseln nennt man die Inselgruppen, die im Atlantischen Ozean Europa und Westafrika vorgelagert sind: Madeira und die sieben kanarischen Eilande. Viele tausend deutsche Arbeiter sind in den vergangenen Jahren mit den „Kraft durch Freude“-Dampfern hinausgefahren und haben doch jedenfalls eine dieser glücklichen Inseln während eines kurzen Besuches kennengelernt. Das vorliegende Büchlein bringt nach einem kurzen einführenden Text über Landschaft und Menschen 64 Abbildungen, die einen guten Einblick in die Landschaft, in das Leben und Treiben der Einwohner vermitteln.

Prinz Eugen. Von Hans Gäßlen. R. Thienemanns Verlag, Stuttgart. 80 Seiten.

073. Der bekannte Verfasser der beiden Sodatendbücher „Zieten“ und „Derfflinger“ schildert in diesem Büchlein den Lebensweg des großen Feldherrn Prinz Eugen von Savoyen, der als einer der größten Heerführer aller Zeiten in die Geschichte eingegangen ist. Zahlreiche Federzeichnungen von Gerhard Ulrich bilden eine wertvolle Ergänzung des Textes; außerdem sind dem Buch zwei Ueberlichtstatten zum spanischen Erbfolgekrieg und zu den Türkenkriegen beigegeben. Das Buch wird besonders gern von der reiferen Jugend gelesen werden und eignet sich gut für Schülerbüchereien.

Fritz Keiser

ATA das ist das Rechte zum Scheuern und Putzen!



Der Goldflieger von Labrador

Peter Troup, ein Ehrengast des englischen Königs

Peter Troup wird dereinst nicht im Heldenbuch der Luftfahrt stehen, wie seine großen Kollegen, die den Ozean überquerten oder in Rekordzeit den Erdball umkreisten. Und dennoch hat er mehr Abenteuer in den Lüften erlebt, als mancher „Star des Himmels“, und verdient es, daß man seinen Namen kennt als den eines der kühnsten Flieger unserer Zeit. Hat er doch mit seiner Maschine ein ganzes Land der Zivilisation erschlossen.

Einmal gehörte Peter Troup der britischen Luftwaffe an. Dann quittierte er seinen Dienst, kaufte sich von seinen Ersparnissen eine eigene Maschine und richtete auf eigene Faust eine Fluglinie ein, die nordem niemals befliegen wurde und zweifellos die gefährlichste im Flugverkehrsnetz der Erde bildet. Es gab bis vor fünf Jahren keine Verbindung zu jenen Menschen, die in den Eiswüsten der amerikanischen Halbinsel Labrador nach seltenen Pelzen jagen, oder nach Gold graben. In diesem Land des Abenteurers, in dem manche ihr Glück und mehr noch ein tragisches Ende fanden, geschah es häufig, daß einer in der Einsamkeit ein Vermögen entdeckte und inmitten seiner gleichenden Schätze verhungerte oder erfro. Oder er irrte beim Transport des Goldes vom Wege ab, um den Wölfen oder Banditen zum Opfer zu fallen. Wiederholt haben sich die Goldsucher von Labrador an die kanadische Regierung mit der Bitte gewandt, man möge doch für sie einen regelmäßigen Flugdienst einrichten, damit sie in der Lage seien, ihre Beute sicher und schnell zu befördern. Denn was nütze es, wenn einer eine Goldmine entdeckt, wenn dann der Transport der Schätze gefährlicher ist, als die Jagd nach ihnen. Die Regierung konnte diesem Ersuchen nicht entsprechen, weil sich keine Verkehrs-gesellschaft bereit fand, die Schneewüsten von Labrador zu befliegen, und weil kein Pilot sein Leben für die Goldgräber und Pelzjäger aufs Spiel setzen wollte.

Das eigene Grab geschaufelt

Peter Troup war der Mann, der Labrador der zivilisierten Welt erschlossen hat. Er setzte sich mit den Goldgräbern entlang der Hudson Bay in Verbindung und erklärte sich bereit, ihre Schätze regelmäßig zu befördern. Er hat es nicht zu bereuen gehabt. Wohl war sein Leben ungezählte Male auf seinen kühnen Luftreisen über das schwierigste Terrain Nordamerikas bedroht, aber er hat mit seiner Maschine der Goldgräber in Labrador ein anderes Gesicht gegeben. Die „Prospektoren“ sind nicht mehr verloren, wenn sie krank werden, sie brauchen keine Sorge mehr um ihre Beute zu haben, sie wissen, daß die goldene Last sicher ihr Ziel erreichen wird. Und sie haben sich diesen Fortschritt der Technik etwas kosten lassen — Peter Troup wird von den Goldgräbern Labradors gemeinsam bezahlt und ist in den wenigen Jahren, da er seine Tätigkeit als „Goldflieger“ ausübt, Millionär geworden.

England ist stolz auf seinen Fliegerhelden Troup, der mit seiner Maschine ein ganzes Land erschlossen hat. Und König Georg VI. hat ihm zur Krönung eine Einladung übermittelt, der der Flieger Folge geleistet hat. Er ist dieser Tage in London eingetroffen, und was er von seiner Tätigkeit zu erzählen weiß, ist abenteuerlich genug. Mit jedem Flug bringt Peter Troup Gold im Werte von einer Viertelmillion aus dem eisigen Norden. Und nur einmal ist bis heute eine Ladung verloren gegangen. Viermal mußte der Pilot mitten in Eis und Schnee notlanden. Vor wenigen Monaten geschah es, daß das Goldflugzeug mitten auf der Steppe am Ufer des vereisten Hamilton-Flusses niedergehen mußte, als der Motor plötzlich aussetzte. „450 Meilen war die nächste An- siedlung entfernt“, erzählt Troup, „und mein Leben war in diesem Augenblick keinen Penny mehr wert. Die Maschine war nicht mehr in Ordnung zu bringen — so stand ich inmitten meiner Goldschätze, einem Tantalus gleich, der im Ueberfluß verhungern muß. Ich entzündete ein großes Feuer, um Hilfe herbeizurufen. Vierzehn Tage lang saß ich auf den Goldblöcken, frierend und halb wahnsinnig vor Hunger. Ich grub mir selbst ein Grab, um nicht von den Wölfen zerrissen

zu werden. Man hätte mich mit einem Zahnstocher umwerfen können, als mich am 15. Tage zwei indianische Pelzjäger entdeckten, die mich auf einem Schlitten wegttransportierten. Als man später die Goldsacke holte, lagen sie noch immer an derselben Stelle. Keines Menschen Fuß hatte diese Einöde betreten.“

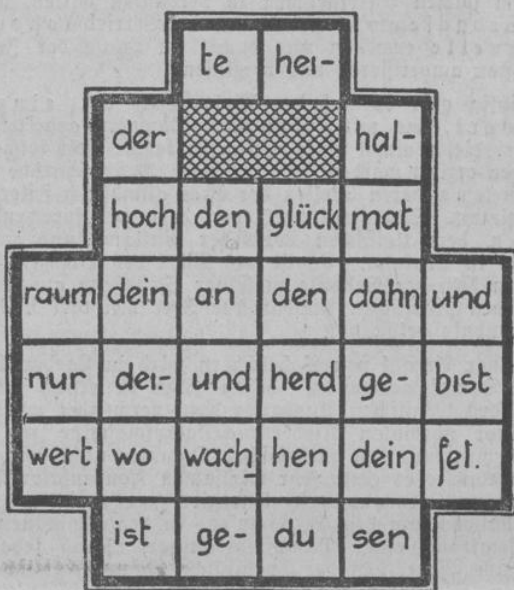
Peter Troups aufregendstes Abenteuer

Irgendwo unter der Eisbede eines Nebenflusses des Hamilton liegt ein Goldvermögen begraben. Vor zwei Jahren geschah es, daß Peter Troup hier zu einer Notlandung gezwungen wurde. Es gab keine andere Möglichkeit für ihn, als auf dem Fluß niederzugehen. Die Eisbede war nicht dick genug, in wenigen Minuten versank die Maschine samt ihren Schätzen im Wasser, der Pilot konnte sich gerade noch retten. Zu Fuß schlug er sich weiter, bis er nach vier Tagen eine kleine Siedlung erreichte. Man hat später versucht, das Goldflugzeug zu bergen, aber die Stelle, wo sich das Unglück ereignete, war nicht mehr auffindbar, obwohl sie Troup, ehe er fortging, mit seiner kleinen Kamera photographiert hat. Nur dieses eine Mal geschah es, daß das Gold verloren ging.

Das aufregendste Abenteuer Troups aber war es, als er von der Hudson Bay aus einen kranken Goldgräber nach dem Süden beförderte. Er hatte die gewohnte Goldladung an Bord, der Patient kauerte in den Decken gehüllt, neben ihm. Das Fieber des Wahnsinns leuchtete ihm aus den Augen, als er plötzlich aufsprang und mit einem Spaten auf den Piloten einschlug. „Mir gehört das Gold“, brüllte der Mann, „ich werde dich erschlagen und dann mit dieser Maschine dahin fliegen, wohin ich will.“ Ein verzweifelter Kampf tobte in den Lüften, mit einer Hand versuchte sich Troup gegen den Rasenden zu wehren, schließlich blieb ihm nichts anderes übrig, als ihn anzuschließen. Als die Maschine in Montreal eintraf, war der Goldgräber tot. Peter Troup stellte sich freiwillig dem Gericht und beantragte ein Verfahren gegen sich. Er wurde einstimmig freigesprochen.

Rätsel-Ecke

Rätselsprung



Auflösung zum Karreerätsel

1. Rinn, 2. Bergnat, 3. Tonne, 4. Grus, 5. Diebel, 6. Erz, 7. Schuß, 8. Wurg. — Der Krug geht so lange zu Brannen, bis er bricht.

Deutschlands „dienstältester“ Kraftfahrer

Im Gaggenauer Werk der Daimler-Benz AG. stehen die Arbeiter erwartungsvoll hinter ihren Drehbänken, Bohrmaschinen und Stahlsägen. Während sie so stink wie sonst ihre Arbeit verrichten, äugen sie ständig zur Hallentüre, bis endlich der Mann erscheint, auf den sie gewartet hatten. „Unser Lippert, er soll leben, töff, töff, töff!“ brüllen sie aus Leibesträften, damit es Werkmeister Franz Lippert, der einstige Lehrling eines gewissen Mechanikers Carl Benz aus Mannheim, im Dröhnen der Maschinen und Motore ja hören konnte.

Der 65jährige rüstige Mann, der an diesem Tage allüberall herzliche Glückwünsche zu seinem besonderen Jubiläum über sich ergehen lassen mußte, lächelt nur, aber seine Gedanken fliegen fünfzig Jahre zurück, als er zum erstenmal am Steuer der verhöhten und verlachten „pferdelosen Kutsche“ seines Herrn und Meisters saß. Er, der fünfzehnjährige Lehrling, der es noch nicht recht trocken hinter seinen Ohren hatte, empfand einen Höllepaß daran, die Spaziergänger auf den Straßen Mannheims mit dem ratternden und knatternden Fahrzeug des „Autonarren“ Carl Benz zu erschrecken. Was machte es ihm aus, wenn es dafür auch ein paar saftige Backpeifen gab, kamen sie doch aus der Hand eines genialen Erfinders, der Merger genug in diesen Tagen hatte, da seine Vaterstadt nicht, und noch viel weniger die Welt, an seine große verkehrstechnische Schöpfung glauben wollte.

„Töff, töff, töff“, riefen die Gassenjungen dem kleinen Benzischen Lehrling nach, wenn er mit ruhigen Händen und verschmiertem Gesicht über die Straße ging. Franz kümmerte sich nicht darum, denn noch viel höhniischer waren die Großen ja zu seinem Lehrherrn. Als ihn die besorgten Eltern an einen anderen Lehrplatz bringen wollten, weil sie glaubten, die Dinge bei dem Motorenbauer Benz nähmen kein gutes Ende, da sagte er ihnen unerschrocken seine Meinung: „Ich gehe mit meinem Meister durch dick und dünn, einmal werden die Leute doch noch an ihn glauben müssen!“

Der Mechanikerlehrling Franz Lippert in Firma Benz sollte recht bekommen. Er war einer der wenigen, die an die Zukunft des Automobils glaubten. Mit der Zeit wurden die Ohrfeigen immer weniger, bis Franz, der ja ein recht intelligenter Bursche war und seinem Meister bis spät in die Nacht hinein experimentieren half, das volle Vertrauen des großen Erfinders erwarb. Er durfte Carl Benz ständig auf seinen nächtlichen Versuchsfahrten begleiten, und wenn gerade kein Hindernis drohte, selbst den Wagen lenken, freilich noch mehr schienen, denn selten kam man ebenso schneidig nach Hause, wie man den Hof der Werkstätte verlassen hatte.

Biel ergötliche Dinge aus den Kindheitstagen des Automobils hatte Franz Lippert an seinem Ehrentage, da man ihn als „dienstältesten“ deutschen Kraftfahrer feierte, seinen Kameraden erzählt. Elf volle Jahre hatte er in der Firma Benz in Mannheim gearbeitet und in dieser Zeit die Entwicklung des Kraftfahrwesens von Anfang an miterlebt. Dann wurde er nach dem badischen Städtchen Gaggenau berufen, wo man ebenfalls die Fabrikation von Motorfahrzeugen aufgenommen hatte und nun einen tüchtigen Mann brauchte, der sich auf den Motorenbau verstand. Fast vierzig Jahre lang steht er nun als Werkmeister in der größten Kraftwagenfabrik der Daimler-Benz-Werke in Gaggenau.

Die Heirat der Donna Juana

Roman von Otfried v. Hanstein

[Alle Rechte bei Otto Puppe Nachf., Berlin W. 57]

16) (Nachdruck verboten.)

Friedrich sah das alles hier aus, und war es doch ganz gewiß nicht, denn in den Sümpfen lauerten Gefahr und Tod in tausendfacher Gestalt. Neben ihm aber, ein paar Absteige weiter, lag ein alter Mann, der ihm nie etwas zuleide getan, und dem er mitteillos eine Wunde geschlagen, um ihm alles zu rauben, was sein war.

Lächerlich! Rob Blad, der Betrüger, hatte sentimentale Empfindungen und Gewissensbisse. Dabei war er voll innerer Angst. Er zuckte zusammen, wenn draußen der Schaffner durch den Korridor ging, als müsse er schon hier, in der Enge des Zuges, durchschauen und verhaftet werden.

Es war bereits drei Uhr morgens, als der Zug auf der Station Ubuca wieder am Steilufer hinaufkletterte und jetzt durch die Pampa fuhr. Rob, der keinen Schlaf gefunden, atmete auf. Hier war Weitel! Endlose Pampa, ganz selten eine Ortshäufung. Ein kleines Siedlungswesen, aus einer einzigen, ungeheuer breiten Straße bestehend, und zu ihren Seiten kleine, häßliche Lehnhäuser. Reiter in buntem Poncho auf endlosen Wegen. Hier und da Pferdebeileihen, manchmal ein paar Kinder, zu denen sich wilde Strauße gesellt hatten. Aber Weitel! Hier konnte ein gutes Pferd den Reiter davontragen, wenn die Häufchen kamen.

Die Sonne ging auf, als sie auf der Station Carbo umsteigen mußten. Noch anderthalb Stunden, dann waren sie in Gualeguay. Vier Pferde standen bereit und ein Gaucho mit wildem, rotem Gesicht.

Hieronimo lächelte etwas spöttisch. „Ich hoffe, die Senores sind gute Reiter.“ Er mußte sich wundern. Nicht nur über den jungen, sondern über Herrn Wohlmut, denn beide sahen sicher auf den halbwildem Pferden, und sie iprenkten in den Morgen hinaus. Zur Seite das Städtchen, ebenso trostlos wie die, an denen sie vorübergekommen. Pfaffenlos die Straße, vom Sonnenbrand überlulert die kleinen Häuser. Einige Karren, ein paar Reiter. Endlose Einsamkeit.

Eine Straße nahm sie auf, die sich schnurgerade unzählige Kilometer hinzog. Kein Mensch. Bisweilen ein glühendes Kind. Ein paar buntgefiederte Vögel, die erschreckt auf-flogen. Sie und da ein mit mächtigen Schenkeln fliehender Strauß.

Stunden vergingen, es war brennend heiß. Das Pampas- gestrüpp gab keinen Schatten, der Weg immer derselbe. Schnurgerade, trostlos und einsam. Dann begannen an den Seiten Drahtsäune. „Wir sind bereits auf der Farm de los Hermanos.“

Noch eine Stunde, dann sahen sie ein kleines Haus im Schweizer Stil inmitten eines üppigen Waldes. Blütenbe und daneben fruchttragende Orangebäume, gelbe Zitronen, rosa knospende Mandeln.

Die Pferde hielten erschöpft, und ein Mann mit krafterem

Gesicht trat ihnen entgegen. Don Hieronimo machte bekannt: „Don Xavero, der Majordomo der Farm de los Hermanos — mein Schwiegerjohn Don Roberto, der neue Besitzer der Farm.“ Unwillkürlich zuckte Rob zusammen, denn der Blick aus den schwarzen Augen des Majordomos, der ihn traf, hatte etwas Stehendes. Es war ihm, als wolle dieser Mann, der ihn nie gesehen, ihm zurufen:

„Du bist ein Betrüger!“

Aber gleich darauf war dieser Blick in den Augen erloschen.

„Ich darf die Senores zu einer Erfrischung in die Hacienda bitten.“ Das Haus war innen geräumiger, als es von außen sahien. Große, helle Räume, gebogene Möbel, aber sie konnten den Staub der Unberührtheit schwer verleugnen. Eine Hacienda, die dereinst vielleicht einem jungen Paare als Glücksnest gedient hatte, aber durch lange Abwesenheit seiner Besitzer verwahrloht war.

Nach kurzer Rast wurden wieder die Pferde bestiegen. Eine Stunde von der Hacienda entfernt lagen die Bohr-türme. Auch schon mit verrosteten Rohren. Tagelöhner wurden zusammengetrommelt; Pumpen, die kaum noch gebrauchsfähig waren, brachten diesen, asphaltähnlichen Brei zu Tage, den Wohlmut mit Kennerblick prüfte. Er nickte befriedigt. Dann ging es in scharfem Trab nach Santa Benita hinüber. Hier waren die Gebäude besser und in wohllichem Zustand. Ein kurzes Raften, und abermals drängte Herr Wohlmut zu den Bohrbrunnen, die erst vor kurzer Zeit angelegt waren, und prüfte anscheinend genau.

„Sie haben Karten?“

„Die Zeichnungen meines Geometers und Geologen.“

„Sehr gut. Sehr gut.“

„Jetzt dauerte es eine ganze Stunde, in der Wohlmut ganz genau nachzuprüfen sahien. Er sah auf.“

„Ich gratuliere Ihnen, Don Hieronimo.“

„Sie sind befriedigt?“

„Das wäre ein falsches Wort. Ich bin überrascht. Hier scheinen unterirdische Vellager von ganz ungewöhnlicher Ausdehnung zu liegen. Es wird mich freuen, wenn Sie mir gestatten, hier tätig zu sein.“ Es wurde dann noch ein ganz behaglicher Abend, und Don Hieronimo konnte sich in dem Glanz der künftigen Millionen. Er streckte Rob die Hand hin. „Das alles verdanke ich eigentlich dir. Ich habe nie so recht an die Sache geglaubt.“

Sie sahen auf der Veranda, tranken eisgekühlten Wein, und während die Stimmen des Urwaldes laut wurden, hatte der Haciendero seine Trauer über den neuen Plänen vergessen.

Dona Carlota war nun ganz allein in der Villa. Jetzt erst fühlte sie so recht, wie niedergebeugt sie war. Zum erstenmal in ihrer Ehe war auch ein Stachel gegen Don Hieronimo in ihrer Brust. Sie begriff es nicht, daß dieser sich so rasch wiederfinden und für geschäftliche Dinge Sinn haben konnte. Nun wanderte sie am Abend allein durch die Auen des Parkes, und jeder Schritt erinnerte sie an Juana. Jeder Kiesel war auf ihre Anregung gebaut, jede Palmengruppe gepflanzt, wie sie es gewollt. Kein! Sie konnte nicht tot sein! Es konnte nicht geschehen, daß der Himmel so grausam war. Dann dachte sie wieder an Robert, und je mehr sie nachgrübelte, um so mehr verzärtelte sie sich gegen ihn. Das war keine wirkliche Trauer! Das war gekünstelt! Dieser junge Mann war zum mindesten ein Mitgefühljäger. Aber warum, da er selbst reich war? Eine qualvolle Nacht und

ein schlimmerer Tag. Derselbe, an dem die Männer die Debrunnen prüften.

Wieder wurde es Abend und Dona Carlota sah traurig und weinend auf dem Altan, als der Diener eintrat.

„Telegramm für Don Hieronimo.“

Dona Carlota öffnete und glaubte ihren Augen nicht zu trauen. „Lag drei Wochen im Krankenhaus. Habe Kurstbares erlebt. Bin in tödlicher Verwirrung wegen Robert, der vermißt ist. Schiffbruch „Susquehanna“. Vollkommen ohne Geld. Bitte kommt und holt mich. Juana, Brooklyn Newyork. Cumberlandstreet 345 bei Smith.“ Einen Augenblick starrte Dona Carlota auf das Papier, als vermöchte sie dessen Inhalt gar nicht zu fassen. Dann stieß sie einen Schrei aus, so daß die Jose herbeieilte. „Dona Carlota?“

Sie sah weinend, vollkommen fassungslos auf dem Sofa, schluchzte, vermochte nicht zu reden, zeigte auf das Telegramm und iprang auf.

„Dona Juana lebt?“ Die Jose rief es ganz laut, und langsam kam Donna Carlota zu sich. „Sie lebt! Sie ist gerettet! Sie ist im Krankenhaus. Sie hat kein Geld! Don Hieronimo ist in Santa Benita. Warum ist die Depêche

Armbanduhr, Spiegel und Nivea?

Seltsam, was Lottchen da ins Strandbad mitnimmt. Aber sie hat sich vorgenommen, schnell braun zu werden. Uhr u. Spiegel sollen bestätigen, was Sonne und Nivea in kürzester Zeit schaffen.



nicht einen Tag früher gekommen. Telefonieren Sie an — ja, an wen? An Donna Ana und Don Leonardo d'Almeida. Sie sollen sofort kommen! Ich muß ihren Rat haben. Ich bin so unerfahren in geschäftlichen Dingen.“

Die Jose eilte an den Fernsprecher, eine Viertelstunde später waren Almeida und seine Frau in der Villa. Seitdem Gerardo Besconellos den glücklichen Bräutigam der Nies Lages-Netto spielte, glaubten sie keinen Grund mehr zu haben, die Freundschaft des reichen Haciendero zu meiden. Carlota lief ihnen entgegen.

„Juana lebt, ich habe es immer geahnt! Sie konnte nicht tot sein.“

Almeida las das Telegramm. „Sehr leicht zu erklären. Sie war eben noch von einem andern Dampfer gerettet und wahrscheinlich durch den Schiffbruch krank.“

„Sie ist in Not! Wir sollen zu ihr! Don Hieronimo ist in Santa Benita.“

„Dort gibt es noch keinen Telegraphen. Wir werden sofort an die Funkstation in Parana depeschieren. Von dort kann das Telegramm in sechs Stunden in Santa Benita sein.“

„Bitte veranlassen Sie das und schicken Sie Geld an meine Tochter. Es ist Nacht, ich habe keine Möglichkeit.“

„Amena amiga mia carissima ich werde es augenblicklich erledigen, ich fahre sofort zum Correo Central in der Corrientes. Da werden die ganze Nacht hindurch Telegramme angenommen.“

„Wann fährt ein Schiff nach Newyork?“

„Samstag abend die „General Belgrano.““

„Telegraphieren Sie das mit! Wir müssen das Schiff nehmen. Juana darf doch nicht warten.“ (Fortsetzung folgt.)

DAS SCHÖNE DEUTSCHLAND

REISE- UND BÄDERBEILAGE DER »OSTFRIESISCHEN TAGESZEITUNG«

1937 — Jahr der deutschen Festspiele

Deutschlands ältestes Gartentheater wiedererstand

Bei der Erneuerung der Herrenhäuser Gärten in Hannover ist auch das Siedentheater im Großen Garten wiederhergestellt worden. Im Rahmen der Festwoche vom 12. bis 20. Juni, mit der Hannover die Wiedereröffnung dieser berühmten historischen Gärten begeht, soll auch das reizende kleine Gartentheater, das 1689/91 errichtet wurde und als das älteste seiner Art in Deutschland gilt, wieder zu neuem Leben erweckt werden. Am 12., 15. und 18. Juni werden hier von Kräften der städtischen Bühnen das Scherzspiel „Nachtigall und Kabe“ von Friedrich Treitschke, Musik von Josef Weigl, und am 14., 17. und 19. Juni Goethes „Die Laune des Verliebten“ aufgeführt.

Auch die beiden städtischen Theater veranstalten vom 12. bis 20. Juni feierliche Schauspiels- und Opernaufführungen.

Ausflug zur 500-Jahrfeier der Buchdruckerkunst

Vom 19. bis 27. Juni begeht Mainz, die Geburtsstätte der „Schwarzen Kunst“, seine Gutenberg-Festwoche. Sie findet seit 1936 alljährlich statt und soll in ihrer Ausgestaltung von Jahr zu Jahr gefeiert werden, um 1940 zur 500jährigen Wiederkehr des Tages, an dem Gutenberg in Mainz der Welt die Letzter schenkte, in großartigen Jubiläumsfeierlichkeiten

ihren Höhepunkt zu finden. Im Jubiläumsjahr wird selbstverständlich auch Leipzig als die Stadt des Buches im Zeichen großer Feiern stehen.

Das Programm der diesjährigen Gutenberg-Festwoche sieht außer verschiedenen Festvorträgen und Sonderaufführungen im Stadttheater die Eröffnung des neuingerichteten Altertums-museums in der ehemaligen Golden-Roß-Kaserne auf der Großen Bleiche vor, weiter ein großes Volksfest in der Altstadt und zum Abschluß als Höhepunkt am Sonntag, 27. Juni, die Festigung und Generalversammlung der Gutenberg-Gesellschaft im Akademieaal des kurfürstlichen Schlosses.

Spieltage der Römerberg-Festspiele

Für die diesjährigen Römerberg-Festspiele in Frankfurt/Main wurden folgende Spieltage festgelegt: Gerhart Hauptmanns „Florian Geyer“ wird am 1., 4., 7., 10., 16., 20., 25. und 28. Juli, 1., 4., 11., 16., 19., 24. und 29. August aufgeführt; Schillers „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“ am 3., 6., 8., 9., 11., 15., 18., 21., 24. und 29. Juli, 3., 10., 15., 21., 23., 26. und 30. August; Goethes „Faust I“ am 14., 17., 22., 27. und 31. Juli, 13., 17., 22., 28. und 31. August und Shakespeares „Heinrich IV.“ am 7., 8., 12., 14., 18., 20., 25. und 27. August.

Mit „Frühlingszügen“ durch Deutschland

Vom „Gläsernen Bayern“ zum fahrenden Tanzparkett — Der blaue Himmel als Waggondach

Es war einmal . . . da fuhren die Züge ganz nüchtern und sachlich durch Deutschlands schönste Gauen und kimmerten sich keinen Deut um die Burgen und Schlösser ringsum, um die fäh aufsteigenden Felsgrate, um schöne Dörfer oder blaue Seen. Der Fahrplan forderte seine Rechte, seine Zahlen und Zeichen hatten nichts übrig für Poesie und Romantik, und wenn im beginnenden Frühling die Sonne verführerisch ins Amtszimmer einer Reichsbahndirektion lugte, dann zog man eben die Gardinen zu . . .

Heute verheißt das dicke Kursbuch tausend Märchen und Wunder, die Wartehäuser der Bahnhöfe sind zu Vorhöfen vielfältiger Schönheit geworden, die Fahrplantaafeln künden die Pracht blühender Landschaft in bunten Bildern und werbenden Anpreisungen — die „Frühlingszüge“ laden! Und wahrhaftig, mit dem Sträußchen am Hute und der Fahrkarte in der Hand geht es in „fahrenden Glaspalästen“ hinaus in die Natur, kein Hemmnis ist mehr da zwischen den Reisenden und den duftenden Wiesen, den Bergen und Wäldern, die an unserem staunenden Auge vorüberziehen. Im D-Zugtempo oder in langsamer, bequemer Fahrt lassen wir uns, nachdem wir eine gewöhnliche Fahrkarte 3. Klasse erstanden haben, auf den blinkenden Pfaden mitten hinein in die Hochzeitspracht unserer Heimat Erde tragen.

Da ist zunächst der „Gläserne Bayer“ der Reichsbahndirektion München. Sein Fahrplan und seine Richtung ändern sich mit jedem Tag, wo es gerade am schönsten ist, dorthin fassen auch seine Räder. Fährt er heute als „Eindauer Blütenzug“ in die Bahnhofshalle der Inselstadt im

Bodensee ein, so strebt er morgen vielleicht den schönsten Punkten des Rheintals zu oder führt seine Gäste mitten in Bayerns Alpenwelt. Seine Sessel sind gepolstert, 72 Personen haben darin Platz, die, nachdem sich die Lehnen bequem verstellen lassen alle in Fahrtrichtung sehen können. Seine Seiten- und Stirnwände, sogar der Dachanbau sind aus splitterfreiem Glas, Licht und Sonne fällt von allen Seiten herein, es gibt keine dunklen Ecken, keine störenden Wände mehr. Wir sind von der Natur umfungen, sie legt sich um uns, von vorne, zur Rechten und zur Linken. Fährt man eigentlich noch auf dem vorgeschriebenen Schienenweg?

Tanzmusik im 100-Kilometer-Tempo

Sein jüngerer Bruder ist der Kölner „Glas-Express“. Da er mit zwei starken Dieselmotoren ausgestattet ist, kann er in jeden schönen Winkel Deutschlands eindringen, während der „Gläserne Bayer“ nur Strecken befahren kann, die bereits elektrifiziert sind. Er führt seine sechzig Fahrgäste mit ebenfalls täglich wechselndem Programm vornehmlich an die schönsten Punkte des Rheins und seiner Nebenflüsse, wird aber auch überall dort angetroffen, wo sich der Frühling am schönsten zeigt. Dieser Ausflugszug weist eine besondere Neuerung auf, er besitzt ein Rollverdeck wie ein regelrechter Ausflugsomnibus. Blinkt die Sonne, drückt der Fahrer auf einen Knopf und schon öffnet sich das Dach, der blaue Himmel wölbt sich über den Köpfen der Reisenden. Zeigt der Wettergott sein finsternes Gesicht, nun gut, ein Druck genügt, ein kurzes Summen der Elektromotoren, und man sieht

Achtet auf den Fahrplanwechsel

Wer in diesen Tagen auf Reisen geht, tut gut daran, bei der Aufstellung des Reiseplans auf den Fahrplanwechsel zu achten. Am 22. Mai tritt bei der Deutschen Reichsbahn der Sommerfahrplan in Kraft, der eine Fülle neuer Verbindungen und in alten zahlreiche Beschleunigungen bringt, die sich durch veränderte Fahrzeiten auswirken. Die neuen Kursbücher mit den ab 22. Mai gültigen Fahrplänen sind bei den Fahrkartenausgaben, in den Reisebüros, im Bahnhofsbüro und sonstigen Buchhandlungen erhältlich. Neben den vier Reichsbahn-Kursbüchern „Nord-, Mittel- und Ostdeutschland“, „Westdeutschland“, „Südwestdeutschland“ und „Bayern“, die je 1.—RM. kosten und als „Deutsches Kursbuch“ auch zusammengefaßt erhältlich sind (2,50 RM.), gibt es wieder die billigen Tagesfahrpläne für die einzelnen Bezirke und das bekannte Mitropa-Kursbuch, das vor allem die großen Fernverbindungen enthält.

Mit Beginn des Sommerfahrplans werden folgende Schlafwagenverbindungen, die bisher nur die 1. und 2. Klasse führten, in Verbindungen mit 1.—3. Klasse umgewandelt: Berlin-Köln (D 6/E 134—E 41/P 2883/D 5), Berlin-Berchtesgaden (D 226—D 227), Frankfurt/M.—Altona/Hamburg (D 75—D 76), Kiel-Altona-Hamburg-Köln (D 92—D 91), Köln-Altona/Hamburg (D 99—D 100), München-Bremen (D 387/D 187—D 188/D 388), München-Wiesbaden-Köln (D 47—D 48) und Würzburg-Altona/Hamburg (D 87—D 88).

wieder in einem geschlossenen Wagen, für dessen Lüftung und Heizung Klimaanlage sorgen.

Neuerdings schickt nun die Reichsbahndirektion Essen einen sogenannten Rundfunk-Ausflugszug in die blühende Natur. Da mögen ruhig ab und zu uninteressante Strecken passiert werden, eine Langeweile kann nicht aufkommen, denn Lautsprecher sorgen für Musik, ein Tanzparkett lädt zu einem wogenden Tango, etwa zwischen Kilometerstein 48 und der Bahnhofsstation Opladen, ein und man kann seine Reisebücher ruhig zu Hause lassen, denn der Beamte kontrolliert in diesem einzigartigen Frühlingzug nicht nur die Fahrarten, sondern betätigt sich auch als Fremdenführer und erklärt durchs Mikrophon im 100-Kilometer-Tempo alles Sehenswerte: „Rechts, meine Damen und Herren, sehen Sie ein altes Schloß, es wurde erbaut im Jahre . . .“ Und man schaut und vergißt, daß man eigentlich nur Eisenbahn fährt.

Kleine Reiseotizen

Der „Gläserne Zug“ der Deutschen Reichsbahn, ein Ausflugszug, dessen Wände und Stirnseiten fast ganz aus Glas bestehen, wird demnächst wieder in den Ausflugsverkehr ab Frankfurt/Main eingeleitet. Am 30. Mai fährt er von Frankfurt über Offenbach-Sanau nach Eberbach und zurück über Hirschhorn und Heidelberg, am 1. Juni über Bad Homburg nach Weilburg und Braunfels und am 3. Juni über Limburg, Bad Ems nach Koblenz und zurück durch das Rheintal.

Am 22. Mai eröffnet die Deutsche Reichsbahn eine neue Schnellomnibuslinie Nürnberg—Bayreuth—Leipzig, die täglich einmal in beiden Richtungen befahren wird. Der Fahrpreis für die 280 Kilometer lange, über die Reichsbahn Leipzig-Lanzendorf (bei Bayreuth) führende Strecke beträgt 14.—RM. Fahrplan: ab Nürnberg 18.20 Uhr, ab Bayreuth 20.30, an Leipzig 23.58; zurück ab Leipzig 9 Uhr, an Bayreuth 12.40 Uhr, an Nürnberg 14.40 Uhr.

Bad Deynhausen veranstaltet am 22. Mai die erste diesjährige Partibelichtung. Auf den weiten, baumumstandenen und blumengeschmückten Rasenflächen des Kurparks werden an diesem Tage Tausende von Flammen und Lichtern aufglücken und sich in den großen Bassins spiegeln.

Am 6. Juni eröffnet Augsburg seinen Tiergarten, der am Rande des Siebenstschwaldes angelegt wurde. Er enthält drei große Teiche mit Seehundbecken, eine Hirschwiese und einen Bärenzwinger. Bei späterem Ausbau soll auch eine Terrassengaststätte und ein Kinderpark mit Bauernhaus errichtet werden, in dem der Jugend Gelegenheit zur Pflege der heimischen Tierwelt gegeben wird.

Am 23. Mai hat die „Deutsche Weinstraße“ wieder einen Festtag: In Schweigen an der französischen Grenze wird die „Weintor-Gaststätte“ eröffnet, die echt pfälzisches Gepräge trägt. Eine Terrasse gewährt einen herrlichen Blick über die Neben in die Ebene, die begrenzt wird von den Bergen des Schwarzwaldes. Eine besondere Sehenswürdigkeit werden die prachtvoll geschnittenen Stühle mit der sinnbildlichen Darstellung der bedeutendsten Weinbergslagen der Pfalz sein.



Fröhliche Fahrt in die Fjorde

Kurz nach dem Stapellauf des neuen AdF-Dampfers „Wilhelm Gustloff“ lief die stolze Flotte der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu neuen Fahrten nach dem Norden aus. — Eine lustige Bayerin tut zum erstenmal einen Blick durch den „Rieker“ des Kapitäns. (Pressefoto, Zander-K.)

Hotel Benserhof
Bensersiel
die gute Aufenthaltsstätte mit schöner Aussicht auf das Meer
Fremdenzimmer

Jannus Gussloff
BENSERSIEL
Hältestelle der Kleinbahn
Ausgangsstelle der Schiffsverbindungen nach Langeoog

Hotel Hof von Harlingerland
Bensersiel
Die beste Aussicht zum Meer
1a Getränke

DRUCKSACHEN liefert gut und preiswert die
OTZ-DRUCKEREI

Bad Oeynhausen
PREUSSISCHES STAATSBAD
HERZ
NERVEN
RHEUMA
GELENKE

Hohenzollern-Hof / Hotel Victoria
Erste Häuser, Pension ab 6.50Rmk
Prospekt

Besuchen Sie das wirklich reizende
Neuharlingersiel!
Janssen's Gasthof
Inh.: Ulrich Becker

Elk Ding hett sien Weetenskupp,
see Geertje, as sei van
Lod Minibrey
weer kwam un hör **Rheumatismus**
in de **Mudder** quiet worn was

Im Bäderteil der OTZ.
wird Ihre Anzeige immer
größte Beachtung finden!

Wohin in den Ferien?
Warum noch überlegen?
Die Insel Juist ist das Nordseebad für Sie
Auskunft durch die Kurverwaltung

Hotel Fresena nebst Villa Germania
Bes. C. P. Freese **Juist** Fernsprecher 182
Vornehme Häuser — Fließendes Wasser
Hausprospekt auf Wunsch

Hotel Itzen und Haus Bracht
JUIST
Vornehme ruhige Häuser + Ganzjährig geöffnet

Claassen's Hotel und Logierhäuser
Juist / Fernsprecher 183
Frei gelegene Aussicht auf das Meer
Fließendes Kalt- und Warmwasser
Ganzjährig geöffnet. Hausprospekt

Wer eignet sich zum Neubauern?

Eine „Vorläufige Bescheinigung“ für künftige Neubauern

Seit Beginn des Jahres 1934 werden die Bewerber um Neubauernhöfe und ihre Familien einer umfassenden Prüfung auf ihre erbgewandte, gesunde, rassische, charakterliche und fachliche Eignung für die Neubildung deutschen Bauerntums unterzogen. Erst wenn sich auf Grund dieser Prüfung die Eignung zum Neubauern ergeben hat, wird vom Reichsnährstand der Neubauernschein ausgestellt. In der Regel gilt als weitere Voraussetzung, daß der Bewerber mindestens 25 Jahre alt ist.

Es stellte sich bei der Auswahl der Neubauern seit 1934 bald heraus, daß sehr viele Familien abgelehnt werden mußten, weil sie die ersten Voraussetzungen für den Neubauernschein nicht erfüllten. Naturgemäß gab das Enttäuschungen und in manchen Fällen auch nicht mehr zu vermeidende wirtschaftliche Schläge. Es zeigte sich die Fehler einer früheren Zeit, die uns ungenügend auf die hohe Verantwortung hingewiesen hatte, die der Mensch bei der Gattenwahl auf sich nimmt. Weiterhin zeigte sich aber auch, daß man, um Neubauer zu werden, einer gründlichen fachlichen Ausbildung bedarf. Das gilt sowohl für den Neubauern als auch für seine Frau. Diese Erfahrungen und Erkenntnisse stellten die Aufgabe, einerseits die Aufmerksamkeit der Menschen, die einmal für die Neubildung deutschen Bauerntums in Frage kommen, auf eine gründliche und allseitige Ausbildung hinzuwenden, und ihnen das Bewußtsein ihrer vollen Aufgabe zu stärken, andererseits aber auch die Gefahr späterer Enttäuschungen oder gar Fehlanpassungen auf ein möglichst geringes Maß zurückzuführen.

Aus diesem Grunde ging der Reichsnährstand dazu über, durch eine sogenannte „Vorläufige Bescheinigung“ einen sichereren Anhalt zu geben, ob sich jemand für die Neubildung deutschen Bauerntums eignet oder nicht. Natürlich kann bei der Prüfung für die „Vorläufige Bescheinigung“, die für künftige Neubauern und Neubauerinnen ausgestellt wird, nur die erbgewandte, gesunde, rassische und charakterliche Eignung berücksichtigt werden. Es hängt dann von der Entwicklung des einzelnen und von seiner späteren Gattenwahl ab, ob er endgültig den Neubauernschein erhält oder nicht. Jeder, der durch eine solche „Vorläufige Bescheinigung“ auf den Weg zum Neubauern verwiesen wird, hat eine klare Marschroute vor sich. Er wird alles daransetzen, um in sämtlichen Zweigen der Landwirtschaft Erfahrungen und Kenntnisse zu sammeln. Der Blick auf sein eigenes Ziel eröffnet ihm zugleich den Ausblick auf die großen Ziele, die mit der Neubildung deutschen Bauerntums verfolgt werden. Und was vielleicht das wichtigste ist: Wer die „Vorläufige Bescheinigung“ erreicht hat, wird schon von selbst bei der Heirat darauf sehen, daß auch sein Ehepartner die Voraussetzungen zur Neubauernschaft zweckmäßigerweise zunächst an einen engeren Kreis von Jugendlichen wenden. Deshalb wird die Auswahl zunächst innerhalb des Kreises der Schüler und Schülerinnen landwirtschaftlicher Fachschulen durchgeführt. Die Jugendwarte und -wartinnen des Reichsnährstandes in den Landes-, Kreis- und Ortsbauernschaften kommen selbstverständlich für die Prüfung zur Erlangung der „Vorläufigen Bescheinigung“ besonders in Frage. Diesen mit der Führung der Landjugend innerhalb der großen Organisation der HJ. beauftragten Jungen und Mädchen ist ja über die Verfolgung ihres eigenen Berufszieles hinaus noch ein großes Maß an Verantwortung gegeben.

Die Monumentalschau in München

Eine Unterredung mit dem Architekten der 4. Reichsnährstandsausstellung Hermann Wille



Festabzeichen zur 4. Reichsnährstandsausstellung, die in der Zeit vom 30. Mai bis 6. Juni in München stattfindet.

Noch ist Europas größte Schau des Bauerntums, die vierte Reichsnährstandsausstellung in München, nicht völlig fertiggestellt und doch bietet sie schon ein imposantes Bild deutscher Kunstschöpfung. Wir haben dem Gestalter der vierten Reichsnährstandsausstellung, Architekt Hermann Wille (Berlin) auf der Theresienwiese einen kurzen Besuch abgestattet. Was wir während der Führung sahen und erfuhren, hat uns mit Staunen und Begeisterung erfüllt. Zu beiden Seiten der großen Prachtstraße auf dem 37 Hektar umfassenden Ausstellungsgelände erheben sich gewaltige Holzbauten von riesigen Ausmaßen, die schon rein äußerlich in klarer Aufteilung und Gliederung Bedeutung und Aufgaben des deutschen Landvolks zum Ausdruck bringen. Schlicht und gradlinig streben die Hallen aus edlem deutschen Naturholz in die Höhe; leuchtend heben sie sich ab von den sattgrünen Neuanlagen auf der Theresienwiese, die in wenigen Wochen einer Ausstellungsstadt gleichen wird, wie sie die Welt in dieser Art noch nicht sah.

Der neue Baustil entstand aus der klaren Erkenntnis, daß im Einfachsten immer der kürzeste und beste Weg gefunden wird. Nicht der Techniker und Handwerker allein sollen dabei zu Wort kommen, sondern auch der künstlerisch gestaltende Architekt. Willes Grundsatz ist es, durch Werkstoff und Technik, vereint mit schöner und schlichter Formgebung, unter Vermeidung alles Ueberflüssigen größte Wirkung zu erzielen. Hier ergab sich das Holz als Baustoff schon aus der Notwendigkeit, in aller kürzester Zeit brauchbare Ausstellungsräume für eine kurze Dauer zu schaffen, die allen Winden und Wettern sowie einem Riesenanbrand trocken. Gerade in Bayern hat man auf Ausstellungen immer wieder versucht, alles auf „oberbayerisch“ zu gestalten. Hier handelt es sich aber nicht um eine oberbayerische oder bayerische Landesausstellung, sondern um eine Reichsnährstandsausstellung, die getreu ihrem inneren Wesen auch nach außen den Totalitätsgedanken aufzuzeigen hat,

ohne sich dabei in lässlich verschiedene Besonderheiten zu verlieren. Nach München kommen die Bauern des ganzen Reiches. Nirgends sehen wir bei den Bauten gequälte oder gar gelungene Formen, sondern eindringlich klaren Stil von reiner und natürlicher Zimmermannstechnik, mag es sich um die Ehrenhalle, um den Vorführring, um den Turnierplatz oder um eines der Häuser der Landtechnik, der Lehrschau „Gesundes Landvolk“, der Tierschau oder auch um das Haus der Pflanzengucht und der Landmaschinenschau handeln.

Am meisten fesselt uns die Ehrenhalle im Ausmaß von 45 x 35 Meter und einer Höhe von 8,5 Meter, ihre Wände erstrahlen in geschliffenem Kiefernholz, auf dem die reichhaltige Struktur leuchtend hervortritt. Die Monumentalität und Größe der Ehrenhalle, in der die feierliche Eröffnung stattfindet, wird durch die Vermeidung von unnötigem Schmuck noch gesteigert. Dafür kommt die wundervolle Maserung des Kiefernsperrholzes als Erzeugnis des deutschen Waldes und vorbildlicher deutscher Zimmermannsarbeit um so besser zur Geltung. Es ist kein Fall bekannt, bei dem für eine Ausstellung dieser Art so billiger und ausschließlich einheimischer Baustoff bisher in Deutschland verwendet wurde. In der inneren Aufteilung wurde darauf Rücksicht genommen, daß täglich mehr als hunderttausend Besucher durch die Halle wandern. Vom Mittelfeld der Ehrenhalle grüßt das Hoheitszeichen mit den Symbolen des Reichsnährstandes; rechts und links davon leuchten die Odalstrahlen. In den Wänden finden Ausprüche des Führers, des Ministerpräsidenten Göring, des Reichsführers SS, Himmler und des Reichsbauernführers Darré vom deutschen Bauern im Dritten Reich, von Blut und Boden, von Rasse und Gerechtigkeit, vom Vierjahresplan und von Leistung und Aufstieg.

Nicht minder symbolischen Ausdruck für die Größe und Bedeutung des Reichsnährstandes vermittelt der Ehrenhof, an den sich die große Prachtstraße von 45 Meter Breite und fast 1000 Meter Länge anschließt. Zu beiden Seiten der Prachtstraße, an der in gleichfalls bewußt großzügiger Gestaltung die Häuser der Landtechnik, der Düngung, der Pflanzengucht, der vielgestaltigen Sonderchau „Deutsches Bauerntum“, „Bayerische Bauern gestalten deutsches Volksschaffen“, „Landarbeiter“, „Kampf dem Verberd“, „Marktordnung“ und die Weinlosthalle liegen, werden in Kürze gleich einem Wald die Fahnen der Bewegung wehen.

Westlich der Ehrenhalle befindet sich die große Lehrschau „Der Bauernhof in der Erzeugungsschlacht“. Die Gebäude dieses Erhöfens wurden in Steinbauweise ausgeführt; sie sollen ein Jahr lang für Schulungszwecke innerhalb der Landesbauernschaft Bayern stehen bleiben. Schon jetzt prangt üppiges Grün auf der Freilandschau, die mit besonderer Sorgfalt aufgebaut wurde. Man hat diese Form der Ausstellung gewählt, um dem Besucher die Pflanzen echt und lebenswahr zu zeigen und ihm einen lebendigen Eindruck zu vermitteln. Dort sind alle vom Reichsnährstand zur Anerkennung und damit zum Vertrieb als Saatgut zugelassenen Sorten von Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, Flachs, Hanf, Lupinen, Mais, Feldhülfsfrüchten, Raps, Rüben, Soja, Klee und Gräsern sowie Gemüse zu finden, die nach Fruchtarten geordnet in kleinen Partellen nebeneinander ausgepflanzt wurden. Hier wie dort haben wir es mit einer Lehrschau zu tun, die in ihrer Art einzigartig und einmalig ist.

Auf dem Gelände sind die Industrien mit den Maschinen und Werkzeugen für die Landwirtschaft bereits vollständig zur Stelle. Eine besonders glückliche Idee war es, die Bavaria mit ihren Grünanlagen in die Ausstellung einzubeziehen; sie gibt einen wundervollen Rahmen ab und wirkt wie eine Entspannung in der Ueberfülle der Ausstellungsschau. Zu ihren Füßen breiten sich die Zelte für die Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und der große Ring mit dem Turnierplatz und den Tribünen mit rund 8000 Sitzplätzen. Hier wird die Schau „Gesundes Landvolk“ mit dem Entfendergarten und der Dorfbadeanstalt im Betrieb ein besonders reges Interesse wachrufen. Was auf der Theresienwiese in wenigen Wochen bisher geleistet wurde, grenzt ans Unglaubliche. Bauleitung und Handwerk standen vor einer Riesenaufgabe, die sie bis heute glänzend meisterten. „Die Ausstellung wird zum festgesetzten Termin vollkommen fertig sein“, so erklärte uns Bauleiter Wille. Wir glauben es ihm, denn es ist die vierte Reichsnährstandsausstellung, die er gestaltet und die alle bisherigen übertreffen wird.

Die Ausgestaltung des großen Vorführungsringes

Die Schulung der bäuerlichen Besucher durch das Vorführen der preisgekrönten Tiere ist eine der wichtigsten Aufgaben der Ausstellung. Leider waren die bisherigen Tribünenanlagen so unzureichend, daß nur fünf Prozent der Besucher an dieser für sie bedeutamen Veranstaltung teilnehmen konnten. Um diesem Mangel abzuhelfen, ist zunächst der ganze Vorführungsring von allen vier Seiten mit Stahlrohrtribünen umschlossen worden, so daß jeder einzelne Besucher der Vorführung, ob er nun einen Sitzplatz oder einen Stehplatz hat, eine tadellose Sicht genießt. Bisher standen die Zuschauer während der Vorführungen so ebener Erde in dichten Reihen hintereinander und die in der hinteren Reihe Stehenden mußten ihre Nase zwischen die Ohren ihrer Vorkämpfer schieben, um wenigstens den Rücken eines Pferdes sehen zu können.

Gleichzeitig wurde die Zahl der Sitzplätze von 1400 auf 3700 erhöht und trotzdem die bisherige Zahl von 5000 Stehplätzen beibehalten. Außerdem wurde die Zahl der Vorführungen von zwei auf drei erhöht. Um 10.30 Uhr findet täglich die Vorführung der preisgekrönten Tiere statt, um 14.30 Uhr zeigt die bäuerliche Jugend aus ganz Deutschland sportliche Vorführungen, die kein Bauer versäumen darf und die zu dem Schönsten gehören, was er auf der Ausstellung sehen kann. Gleichzeitig wirkt die SS-Standarddeutsches Land mit militärischen Vorführungen und tollkühnen motorportlichen Veranstaltungen bei dieser zweiten Vorführung mit. Als dritte Vorführung wird nachmittags um 17 Uhr ein sehr gut besetztes Reit- und Fahrturnier gezeigt.

Da die technischen Anlagen des Vorführungsringes gegenüber dem Vorjahre wesentlich verbessert sind und die Vorführungen auf einer beachtlichen Höhe stehen werden, wird allen Besuchern der Ausstellung dringend empfohlen, den Besuch der Veranstaltung nicht zu versäumen. Bei den Orts- und Kreisbauernschaften sind Vorverkaufsstellen erhältlich.

Landpachtzins weiter fest

Preisstoppperordnung auch für Pachtpreise gültig — Klare Verhältnisse in den Pachtbetrieben

Kürzlich ist in einem Kammergerichtsurteil über die Zulässigkeit der Pachtpreiserhöhung im Zusammenhange mit der Preisstoppperordnung entschieden worden. Zwischen den beiden Parteien, dem Verpächter und dem Pächter ist durch Vertrag vom 15. Juni 1933 vereinbart worden, daß der Pachtzins für das auf zwölf Jahre verpachtete Landgut eines der Vertragschließenden am 1. April 1936 geändert werden könne. Der Verpächter hat fristgemäß die Erhöhung des Pachtzinses beantragt. Das Pachtvertragsamt hatte dem Antrag des Verpächters entsprochen.

Gegen diesen Beschluß hat der Pächter Berufung eingelegt und beantragt, einen Rechtsentscheid über folgende Frage einzuholen: Findet die Verordnung über das Verbot der Preiserhöhung vom 28. November 1936 auch auf Pachtverträge über Landgüter Anwendung? Entgegen dem ablehnenden Bescheid des Landgerichts stellte das Kammergericht in seinem Urteil u. a. folgendes fest:

Die Verordnung über das Verbot der Preiserhöhungen „trifft in Ziffer III eine Sonderregelung für Miet- und Pachtzinsen, indem sie bei Häuten, die sich für den Vermieter oder Verpächter aus dem Verbot der Preiserhöhung ergeben, Ausnahmen zuläßt. Aus Ziffer III der Ersten Ausführungsverordnung ist also ersichtlich, daß auch Miet- und Pachtzinsen grundsätzlich vom Erhöhungsverbot betroffen werden. Die Sonderregelung der Ziffer III bezieht sich zwar nur auf die Miete und Pacht von Räumen. Hieraus folgt jedoch entgegen der Ansicht des Landgerichts nicht, daß die Pacht von landwirtschaftlichen Grundstücken überhaupt nicht dem Verbot der Preiserhöhung unterliegt, sondern nur, daß auf sie die Sonderregelung der Ziffer III keine Anwendung findet. Denn es steht außer Zweifel, daß ebenso wie durch die Höhe des Miet- und Pachtzinses die Höhe des landwirtschaftlichen Pachtzinses die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse beeinflusst werden. Diese Beeinflussung zum Steigen soll aber gerade durch das Verbot von Preiserhöhungen vermieden werden. Das allgemeine, schon in § 1 der Verordnung vom 28. November ausgesprochene Verbot findet somit auch auf die Pacht landwirtschaftlicher Grundstücke Anwendung.

Das Kammergerichtsurteil beruft sich weiter auf einen Rundschreiben des Reichskommissars für die Preisbildung, aus dem hervorgeht, daß sich die Preisstoppperordnung u. a. auf „zahlreiche Gesetze und Verordnungen“ bezieht, durch die bestimmte Preise vorgeschrieben werden. Mit der Zustimmung des Reichskommissars für die Preisbildung oder der von ihm beauftrag-

ten Stellen sind in der Praxis allerdings bei besonderen Härten Ausnahmen zugelassen. Das Kammergericht kam im vorliegenden Falle zu der Feststellung, daß hier eine Erhöhung des Pachtpreises unzulässig sei und folgte folgenden Beschluß:

„Die Verordnung über das Verbot von Preiserhöhungen vom 28. November 1936 findet auf die anderweitige Festsetzung des Pachtzinses durch das Pachtvertragsamt und das Landgericht Anwendung.“

Dieser Beschluß ist für die Landwirtschaft, besonders für die zahlreichen Pachtbetriebe von ganz entscheidender Bedeutung. Er schafft den Pächtern, nicht nur privatwirtschaftlich gesehen, sichere Betriebs- und Wirtschaftsverhältnisse, sondern setzt sie auch in die Lage, im Rahmen des Vierjahresplanes ihre ganze wirtschaftliche Kraft einzusetzen ohne Rückschlüsse durch Pachtpreiserhöhungen befürchten zu müssen. Auf diese Weise werden für die zahlreichen Pachtbetriebe klare Verhältnisse geschaffen, denn bekanntlich hat sich auf dem Gebiete der Pachtpreisbildung jede konjunkturelle Erscheinung in der Landwirtschaft besonders stark ausgetobt.

Der Boden ist, ebenso wie Maschinen, Düngemittel, Saatgut, Vieh u. a. auch Betriebsmittel. Jede Verteuerung wirkt sich für alle Erzeuger, die sie zu tragen haben, erschwerend auf die Betriebsführung aus. Sie würde die früher viel erwähnte Agrarschere wieder außerordentlich öffnen, d. h. sie würde dazu beitragen, die Ausgaben der Landwirtschaft zu erhöhen ohne — was sich ja durch die Festpreise im Rahmen der Marktordnung verbietet — die Einnahmen gleichzeitig zu steigern. Dadurch müßte auf die Dauer, zumal, wenn das Beispiel Schule gemacht hätte, die Stetigkeit der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse gefährdet werden, denn die Erhöhung des Pachtzinses war vom Verpächter mit dem Hinweis auf die allgemeine Besserung der Lage der Landwirtschaft begründet worden. Außerdem würde im vorliegenden Falle eine Bereicherung der Eigentümer am Grund und Boden auf Kosten der den Boden bewirtschaftenden Menschen erzielt. Diese Entwicklung würde eine Belastung der Arbeit, der Wirtschaft durch Verteuerung des Kapitals schlechthin bedeuten, die ja u. a. vermieden werden soll. Zu den Aufgaben des Reichskommissars für die Preisbildung und Preisüberwachung gehört es auch, wie schon aus seiner Amtsbezeichnung hervorgeht, zu verhindern, daß die Voraussetzungen für eine stetige Preisbildung verschlechtert werden. Mit der Entscheidung hat das Kammergericht klare Verhältnisse auf dem Gebiete der Pachtpreisgestaltung geschaffen und wird in nächster Zeit über diese Fragen eine Anordnung erlassen.

Zu verkaufen

Kraft Auftrages werde ich am Sonnabend, d. 22. d. M., nachm. 6 bzw. 6.15 Uhr, bei der Rosbergischen Gastwirtsch. in Bewsum

15 Stück 6-7 Wochen alte **Ferkel** im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher. Bewsum. Gerrit Herlyn, Versteigerer.

Herr Karl Schürmann in Dornumergröde will wegen Wegzugs

Freitag, den 28. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr, in seiner Wohnung folgende

gebrauchte Sachen:

1 gr. Kleiderschrank, 1 kl. Kleiderschrank, 1 Glaschrank, 1 kl. Schrank, 1 Sofa, 3 Korbfesseln, 4 Stühle, 1 Regulator, Kinderwagen, Porzellan, Steinzeug usw. öffentlich verkaufen. Besichtigung vorher. Dornum, den 20. Mai 1937. Goeman, Preuß. Auktionator.

Herr Bauer Wilh. Schürmann hier beauftragte mich, **Sonnabend, d. 22. Mai,** nachm. 2 Uhr, an Ort und Stelle

die Abbruchmaterialien

seines Backgebäudes 12 000 Dachziegel (altes Format), über 100 Nummern Holz- und Brennholz öffentlich zu verkaufen. Dornum, den 20. Mai 1937. Goeman, Preußischer Auktionator.

Zu verkaufen bestes **Enter-Hengstfüllen** (Fuchs), Abstammung: Eltern Großeltern und Urgroßeltern Angeld und Prämie. Edward Hinrichs, Borgholt, Ardorj 121.

Zu verkaufen ein **Enter-Hengstfüllen** (Fuchs) B. Poppen Ww., Iheringssehn

Habe eine eingetragene **Fuchsstute** zu verkaufen. Nachzucht im Stall. Joh. Koder, Spelendorf.

Zu verkaufen **zwei schwarze Entersohlen** (Hengste) mit Abstammung. Fr. Busch, Niepe. Fernruf 5.

Ferkel zu verkaufen. Bauer Hans Werts, Gr.-Kringwehrum b. Hinte.

Zwei beste, 6 Wochen alte **Ruhfälsber** zu verkaufen. Heide Gerdes, Egels.

Schwere hochtrag. Kuh zu verkaufen. Wm. E. Kammen, Oldenburger-Needer.

Frishmilche Ziege verkauft Heisfelde, Ringstraße 123.

Hochtragendes Hind zu verkaufen oder gegen Weidetier zu verkaufen. C. J. Sanders, Aurich.

Motorrad

500 ccm, NSU., steuerfrei, 10 000 Kilometer gefahren, zu verkaufen. Reinhard Greerichs, Norden, Kl. Hinterlohne 9.

Motorrad

500 ccm, NSU., gut erhalten, zu verkaufen. Sinning, Leer, Holleellern 40. Fernspr. 2730.

Deutz-Diesel-Trecker

Ein gebrauchter 30 PS., luftbereift, mit Führerhaus, empfiehlt Jürgen Osterkamp, Aurich. Ruf 422.

Widler „Favorit“

Personenkraftwagen 8/35 PS. für 4-5 Personen, sehr gut erhalten, 1930er, 58 000 Kilometer, steuerfrei, fast neue Bereifung, verlässlich. Gebr. Schoon, Marienhäse.

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung Am Sonnabend, 22. Mai, 15 Uhr, versteigere ich im Eiland öffentl. meistbietend gegen bar: 1 Radio, 1 Lautsprecher, 1 Schrankgrammophon, zwei Bücherchränke, 3 Büffets, 3 Schreibtische, 1 Kredenz, 3 Lederstühle, 4 Armlehnsessel, 2 Tische, 1 Standuhr, 1 Wanduhr, 1 Chaiselongue, 1 Sofa, 2 Kleiderschränke, 1 Motorboot ohne Motor u. a. m. Ribahse, Obergerichtsvollzieher, Emden.

Pachtungen

Grasverpachtung

an den Landstraßen 1. Ordnung: Norden-Hage-Arle-Kreisgrenze: Am Montag, dem 24. Mai, ab 8 Uhr in Bargebur, ab 9 Uhr von Hage-Berum. Norden-Ostermarsch-Neheimer-Gröde: Am Dienstag, dem 25. Mai, ab 8 Uhr an der Norddeicher Straße, ab 10 Uhr Kreuzung in Theener. Norden-Wurzeldeich-Schoon-orth: Am Mittwoch, dem 26. Mai, ab 8 Uhr an der Reichsstraße in Süderneuland II. Verpachtung nur gegen Barzahlung. Schwerfeger, Prov.-Oberwegemeister.

Zu kaufen gesucht

Suche einen leichten gebrauchten **Ackerwagen** anzukaufen. Felgendbreite 7 bis 10 Zentimeter. Tonjes Brunten West-Großesehn.

Großer Altienschrant anzukaufen gesucht. Tischlerei D. Herbold, Emden, Stroßstraße 3.

Neuenburg i. D.

Im Auftrage suche ich eine geschlossene **Landstelle** zur Größe v. 10-20 ha bei 15 000 RM. Anzahlung mit Eintritt zum 1. Mai 1938 zu kaufen. Angebote erbittet Bernhard Renken, Grundstücksmakler.

Bullen

3-5 Zentner schwere **Raldbullen** und 11-12 Zentner schwere weitläufig tragende gute **Formrinder** mit und ohne Papiere. Sofortige schriftliche sowie telefonische Angebote Freitag u. Sonnabend 19-21 Uhr Amt Leer 2371 erb. Vosberg, Estlum.

Zu vermieten

Wohnung

1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Keller und Nebenräume, auf sofort zu vermieten. Peter Cramer, Emden, Larreter Straße 7.

Aräumige Unterwohnung

mit großem Garten in unmittelbarer Nähe der Lindelei-Parfstr. Ecke zum 1. 8. 1937 zu vermieten. Norden, Fildershäuserweg 45.

Unterwohnung

zum 1. Juni zu vermieten. Aurich, Nürnburgerstr. 28.

3-Zimmerwohnung

an einzelne Dame od. älteres Ehepaar in Aurich zu vermieten. Gas, Wasser, elektr. Licht. Schriftl. Angebote u. A 219 an die DIZ., Aurich.

Stellen-Angebote

1 Müllerlehrling

Gesucht zum 1. Juni **1 Mädchen** von 15-18 Jahren. Klaas Freimuth, Wiegoldsbur (Wähle).

Wirtschafterin

Infolge Erkrankung meiner jetzigen suche ich auf sofort eine erfahrene u. tüchtige welche alle in einem landw. Haushalt vorkommenden Arbeiten verrichten kann. Ang. m. Gehaltsanpr. unt. € 73 an die DIZ., Emden.

junges Mädchen

Gesucht zum 1. od. 15. Juni für Geschäftshaushalt bei v. Familienanschluss und gutem Gehalt. A. Folleris, Böllen bei Papenburg.



Jeder Mutter jedem Kind glückliche Stunden

Gibt für das hilfswert:

Mutter u. Kind

Zu mieten gesucht

Kleine Wohnung

Küche, Zimmer und eventl. 2 Kammern, von ält. Ehepaar gesucht. Schriftl. Angebote u. A 220 an die DIZ., Aurich.

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen

25 Jahre, bisher im elterlich. Geschäftshaush. tätig, möchte sich verändern. Feiner Bäderbetrieb oder Gastwirtsch., wo Mädchen vorhanden, bevorzugt. Familienanschluss erwünscht. Angebote unter € 5. 100 an die DIZ., Wittmund.

Landwirtstochter

sucht Stellung b. Fam. Anschluss und Gehalt. Schriftl. Angebote u. € 74 an die DIZ., Emden.

Suche Stellung als Kraftwagenführer

Johann Schrage, Nordgeorgsjechn.

Gesucht auf sofort eine ältere Haushälterin

von 40 bis 50 Jahren, zwecks späterer Heirat. Schriftl. Angebote unter € 76 an die DIZ., Emden.

Wirtschafterin

in frauenlosem Haushalt. Angebote mit Gehaltsangabe und wenn möglich mit Zeugnisabschriften an: Gebr. Benema, Sahumersehn bei Dighumerverlaat.

Kleinnagd und ein Kleinknecht

wie ein **Sagelöhner** S. Harms, Canhusen

Mädchen zur Aushilfe

Für mein erkranktes suche ich auf sofort ein anderes Mädchen zur Aushilfe. A. Böden, Holtland, Geschäftshaus.

Ges. z. 1. Juni ein älteres, in allen Hausarb. erfahr., sowie ein jüngeres Hausmädchen.

Frau Gerh. Müller, Konditorei - Café, Leer, Wilhelmstraße 74.

Suche f. Ges. u. Haush. ein junges Mädchen b. v. F.-Anschl. u. Tischeng.

Frau Gerh. Müller, Konditorei - Café, Leer, Wilhelmstraße 74.

Wir suchen für unsere Handarbeitsabteilung am 1. Juli, evtl. auch später, eine tüchtige, erfahrene **Verkäuferin**

Ausführliche Angebote von Spezialkräften erbeten an **Kaufhaus Heinz de Wall & Co., Emden.**

Sum 1. Juni d. Js. einige fixe junge Mädchen gesucht.

Großherzogin-Elisabeth-Heilstätte Wilbeshausen i. D.

Gesucht zum 15. Juni oder 1. Juli eine erfahr., kinderliebende Hausgehilfin

Dr. König, Heidmühle.

Zu sofort tüchtiges Fräulein

bei Familienanschluss u. gut. Gehalt gesucht. Angebote unter A 863 an die DIZ., Norden.

Suche für sofort ein Mädchen

welch. eine Kuh melken kann, und für 1. Juni **zwei Mädchen** für Haushalt gegen sehr hohen Lohn. R. Arnold, Kaffee Strandschloßchen, Nordseebad Baltrum. Fernsprecher 13.

Gesucht zum 1. Juni ehrliche, saubere Hausgehilfin

nicht unter 17 Jahren. Frau A. Noosten, Emden, Gr. Galdernstr. 22.

Gottesdienst-Ordnungen

Aurich Lutherische Gemeinde **Sonnabend, den 22. Mai,** abends 8 Uhr: Pastor Müller; Text Römer 11, 33-36. Gef. 464, 1-6; 416, 6; 514, 1 und 2. Sammlung für kirchliche Bedürfnisse. **Sonntag Trinitatis,** Vorm 10 Uhr: Generalsuperintendent i. R. Schomerus, Joh. 3, 1-15. Gef. 149; 448, 1-5; 152, 4; 458, 8. Sammlung für die Heidenmission. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehaus. Pastor Müller. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Friedrich. 12.15 Uhr: Taufen. Pastor Friedrich. **Sonntag nachmittag 3 Uhr:** Gottesdienst in Tannenhäusen. Pastor Müller. **Dienstag, 8 1/2 Uhr:** Bibelstunde. **Donnerstag, 8 1/2 Uhr:** Jungmännerabend.

Harlingerland

Kirchengemeinde Wittmund

Hebung der Kirchensteuer für das Rechnungsjahr 1937. Erstes Viertel. **Wittmund:** Montag, den 24. Mai, und Dienstag, den 25. Mai, vorm. 8.30-12.30 Uhr, im Kirchenbüro (Ev. Gemeindehaus). **Witten:** Montag, den 24. Mai, nachmittags von 3-4.30 Uhr, bei Gastwirt Heiten. **Uttel:** Dienstag, den 25. Mai, nachm. von 2-4 Uhr, bei Gastwirt Campen. **Neundorf:** Dienstag, den 25. Mai, nachm. von 4-5 Uhr, bei Gastwirt Brauer. Es werden erhoben je 10% der für 1936 gezahlten Reichseinkommen-, Grundvermögen- und Gewerbesteuer. Der Kirchenvorstand Wittmund.

Wittmund

Am Sonntag, dem 23. Mai, vorm. 10 Uhr, findet in Wittmund, in der Schule ein **Gottesdienst** statt. Es predigt: Pastor Meyer-Aurich. Alle sind herzl. eingeladen.

Grudelofs

der Siegfried-Zeche, beste rotalchige Qualität, zu ermäßigten Sommerpreisen **Efens. Fr. Oldewurtel**

Nordseebad = Smel = Biartraus

Suche einen schulfreien, kräftigen **Laufburschen** Bernhd. Siemsen, Norden.

Gesucht auf sofort tüchtige Baufachler

Aug. Wegener, Baugeschäft, Nordseebad Langeoog. Fernruf 40.

Suche einen schulfreien, kräftigen Laufburschen

Bernhd. Siemsen, Norden.

Gesucht zu sofort ordentlicher Groß- u. Kleinknecht

Jacob Arens, Westermarsch.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger Malergehilfe

Johannes von Höveling, Malermeister, Falsum.

Geldmarkt

1. Hypothek auf ländl. Besitz in Größe von 6 1/2 Hektar in Höhe v. 4500 RM auf sofort gesucht. Angebote unter L 476 an die DIZ., Leer.

Wittmund

Am Sonntag, dem 23. Mai, vorm. 10 Uhr, findet in Wittmund, in der Schule ein **Gottesdienst** statt. Es predigt: Pastor Meyer-Aurich. Alle sind herzl. eingeladen.

Wittmund

Am Sonntag, dem 23. Mai, vorm. 10 Uhr, findet in Wittmund, in der Schule ein **Gottesdienst** statt. Es predigt: Pastor Meyer-Aurich. Alle sind herzl. eingeladen.

Brestorf

trodene Ware wieder am Lager **Efens. Fr. Oldewurtel**

Sommerpöfen

verschwinden durch Frucht's **Schwannweiß** Die Haut reinigt, befeuchtet u. erfrischt Schönheitswasser Aphrodite

in: Hof-Apothete, Efens: Hirsch-Apothete, Norden: Hirsch-Apothete, Bewsum: Hirsch-Apothete, Wittmund: Apotheke.

Ulrich Lunkus

Neuharlingeriel (Nordsee) Schiffsausrüstungen.

Rohos, Mar. Ia., Hanstauer, Guchhabbeatsfeile, Fischereiarne un. Netze, Baumwolle und Hanf

ab Lager u. frei Haus lieferbar

Die Verlobung unserer Tochter ERNA mit Herrn Verlagsdirektor HUGO KÖHLER geben wir hiermit bekannt

Johann Paetz und Frau

Oldenburg i. O.
Nadorsterstraße 80

Meine Verlobung mit Fräulein ERNA PAETZ beehre ich mich anzuzeigen

Hugo Köhler

Bremen

21. Mai 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

**Lini Baumann
Enno Rademacher**

Rechtsweg Eilhem
Mai 1937

Auch Ihre Familien-Anzeige
gehört in die DZ.

Aurich, den 20. Mai 1937.

Statt des Ansagens.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit mein lieber treusorgender Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Reichsbahnhilfsheizer

Hinrich Friedrichs

im 62. Lebensjahre.
In tiefer Trauer

Anna Friedrichs geb. Tjaden

Hinrich Friedrichs und Frau

Ella, geb. Ehmke

Reinhard Friedrichs und Frau

Fenny, geb. Gronewold

5 Enkelkinder und alle Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 24. Mai, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Fockenbollwerkstr. 27, aus statt.

Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Die Verlobung meiner Tochter **Ase** mit dem Bauer Herrn **Hillard Garrelts** gebe ich hiermit bekannt

Frau Jaf. de Berg

geb. Inmega

Simonswolde

21. Mai 1937.

Meine Verlobung mit Fräulein

Aie de Berg

gebe ich hiermit bekannt

Hillard Garrelts

Wiefens

Moorlage und Großefehn, 20. Mai 1937.

Nachruf!

Durch unglückliche Zustände verschied plötzlich und unerwartet am 15. Mai in Wiesens ihres einzigen Kindes treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Gesche Schmidt

geb. Trauernicht

in ihrem 42. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Familie Trauernicht

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnt mir die ersuchte Ruh.
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Die Verlobung unserer Tochter **Ella** mit Herrn Pastor coll. **Paul Straatholder** geben wir hiermit bekannt.

Hauptlehrer

W. Müller und Frau

Ella, geb. Schmidt

Gillersheim,
den 19. Mai 1937.

**Ella Müller
Paul Straatholder**

Verlobte

Gillersheim / Steensfelde b. Leer

Ihre Pfingsten vollzogene Vermählung geben bekannt

**Schmiedemeister Bernhard Alberts
und Frau** Haute, geb. Feeken

Wirdumer-Neuland, den 20. Mai 1937

Gleichzeitig herzlichen Dank für erwiesene Aufmerksamkeiten

Statt Karten!

Ihre am 8. Mai in Nordwerdum vollzogene Vermählung geben bekannt

**Erich Heeren und Frau
Gretchen, geb. Behrends**

Wallum.

Gleichzeitig herzlichen Dank für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Wolbert Wienenga und Frau

Mimi, geb. Pagels

Leer, den 12. Mai 1937.

Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten

Münkeboe, 19. Mai 1937

Heute entschlief nach längerem Leiden unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kolonist

**Garrelt Geiten
Brungers**

im 74. Lebensjahre.

Im Namen aller Anverwandten

**die Kinder
und Enkelkinder**

Die Beerdigung findet am Montag, dem 24. Mai, nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.



**Deutsche
Arbeitsfront
Ortsgruppe
Zimmel**

Zimmel, den 20. Mai 1937.

Unser Arbeitskamerad

Gerhard v. Loh

starb gestern nach langem Leiden. — Wir werden ihn nie vergessen.



**Freiwillige
Feuerwehr
Zimmel**

Zimmel, den 20. Mai 1937

Gestern wurde uns unser langjähriges Mitglied

Gerhard von Loh

durch den Tod entzogen.

Er war Mitbegründer unserer Wehr und uns viele Jahre hindurch ein lieber Kamerad, dessen Andenken wir immer in Ehren halten werden.

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehe meines lieben Mannes sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank, besonders dem Betriebsführer und der Gefolgschaft des Gas- und Elektrizitätswerts Emden.

Frau Janna Boh,
Emden, Ulrichstr. 17.

Walle, den 20. Mai 1937.

Statt des Ansagens!

Heute morgen um 4.30 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit im Krankenhaus zu Wilhelmshaven mein lieber guter unvergeßlicher Mann, unser lieber Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Rikus Frerichs

im 33. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetäubt zur Anzeige die trauernde Gattin

Justine Frerichs geb. Jakobs
nebst Kindern und Angehörigen

Beerdigung Sonnabend, den 22. Mai, nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Larrelt, den 20. Mai 1937.

Heute mittag entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit mein lieber, guter Mann, unser herzenguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Jürgen Edzards Janßen

in seinem 68. Lebensjahre

In tiefem Schmerz

die trauernde Witwe

Janken Janßen

geb. Stevens, nebst Kindern

und den nächsten Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 24. Mai 1937, nachmittags 2 Uhr statt.



**Ortsgruppe
Burhase**

Burhase, den 20. Mai 1937.

Am ersten Pfingsttage entschlief unser treues Mitglied

Heinrich Nichte Meyer

Heute wird er zur letzten Ruhe gebettet.

Wir werden seiner stets gern gedenken.

Der Ortsgruppen-Amtsleiter

Aerztlicher Sonntagsdienst

Aurich

22./23. Mai

Dr. Neddersen

Esensstr. 20 Fernruf 246

Emden, den 18. Mai 1937
Außer dem Nordertor 16

Statt besonderer Mitteilung.

Kurz vor Mitternacht entschlief heute nach kurzem, schwerem Leiden, doch sanft und ruhig, unsere liebe, gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Hyma Daneker

geb. Holzmann

Witwe des weil. Böttchermeisters

Matthäus Daneker

in ihrem 82. Lebensjahre.

Dies bringen im Namen aller Angehörigen tiefbetäubten Herzens zur Anzeige

Fritz Daneker

Anny Fritzen, geb. Daneker

Hans Fritzen

und die Enkelkinder

Hans, Elsiné und Karl-Udo

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 22. Mai, 15.30 Uhr statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Pewsum und Leer, den 20. Mai 1937.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute in Leer im festen Glauben an ihren Erlöser, nach kurzer heftiger Krankheit, meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Tochter, Schwägerin, Nichte und Kusine

Theda de Buhr

geb. Schmidt

im Alter von 31 Jahren.

In tiefem Schmerz

Gerhard de Buhr, Pewsum

Konrektor i. R. T. F. Schmidt u. Frau

Theda, geb. Feltrup, Leer

T. G. de Buhr u. Frau

Meni, geb. Backer, Pewsum

Hermann de Buhr

und Elisabeth de Buhr, Pewsum

Beileidsbesuche dankend verboten.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 23. Mai, nachm. 1/23 Uhr von der Kirche in Pewsum aus statt.

Ostfriesische Sippenforschung

Beilage zur
„Ostfriesischen Tageszeitung“
vom 21. Mai

130 Ohlings waren in Emden

Ohl. Die Aufforderung zu einem gemeinsamen Treffen der Namensträger Ohling und ihrer Angehörigen vereinigte am Pfingstsonntag mehr als 130 Personen im freundlich ausgestatteten Saale des Lloyd-Hotels in Emden. Dieser bemerkenswerte Erfolg war auch gewiss dem Umstand mit zu verdanken, daß ein Hauptpropagandaleiter desselben Namens sich für die langgeplante Sache mit besonderem Interesse eingelegt hatte. Um so mehr war es zu bedauern, daß dieser nicht auch die Leitung der stattlichen Versammlung übernehmen konnte, da es ihm wegen plötzlicher Erkrankung nicht erlaubt war, die Reise von Köln zu unternehmen.

Landwirt Weert Ohling-Campen begrüßte die Erziehungenen, von denen viele aus weiter Ferne herangeeilt waren; besonders zahlreich war die Vertretung aus Holstein und Hamburg. Der gefallenen elf Namensträger aus dem Weltkrieg wurde namentlich gedacht. Glückwünsche waren außer von einzelnen Personen eingelaufen von der Kreisleitung, der Kreis- und der Landesbauernschaft und von der Landtschaft, deren Präsident Ex. von Euden-Abdenhausen erst kürzlich das neugegründete Sippenamt in Emden in den Aufgabekreis der Landtschaft einbezogen hat. Ein Beweis, welche Wichtigkeit man heute allen Fragen der Sippen- und Heimatpflege zumißt.

Zur Einleitung der Tagung hielt dann Dr. Gerhard Ohling-Aurich einen Vortrag über das Thema: „Weshalb feiern wir Sippentage und treiben wir Sippenpflege?“ Er ging aus von der Tatsache, daß die alten schönen sonntäglichen Besuchsfahrten zu den nächsten Verwandten leider stark oder ganz zurückgegangen seien und daß der Zusammenhalt der Familie sich sehr gelockert habe. An äußeren Gründen allein, etwa der Erstgüterteilung der landwirtschaftlichen Betriebe durch die Nachkriegszeit oder auch der noch nicht durchgeführten Umstellung vom Gefährt zum motorisierten Fahrzeug könnte es doch wohl nicht liegen. Er glaubte feststellen zu müssen, daß der Besuchsverkehr in dem engen Kreise, in dem er verliere, oft verbunden mit einer egoistisch gefärbten ängstlichen Familien-„Politik“ sich wohl etwas überlebt habe und unfruchtbar geworden sei. Eine Wiederbelebung der verwandtschaftlichen Beziehungen sei nur auf breiterer Grundlage und aus weiter gezogenem Gesichtsfeld möglich. Dazu sei in Zukunft vielleicht die Sippe berufen, die die einzelnen Familienstämme in allen Schichten und Sinterungen zusammenfasse. Er wies auf die frühere Bedeutung der Sippe hin, die sich erst im Laufe der Zeit in Familien aufgespalten hätte. Die Sippe habe z. B. bei der Landnahme in grauer Vorzeit den Ton angegeben. So seien die alten Warfendörfer im Krummhörn zum großen Teil von einzelnen Sippen besiedelt worden. Der Sippe lag die Pflicht zur Blutrache bzw. zur Einziehung des Wergeldes ob, die Sippe hatte die Edeshelfer zu stellen usw. Nach dem Führerwort sei die Familie die Zelle des Staates; wenn man aber die wieder zu erneuernde Aufgabe der Sippe bezeichnen wolle, könne man vielleicht sagen: Die Sippe ist die natürliche und gegebene Brücke zum Volk und zur Volkwerdung. Er stellte fest, daß in der großen Versammlung der Blutstropfen, der allen gemeinsam sei, nur klein sein könne, denn die drei alten Stämme der Larrelter, Uplewarder und Woltshuier Ohlings hätten sich ja schon vor 200 Jahren getrennt. So, es wäre festzustellen, daß Vertreter der Einladung gefolgt wären, die nachweislich überhaupt nicht blutsverwandt wären und doch denselben Namen führten, nicht zufällig, sondern infolge geschichtlicher Vorgänge.

Die bunt zusammengesetzte Versammlung von Menschen, die sich hier den Augen böte, sei nichts anderes, als ein kleiner Ausschnitt aus dem Volke mit seinen verschiedenen Berufen, Vermögenslagen, Bildungsschichten usw., mehr noch: ein kleines getreues Abbild des großen Volkskörpers, denn was beiden gemeinsam sei, das seien die Symbole und die Tradition, mehr noch als das gemeinsame Blut. Zu den Symbolen rechne er den Namen und die eigentlichen Symbole als Hausmarken, Wappen, Fahnen und Farben.

Diese erste Tagung habe den eigentlichen Zweck, die verschiedenen auseinandergewachsenen Familienzweige wieder

näher aneinander heranzuführen. Es stellte sich heraus, daß die räumliche Annäherung aller dieser durch Symbol, Geschichte und Blut miteinander Verbundenen völlig genügte, ohne weitere besondere Veranstaltungen die Stunden belangreich und unterhaltend zu füllen.

Mit welcher Begeisterung praktische Sippenkunde getrieben wurde, sah man schon daran, daß die gegenseitigen Bekanntschaften direkter oder indirekter Art kein Ende nahmen, daß mancher sich in das Sonderheft des deutschen Geschlechterbuchs vertiefte, um Zusammenhänge festzustellen und daß Kinder sich die Mühe machten, die heraldischen Wappen an der Wand nachzumalen. Der Vertrieb von bewappten Gegenständen, Postkarten und Porzellanwaren, von denen ein holsteiner Namensträger eine kleine geschmackvolle Ausstellung aufgebaut hatte, gestaltete sich reger. Eine besonders schöne Wirkung hatte das gestiftete Wappen von Frau Albert Ohling-Rorichum.

Weert Ohling gab dann an der Hand des statistischen Materials kurze Querschnitte familienkundlicher Art, erläuterte in Umrisen die Geschichte der Stammpflege und stellte die Ursachen heraus, weshalb eine Reihe von Plätzen der Sippe verloren gegangen sei, doch seien die drei Blöcke in Larrelt, Upleward und Woltshusen bis zum heutigen Tage, also über 200 Jahre, im Besitz der Sippe geblieben, was bislang von keinem Marschenplatz nachgewiesen sei. Im Verlauf des Nachmittags sprach dann noch ein Vertreter des Eiderstedter Zweiges Albert Ohling aus Wandsbøl, der aus einer durch fast abenteuerlich zu nennende Schicksale gewonnenen Lebenserfahrung ein Bekenntnis zur nationalsozialistischen Weltanschauung ablegte, insbesondere mit ihrer Forderung zu einer heroischen Lebensauffassung und zu unerbittlicher Verwirklichung nationalsozialistischer Grundsätze. Rektor Jürgen Ohling-Emden gab ein kleines Kulturbild nach einem holländischen Brief aus der Zeit der napoleonischen Besatzung. Die holländische Sprache, die damals noch statt des Hochdeutschen unsere gehobene Verkehrssprache war, scheint heute aber den meisten völlig fremd geworden zu sein. Als Ziel, dem man zustreben muß, stellte sich zum Schluß dieser Tagung heraus: In theoretischer Hinsicht weitere Forschung und Sammlung des dokumentarischen Materials durch Ermittlung alter Briefe (auch Kriegsbriefe), Bilder, Urkunden und Gegenstände aus Familienbesitz. In praktischer Hinsicht Betätigung der Sippenpflege durch Ausbau der Sippentage und Stärkung des Zusammenhaltes zwischen den Abgesiedelten und auf der Scholle in der Heimat Verbliebenen, die sich in vieler Hinsicht ergänzen könnten.

Die Erfahrungen, die auf diesem ersten Treffen gemacht wurden, werden den folgenden zugute kommen. Man wird mit der Zeit auch den unterhaltenden Teil mehr ausbauen und die Tagung durch Ausflüge und Besuchsfahrten in kleinen Gruppen erweitern, so daß jede Tagung als ein dauerndes Erlebnis der Sippenangehörigen gelten kann. Der sachliche Teil der Veranstaltung wurde mit einem Gruß an den Führer geschlossen.

Ein gemeinsames Essen, Unterhaltung bei Musik und Tanz hielten die Mitglieder, soweit sie nicht auf ihren Zug angewiesen waren, noch lange in angeregter Stimmung zusammen und ließen bei reich schwindender Zeit den Wunsch immer mehr hervortreten: Eine ebenso statische und lebhaftige Versammlung bei der Pfingsttagung 1939! Dr. D.-Aurich.

Suchliste 26

Zeichenerklärung: * = geboren, × = verheiratet, † = gestorben.

1. Tholen, Jan Willems, * um 1775, wo?, als Sohn des Willems Tholen, † 11. 2. 1856 zu Großwolde. Gesucht wird die fehlende Geburtsurkunde, sowie Trauung und Geburt der Eltern.
2. Schröder, Hindrik, * um 1770, wo?, † 14. 8. 1824 in Luitje-Wolde (Zhrhove), × vor 1795, wo?, mit Grietje Weerds, * 12. 10. 1769 zu Drieover, † 15. 1. 1847 in Luitje-Wolde (Zhrhove).
3. Weegens, Grietje Koenen, ist als Witwe des Schneiders Harm Tönjes Weegens in Ouderjsum nach 1868 †. Kirchenbuch Ouderjsum verjagt. Wo ist der Tod von Grietje Koenen Weegens eingetragen?
4. Hinrichs, Marten, */† wo und wann?, × 1789, Leer, mit Taalte Fitten, */† wo?. Marten Hinrichs muß um 1765 (errechnet) * sein. Wer kann die Geburtseintragungen nachweisen?
5. Follen, Gretje, * um 1783 (errechnet), wo?, † Roga 1833, × wann? mit Beerend Hinderks (später: Platte), * in Zhrhove. Geburtseintragung der Gretje Follen und der Tag ihrer Trauung gesucht.
6. Bloemzaat (auch: Blomsath), Hendrik Harm, * um 1760/61, wo?, † 1832 in Leer, × 1798 Leer mit Geeste (Gejse) Bruins Kuipers (auch Gejse Brons genannt), * 1757 wo?, † nach 1832 wo?. Ergänzung der fehlenden Daten gegen Erstattung der Kopien gesucht.
7. Thaden, Hinrich, */† wann und wo?, × wann? mit Amte Lüfs, */† unbekannt. Sohn: Lüfs Hinrichs ist am 10. 12. 1746 zu Engerhase *. Wer kann Auskunft und Daten über die Familie Thaden und Lüfs geben?
8. Lübben, Lübbe (später Burhof genannt), Hausmann in Hilgenbur, * wann?, † 27. 7. 1825 Hilgenbur, × 16. 5. 1779 in Hage mit Martje Boyen, † 27. 5. 1751 in Lütetsburg, † 1840 in Moorhusen. Die unbekannteten Eltern des Ehepaares Lübben/Boyen werden gesucht.
9. de Boer, Gerd Jannes, Posthalter in Bunde, * wann?, † 1802 in Bunde. Eltern: Jannes de Boer, † 1742 in Bunde, und Swaantje Jajen. Gerd Jannes de Boer × vor 1766 Magdalena van Lessen, * um 1727. Ergänzungen zu diesen Angaben werden gesucht.
10. Hüls, Weyerd Janssen, Landwirt in Wiejens, getauft 16. 1. 1714 in Wiejens, † wann?, × 1744 in Wiejens mit Koelke Hinrichs, getauft 29. 7. 1717 in Wiejens. Eltern des Weyerd Janssen Hüls: Jan Hüls und Triente Abben. Wer kennt weitere Vorfahren?
11. Johannsen, Johann, Landwirt in Stradholt, */† unbekannt, × wann? mit Triente Cobus, */† unbekannt. Tochter: Almuth Janssen ist am 31. 5. 1709 in Stradholt *. Ergänzung der Daten gesucht.
12. Münten, Wilm, * um 1701, wo?, als Sohn von Münte Joelen, × wann? mit Tjebe Willems, * um 1698, wo?, als Tochter von Willems Jeyen. Der Ehe Münten/Willems entstammt eine Tochter Histe Willems, die im Dezember 1732, wo?, * wurde und später den Landwirt Soule Janssen aus Timmel ×. Wer kennt diese Familie und beabsichtigt Forschungsaustausch?

Enno II., Graf von Ostfriesland 1505—40
× 1530 Anna von Oldenburg 1501—75

Edzard II., Graf von Ostfriesland 1532—99
× 1559 Katarina von Schweden 1539—1610

Enno III., Graf von Ostfriesland 1563—1625
× 1598 Anna von Holstein-Gottorp 1575—1610

Maria von Ostfriesland 1579—1616
× 1614 Julius Ernst, Herzog von Braunschweig-Lüneburg-Dannenberg 1571—1636

Maria Katarina von Braunschweig 1616—65
× 1635 Adolf Friedrich I., Herzog von Mecklenburg-Strelitz 1588—1658
(Witmer von Anna Maria von Ostfriesland 1601—34)

Adolf Friedrich II., Herzog von Mecklenburg-Strelitz 1658—1708
× 1705 (3. Gemahlin) Christiane Emilie von Schwarzburg-Sondershausen 1681—1751

Karl I., Herzog von Mecklenburg-Strelitz 1708—52
× 1735 Elisabeth Albertine von Sachsen-Hildburghausen 1713—61

Karl II., Großherzog von Mecklenburg-Strelitz 1741—1816
× 1768 Friederike Karoline Luise v. Hessen-Darmstadt 1752—82

Charlotte von Mecklenburg-Strelitz 1769—1818
× 1785 Friedrich, Herzog von Sachsen-Hildburghausen und Sachsen-Altenburg 1763—1834

Luise von Mecklenburg-Strelitz 1776—1810 (Königin Luise)
× 1793 Friedrich Wilhelm III., König von Preußen 1770—1840

Katarine Charlotte von Sachsen-Hildburghausen 1787—1847
× 1805 Paul, Prinz von Württemberg 1785—1852

Alexandrine von Preußen 1803—92
× 1822 Paul Friedrich, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin 1800—42

Pauline von Württemberg 1810—56
× 1829 Wilhelm, Herzog zu Nassau 1792—1839

Helene von Nassau 1831—88
× 1853 Georg, Fürst zu Waldeck und Pyrmont 1831—93

Friedrich Franz II., Großherzog von Mecklenburg-Schwerin 1823—83
× 1868 Maria von Schwarzburg-Rudolstadt 1850—?

Emma von Waldeck und Pyrmont 1858—?
× 1879 Wilhelm III., König der Niederlande 1817—90

× 1901 Heinrich, Herzog von Mecklenburg-Schwerin Prinz der Niederlande 1876—1934

Wilhelmina, Königin der Niederlande * 1880

Suliana, Kronprinzessin der Niederlande * 1909
× 1937 Bernhard, Prinz zur Lippe-Biesterfeld * 1911

Auch die Kronprinzessin der Niederlande ein Cirfena-Nachkomme

Ohl. Von dem ostfriesischen Fürstenhause wird stets gesagt, daß es mit dem Tode Karl Edzards im Jahre 1744 ausgestorben sei. Diese Angabe bezieht sich aber nur auf die unmittelbare Manneslinie. Im übrigen leben die Cirfenas noch in vielen europäischen Fürstenhäusern fort. In der vorigen Woche haben wir aus Anlaß der Krönung in London die mehrfache Abstammung des Königs von England von den Ostfriesen gezeigt. Die folgende Zusammenstellung beweist uns, daß auch die Thronfolgerin unseres Nachbarlandes, die kürzlich den deutschen Prinzen Bernhard zur Lippe-Biesterfeld heiratete, sowohl von väterlicher als auch von mütterlicher Seite ein Nachkomme der Cirfenas ist. Ihre Ahnenreihe führt ebenso wie die englische über das Haus Mecklenburg-Strelitz nach Ostfriesland. Der älteste mecklenburgische Vorfahr in diesen Ahnenreihen, Herzog Adolf Friedrich I., war zweimal mit Cirfena-Nachkommen vermählt. Er heiratete zuerst 1622 die Prinzessin Anna Maria von Ostfriesland, eine Tochter des Grafen Enno III. Seine zweite Gemahlin war Maria Katarina von Braunschweig-Lüneburg-Dannenberg, eine Base der ersten Gemahlin und eine Urentelin des ostfriesischen Grafen Enno II., dessen prunkvolles Grabmal wir jetzt noch in der Großen Kirche zu Emden bewundern. Die mecklenburgisch-ostfriesischen Verbindungen waren recht fruchtbar; denn der ersten Ehe entsprossen acht und der zweiten elf Kinder. Von diesen neunzehn Kindern starben zwei erster Ehe und fünf zweiter Ehe im Kindesalter; von den übrigen zwölf heirateten acht, und vier starben unvermählt. Kinderreichtum herrschte damals also nicht nur in bürgerlichen, sondern auch in fürstlichen Familien. Graf Edzard der Große von Ostfriesland (1462—1528) hatte sieben Kinder, sein Sohn Enno II. sechs, Edzard II. elf und Enno III. acht Kinder (aus zwei Ehen). Später nahm die Lebenskraft des Hauses Cirfena bekanntlich stark ab, so daß schon lange vor dem Tode des letzten Fürsten mit dem Aussterben des Mannesstammes gerechnet wurde.

Auf dem Blutwege über das Haus Mecklenburg-Strelitz entstammt der größte Teil der früheren deutschen Bundesfürsten sowie der übrigen europäischen Fürsten den ostfriesischen Cirfenas, darunter der Deutsche Kaiser, die Könige von Bayern und Württemberg, die Großherzöge von Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz und Oldenburg, die Herzöge von Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Koburg-Gotha, sowie die Fürsten von Anhalt, Schaumburg-Lippe und Waldeck, ferner der ermordete Zar von Rußland, die Könige von Dänemark, Griechenland, Portugal, Schweden, Rumänien usw. Die Fürsten von Liechtenstein entstammen den Cirfenas auf anderen Blutswegen und führen noch heute in ihrem Wappen den Jungfrauenadler (Harpye) der Cirfenas, der ja auch das Ender Stadtwappen bildet. Friß Thole.

Schiffsbewegungen

Seereederei „Frigga“ AG. Frigga 19. 5. von Emden nach Sulea. Odin 19. 5. von Emden nach Kirkenes. Thor 19. 5. von Geffe in Emden. Widar von Narvik in Emden. Hödur 18. 5. von Rotterdam in Narvik.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Alster 15. 5. Fremantle nach Port Pirie. Attika 14. 5. Para. Chemnitz 18. 5. Boca Grande. Eider 17. 5. Funchal nach Hamburg. Ems 18. 5. Antwerpen nach Las Palmas. Erlangen 17. 5. Neuyork nach Boston. Flottbek 18. 5. Para nach Antwerpen. Fulda 17. 5. Schanghai. General v. Steuben 18. 5. Istanbul nach Constanza. Gneisenau 17. 5. Schanghai nach Yokohama. Goslar 18. 5. Whynalla. Marg. Cords 16. 5. Para. Mosel 19. 5. Antwerpen nach Port Pirie ums Kap. Nienburg 18. 5. Boston nach Neuyork. Norderny 19. 5. Hamburg. Potsdam 18. 5. Genua nach Southampton. Stuttgart 18. 5. Glengarriff nach Southampton. Uffington Court 19. 5. Rajhin nach Mitte.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Max 18. 5. von Antwerpen. Drachenfels 18. 5. Bahrein. Falkenfels 18. 5. von Hamburg. Geierfels 17. 5. von Buhfir. Kandelfels 19. 5. von Hamburg. Lauterfels 18. 5. Port Said. Liebenfels 17. 5. Bahrein. Olbers 18. 5. Vigo nach Oporto. Rheinfels 18. 5. Neuyork. Rotenfels 17. 5. Djibouti. Stahle 18. 5. Quessant passiert. Treuenfels 18. 5. Mormugoa. Wachtfels 18. 5. Port Said.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“. Achilles 18. 5. Antwerpen nach Sevilla. Andromeda 19. 5. Rotterdam nach Köln. Arion 18. 5. Huelva nach Hamburg. Aug. Cords 18. 5. Lissabon. Bacchus 19. 5. Köln. Ceres 19. 5. Emmerich pass. nach Köln. Conful Cords 18. 5. Para. Elise 19. 5. Nordham. Euler 18. 5. Vigo. Fortuna 18. 5. Elbing nach Königsberg. Hero 19. 5. Antwerpen nach Lissabon. Irene 18. 5. Norrköping. Iris 19. 5. Köln nach Rotterdam. Kronos 19. 5. Oporto. Leander 18. 5. Lissabon nach Antwerpen. Leda 18. 5. Köln. Luna 18. 5. Köln. Medea 18. 5. La Coruna nach Villagarcia. Neptun 18. 5. Rotterdam pass. nach Köln. Nereus 19. 5. Königsberg. Niobe 18. 5. Stettin. Nixe 19. 5. Bergen. Dreif 19. 5. Köln nach Rotterdam. Perleus 19. 5. Königsberg. Phaedra 19. 5. Kiel nach Königsberg. Phoebus 18. 5. Rotterdam pass. nach Köln. Pollux 19. 5. Aarhus. Pylades 18. 5. Danzig. Stella 19. 5. Rotterdam pass. nach Köln. Themis 19. 5. nach Amsterdam. Thejus 19. 5. Göttingen. Triton 19. 5. Antwerpen nach Bremen. Lisbeth Cords 19. 5. Antwerpen nach Oporto.

Argo Reederei, Richard Adler u. Co., Bremen. Bussard 19. 5. Kopenhagen nach Memel. Geier 19. 5. Wiborg nach Geffe. Hecht 19. 5. Wiborg nach Antwerpen. Lumme 19. 5. Wiborg. Phoenix 18. 5. Hull nach Hamburg. Schwan 19. 5. Hull nach Bremen. Specht 19. 5. Boston.

Union Handels- und Schiffahrtsgesellschaft mbH., Bremen. Begeck 15. 5. von Santa Marta.

Hamburg-Amerika-Linie. Hamburg 21. 5. in Cuxhaven fällig. New York 20. 5. von Bremerhaven nach Southampton. Dakland 18. 5. in Los Angeles. Iberia 19. 5. in Veracruz. Amalfi 19. 5. von Buenaventura. Hermonthis 20. 5. in Antwerpen. Dortmund 19. 5. Dover pass. nach Hamburg. Hanau 19. 5. von Brisbane. Staffort 20. 5. von London nach Bremen. Menes 19. 5. von Suez nach Sabang. Kurmark 16. 5. von Soerabaya. Heidelberg 19. 5. Gibraltar pass. nach Holland. Olina 18. 5. von Kobe nach Moji. Stauri 19. 5. in Schanghai. Tirpitz 19. 5. von La Guayra nach Pto. Cabello. Levertusen 19. 5. in Schanghai. Aldington Court 19. 5. von Suez nach Penang. Milwaufee 19. 5. von Tunis nach Algier.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Norte 19. 5. in Buenos Aires. Monte Carmiento 19. 5. von Madaira nach Lissabon. Berengar 19. 5. in Montevideo. Eifel 19. 5. in See nach Bremen. Münster 20. 5. Madaira pass. Monte Rosa 20. 5. in Gudvangen.

Deutsche Afrika-Linie. Wabeje 19. 5. von Las Palmas. Almar 19. 5. von Las Palmas.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Achaja 19. 5. in Patras. Adana 19. 5. in Barna. Arta 19. 5. von Konstanta nach Istanbul. Heraklea 19. 5. in Bremen. Konpa 19. 5. Gibraltar pass. Manissa 19. 5. in Bremen. Morea 19. 5. in Samsum. Smyrna 19. 5. von Rotterdam nach Bremen. Yalova 18. 5. in Megandrien.

J. C. Horn, Hamburg. Frida Horn 20. 5. von Murmanst nach Kieme. Ingrid Horn 18. 5. von Port of Spain nach Le Havre. Waldtraut Horn 20. 5. von Dover nach Port of Spain. J. C. Horn 19. 5. Holtzau pass. nach Kofla.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg. Tanger 18. 5. in Lissabon. Ammerland 18. 5. in Rotterdam. Parake 18. 5. von Lissabon nach Hamburg. Palos 19. 5. von Ceuta nach Sevilla.

Mathies Reederei AG. Birgit 19. 5. in Helsingborg. Gertrud 19. 5. in Libau. Lisbeth 19. 5. von Göttingen nach Hamburg. Rob. M. Sloman jr. Alicante 19. 4. von Algier nach Malaga. Barcelona 6. 5. in Galax. Capri 18. 5. in Sevilla. Cartagena 15. 5. Malta pass. nach Stettin. Castellon 19. 5. in Messina. Genua 19. 5. Finisterre pass. nach Hamburg. Lipari 17. 5. in Novorossisk. Malaga 16. 5. in Genua. Mariala 11. 5. in Vigo. Palermo 15. 5. in Sevilla. Procida 17. 5. in Vigo. Savona 19. 5. in Livorno. Spezia 17. 5. Istanbul pass. nach Dran. Trapani 17. 5. in Melilla. Valencia 8. 6. in Piräus.

Wesermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Fischdampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 19. Mai. Von Island: Nordap, Hinrich Bueren, Condor, Roland, Dresden, S. Hohnholz, Anna Busse. Von der Nordsee: Kotherbaum, Gera. Vom Heringsfang: Baltrum. Von der norm. Küste: Dittpreußen. Von der norm. Küste und Bäreninsel: Hanseat. — Am Markt angekündigt. Von Island: Kap Kanin, Niederjachten, Hans Loh, Dr. Wolf Spiller. — In See gegangene Fischdampfer. 18. Mai. Nach Island: Regulus. Nach der norm. Küste: Coblenz. 20. Mai. Nach der Nordsee: Gera. Nach Island: Dresden, S. Hohnholz. Nach der norm. Küste: Dittpreußen.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 19./20. Mai
Von See: —. Nach See: Fd. Nassau, St. Pauli, Othmarischen, Memmert.

Marktberichte

Kölner Viehmarkt vom 19. Mai

Auftrieb: Rinder 786, davon Ochsen 103, Bullen 118, Kühe 457, Färjen 58, Kälber 1128, Schafe 4, Schweine 1414. Für 50 Kg. Lebendgewicht wurden gezahlt in RM.: Ochsen: a 45, b 41, c 36; Bullen: a 43, b 39, c 34; Kühe: a 43, b 38-39, c 31-33, d 22-25; Färjen: a 44, b 40; doppellend. Kälber: 75-78, Kälber (andere) a 63, b 57, c 48, d 35-38; Schweine: a, b 51 und b2 je 52,50, c 51,50, d 48,50; Sauen: g1 52,50, g2 50,50. Verkauf: Rinder zugeteilt, Ausstich über Notiz. Kälber sehr lebhaft. Schweine zugeteilt.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 19. Mai

Auftrieb: Rinder 2045, darunter Ochsen 301, Bullen 498, Kühe 1023, Färjen 223, Kälber 2701, Schafe 3813, Schweine 14010. Für 50 Kg. Lebendgewicht wurden gezahlt in RM.: 1. Rinder: A. Ochsen: a 44, b 40, c 35; B. Bullen: a 42, b 38, c 33; C. Kühe: a 42, b 38, c 32, d 20-24; D. Färjen: a 43, b 39, c 34. 2. Kälber: A. Sonderklasse: 72-78; B. Andere Kälber: a 63, b 57, c 48, d 35-38. 3. Lämmer, Hammel und Schafe: A. Lämmer und Hammel: a1 51-53, b1 45-50, c 37-44, d 23-36; B. Schafe: e 35-37, f 30-34, g 20-27. 4. Schweine: a, b1 und b2 je 50, c 49, d 46, g1 50, g2 48, h 48. Marktverkauf: Bei Rindern zugeteilt, Ausstich über Notiz. Bei Kälbern verteilt. Bei Schafen mittelmäßig. Bei Schweinen verteilt.

SALAMANDER-SCHUHE

LEINVERKAUF

H. Bockstiegel, Aurich

Leicht und leichtig
sommerlich hell

Kostüme und Kleider für Frühling und Sommer

Elegante Blusen	4.90	3.90
Marktcrepp		
Tafel-Bluse hochelegant		9.50
Charmeuse-Blusen	3.90	2.95
Charmeuse-Kleider		
modern gestreift.....	8.50 6.50	9.90
Seidenkleider		
hochelegant	19.50	17.50
Borkencrepp-Kleider		
viele aparte Muster	27.50	24.00
Leinenkostüme sehr elegant		16.50
helles Noppenkostüm		27.00
hochelegante Kostüme		
gestreift, Schneiderart	49.50	23.60

Honcamp
AURICH, Osterstraße 16/18 Fernruf 666
Das Haus, das jeden anzieht

Unsere Schaufenster sind ein getreues Spiegelbild der schönen Sommermode

Neu eingetroffen:

Moderne Schlafzimmer in Eiche
200 Zentimeter 180 Zentimeter 160 Zentimeter
Küchen in großer Auswahl
Kompl. Speisezimmer sowie einzelne Küchens in allen Größen
zwanglose Bestätigung

H. Alden, Aurich,
Osterstraße 37 Möbelhandlung

Der billige Obst-, Gemüse- u. Blumenverkauf
findet statt am Sonnabend 11 Uhr Neermoor, 11 1/2 Uhr Warfingsfehn alle Ortschaften bis 3 Uhr Stradholt. Wegen Regenmeters konnte Obstgroßfehn nicht erreicht werden.
Obst, Gemüse und Blumen sehr billig.
Doers.

Matraken
und Aufleger liefert in jeder Größe
Möbel-Wübbenhof, Aurich, Pferdemarkt.
Entlaufen
Schwarzweiße Rabe
Wiederbr. erh. Belohnung.
Aurich, Georgstraße 16.

Ahrenholz Garten

Aurich, Hohebergerweg 17

Sonntag ab 4 Uhr **großer Ball**

Maandag, 24. Mai
s'abends kateer na 8 Uer bi Remmers »Börse«
Takeltüch
Kummedie in 3 Bedriften
fan Herbert Bellmer
De Stäen kösten: I. (num.) 1.30 RM, II. 0.80 RM, für Schölers 0.50 RM — Förderkoop bi Braams, Adolf-Hitler-Straat 155

Kirchengemeinde Berumerfehn

Die Hebung der Kirchenbeiträge, 1. Rate 1937/38, findet statt am Dienstag, dem 25. Mai, nachm. von 1.30-2.30 Uhr bei Wills, Westermoor, 3.00-4.00 Uhr bei Friedewold, Berumerfehn, 4.30-6.00 Uhr bei Siegmann, Ostermoor.
Reste aus den Vorjahren sind mit einzuzahlen.

Besuchskarten

liefert schnell und preiswert die **DZ-Druckerei.**

Zur Wanderung

Unsere haltene in Fünfarbendruck ge-



Karte

ist für Ketten, Wandern, Sport unentbehrlich. Preis 0.40 RM. Durch unsere Zeitungsverteiler und Geschäftsstellen erhältlich.

Leere Welt und Land

Leer, den 21. Mai 1937.

Gestern und heute

otz. Glücklich preisen mag sich, wer in dieser herrlichen Maienzeit über einen Garten verfügt, wer im eigenen Garten Sonne in der Freizeit genießen kann. Ein sonniger Balkon ist auch nicht zu verachten, besonders wenn sorgfältig gepflegte Blumentöpfe ihn zieren, wenn rankendes Gewächs ihn schmückt. Jetzt, da endlich die Sonne Siegerin zu bleiben scheint, erwacht auch die Wanderlust, die an grauen Regentagen sich nur gedämpft in unseren Herzen regte, wieder. Wir denken an Urlaub und Reisen, an Freizeit und Wandern und viele von uns freuen sich, daß sie bei der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sich zu einer Ferienfahrt angemeldet haben.

Jetzt, da die Sonne helles Licht spendet, werden auch die Lichtbildapparate wieder hervorgeholt. Geliebte Photographen und eifrige, lernbegierige Anfängerinnen und Anfänger „verknipsen“ jetzt wieder zahllose Meter Film. In den letzten Jahren ist das Photographieren so recht schon Gemeingut weitester Kreise geworden; man kann ja auch an wohlgeleitungen Aufnahmen, seien es Bilder aus der Heimat, von der Arbeit, Andenken an Wasserfahrten, Reisen, Wandern und Sport keine Freude haben. Und sooo teuer ist die Liebhabervphotographie ja auch gar nicht mehr, man muß nur eben mit Bedacht und etwas Geschick zu Werke gehen und nicht als wilder „Schnappschütze“ alles am Wege sich Bietende in der Kamera mitnehmen.

Eine Usus der Fahrten- und Wanderzeit — sie begann in diesen Tagen hier und dort schon wieder sich bemerkbar zu machen — ist das Anhalten von Kraftwagen unterwegs mit der Bitte „ein kleines Stüchlein Weges mitfahren zu dürfen“. Es mag manchem, der an einem warmen Tag müde und verstaubt über das Land wandert, willkommen sein, rascher und bequemer voran zu kommen und mancher Kraftfahrer ist gern bereit, die Bitte um das Mitnehmen zu erfüllen, aus Hilfsbereitschaft, aus dem Gefühl der Straßenkameradschaft heraus — und doch: man sollte Vorzich walten lassen und die sich unter Umständen (z. B. bei einem Unfall) ergebenden rechtlichen Folgen bedenken und die Wanderer sollten einsehen, daß sie mit ihrer Bitte dem Kraftfahrer zumuten, eine Verantwortung zu übernehmen, die sie selbst am Steuer, vielleicht ablehnen würden. Also, Wanderer, nicht unwillig sein und nicht schimpfen, wenn Kraftfahrer euer Winken nicht beachten. Bei Unglücksfällen oder wenn sonst Not am Mann ist, wird natürlich jeder Kraftfahrer wissen, was seine Pflicht ist.

otz. Neue Meister. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Aurich haben ihre Meisterprüfung bestanden im Schuhmacherhandwerk Cornelius Bruns aus Emden, Wilhelm Bonhuis aus Vorkum, Johannes Evers aus Marx und Ernst Janssen aus Emden; die Prüfung im Malerhandwerk bestand Paul Holweg aus Rühringen und im Segelmacherhandwerk Carl Salverius aus Leer.

Schulpersonalien

Hilfsschullehrer Karl Dall der Hilfsschule Emden wurde zum Rektor der Emdener Reutorschule ernannt. Der Hilfsschullehrer Gottfried Schrader, bisher an der Hilfsschule in Leer tätig, ist zum Hauptlehrer an der Hilfsschule Leer ernannt worden. Endgültig angestellt in Ostfriesland wurde der Schulaufsichtsbereiter Rudolf Thoden, die 2. Prüfung bestand der an der Volksschule Norderney tätige Schulaufsichtsbereiter Ernst Riedel.

otz. Raub in Freiheit — wieder verhaftet. Ein Iseben aus dem Strafgefängnis entlassener Einwohner aus unferm Kreis, der bald nach seiner Heimkehr ein Fahrrad gestohlen und damit das Weite gesucht hatte, wurde dieser Tage im Kreis Aurich festgenommen. Auf diesen Vorfällen, der mit der wiedererlangten Freiheit nicht viel Gutes anzufangen wußte, trifft das Wort zu: „Die Katze läßt das Maulen nicht.“

otz. Innungsverammlung der Schmiede. Am kommenden Montag, dem 24. d. Mts., findet nachmittags im Bahnhofshotel in Leer eine Innungsverammlung der Schmiede statt, auf deren Tagesordnung unter anderem die Genehmigung des neuen Haushaltsplanes verzeichnet ist. Da außerdem zwei neuzeitliche Filme über Spalttechnik und Aluminiumverarbeitung vorgeführt werden, ist zu erwarten, daß die Schmiedemeister des Kreises Leer sich reißlos zu der Innungsverammlung einfinden.

Rekordnennungen für das Münchener Turnier

Welche Gespanne vertreten Ostfrieslands Pferdebezug?

(Eigene Vorschau der „DTZ.“)

otz. Der Katalog des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts, enthaltend die Nennungen für das Turnier, das anlässlich der vierten Reichsnährstandsausstellung vom 30. Mai bis 6. Juni d. J. in München stattfindet, liegt jetzt vor. Die Liste enthält Nennungen in so großer Zahl für alle Wettbewerbe, die das Turnier, das eine sehr vielseitige Prüfung darstellt, umfaßt, daß man in der Tat von Rekordnennungen sprechen darf.

Besonders die Fahrkonturrenzen und die Fahrerprüfungen finden in diesem Jahre starken Zuspruch und auch Ostfrieslands Pferdebezug hat auf großen Turnieren vor den Augen der Welt, vor Pferdefreunden aller Zonen, schon oft hervorgetragen. Die ostfriesischen Gespanne haben stets das Entzücken aller Pferdesportfreunde, aller Sachkenner hervorgerufen; sie werden auch dieses Mal in München, trotz scharfer Konkurrenz — so viele Gespanne wie in diesem Jahre sind zu den Prüfungen bisher wirklich noch nie genannt worden — wieder ihren Platz behaupten.

Das Turnier bildet alljährlich einen bedeutenden Teil der großen Schau des Reichsnährstandes, die in diesem Jahre aufgrund der bisher gemachten Erfahrungen besonders sorgfältig vorbereitet worden ist; es wird besonders im Hinblick auf die Zunahme der Nennungen in besonderer Weise einen

Gaulag Wejer-Ems 29. und 30. Mai



otz. Koch- und Nählehrgang des Reichsmütterdienstes. In der nächsten Woche beginnt wieder ein Koch- und Nähkurs vom Reichsmütterdienst. Eine Zusammenkunft zur Besprechung findet am Montag, dem 24. Mai, abends 8 Uhr, in der Berufsschule in der Kirchstraße statt. Anmeldungen werden dort und auch in der Kreisgeschäftsstelle der NS-Frauenenschaft, Wilhelmstraße 59, entgegengenommen.

Glanzpunkt der Veranstaltungen bilden. Neben dem repräsentativen Zweck, den Vorfürungen edler Pferde stets erfüllen, ist es harte Arbeit, Prüfung nach schärfster Maßstäben, was dort in der Bahn gezeigt wird. Sieger im Turnier der Reichsnährstandsschau zu sein, bedeutet schon etwas.

Aus Ostfriesland sind folgende Nennungen für die Gespann- und Fahrerprüfung verzeichnet:

Eignungsprüfung für Wirtschaftsgespanne

Unter neun Nennungen Ostfriesisches Stutbuch „Echo“ und „Gänger“, Ostf. Stall (Klopp) „Dieter“ und „Harro“ in der Abteilung für Einzelpänner. In der Abteilung b für Zweispänner sind genannt unter 12 Wettbewerbern wiederum „Echo“ und „Gänger“ vom Ostf. Stutbuch und „Dieter“ und „Enno“ (oder „Derla“) v. Ostf. Stall (W. Klopp, Leer). In der Abteilung für Vierpänner bei 4 Nennungen Ostf. Stall (Klopp) mit „Dieter“, „Enno“, „Harro“ und „Derla“ (oder „Graf“).

Einzelpänner-Prüfung

Für die Einzelpännerprüfung sind insgesamt 32 Nennungen abgegeben. Aus Ostfriesland sind gemeldet: Ostf. Stutbuch „Echo“ und „Gänger“, Ostf. Stall (Klopp) „Dieter“, „Hasdrubal“, „Fraute“, „Derla“ und „Harro“.

Zweispännerprüfung

Insgesamt 26 Nennungen sind für die Zweispännerprüfung eingegangen, unter denen aus Ostfriesland folgende zu erwähnen sind: Ostf. Stutbuch wieder mit „Echo“ und „Gänger“ und Ostf. Stall (Klopp) mit „Hasdrubal“ und „Herold“ (oder „Fraute“), „Derla“ und „Dieter“ (oder „Enno“), „Derla“ und „Baron“ (oder „Harro“).

Tandems

Für diese Prüfung, bei der die Ostfriesen schon häufig gut abgezeichnet haben, nannte Ostfrieslands Turnierstall (Klopp-Leer) „Dieter“ und „Hasdrubal“ (oder „Derla“, „Hasdrubal“ und „Graf“ (oder „Herold“) und „Derla“ und „Harro“ (oder „Enno“).

Vierpänner

Zur Vierpännerprüfung sind insgesamt 14 Wettbewerber gemeldet. Aus Ostfriesland treten an: Ostf. Stall (W. Klopp) „Dieter“, „Herold“, „Hasdrubal“ und „Enno“ (oder „Fraute“) und als zweites Gespann „Derla“, „Graf“, „Baron“ und „Harro“.

Mehrpännerprüfung

Der Ostfriesische Stall (Klopp) tritt in dieser Prüfung gegen insgesamt acht andere Wettbewerber an mit „Harro“, „Derla“, „Herold“, „Hasdrubal“, „Baron“, „Enno“, „Graf“ und „Fraute“. Es wird mit Sechsern abgefahren werden.

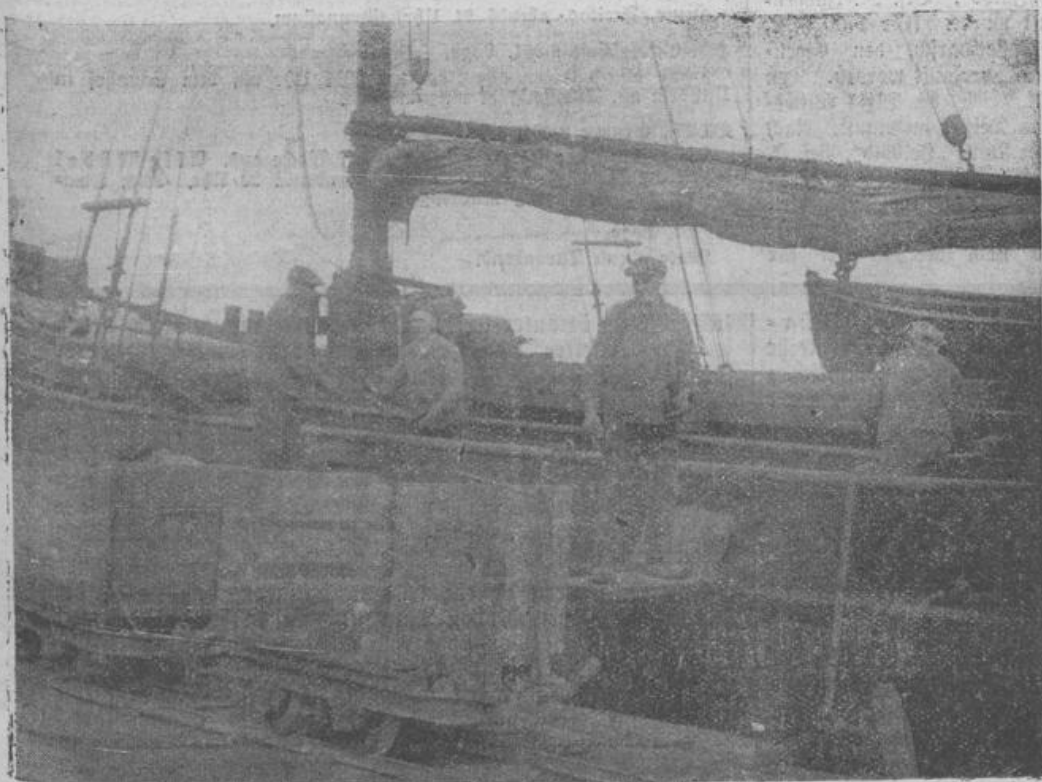
Für die Fahrerprüfung

zu der mit Vierpännern angetreten wird, haben sich als ostfriesische bewährte Turnierfahrer A. Goemann-Dohegast und Keininga, zwei bekannte Fahrer des Ostfriesischen Stalles, gemeldet. Interessieren wird ferner, daß sich auch der frühere Leiter der Fahrt- und Reithschule Leer, Hauptmann (C) Andrae, gemeldet hat.

Die Prüfungen sind, wie aus dem Zeitplan ersichtlich, über die ganzen Ausstellungstage verteilt, so daß an jedem Tag etwas Neues und Besonderes geboten wird.

Aus unserer kurzen Vorschau zu dem Münchener Turnier ist zu ersehen, daß unsere Fahrer und Pferde in Bayern in diesem Jahre im Rahmen der einzelnen Wettbewerbe alles daran setzen müssen, um siegreich hervorzugehen. Wir zweifeln jedoch nicht daran, daß wir aus München gute Nachrichten über neue Siege erhalten, denn erprobte Fahrer sitzen auf dem Bod und turniererfahrene Pferde stehen im Geschirr. Zum Schluß ein Wort des Dankes an das Ostfriesische Stutbuch und an den Ostfriesischen Stall Klopp-Leer dafür, daß keine Mittel und keine Mühen gescheut wurden, Ostfrieslands würdige Vertretung auch in diesem Jahre wieder zu ermöglichen. D. D.

Backsteine — Hauptladungsgut für Küsten- und Binnenfahrer



Ostfriesisches Küstenfahrzeug nimmt in einem weiderränder Emshafen von einer der vielen längs des Deiches liegenden Ziegeleien Steine als Ladung nach der Ostsee über. Die Steine werden an Bord gemannt, d. h. von Hand zu Hand gerichtet und im Raum sorgfältig fest verankert. Das Tempo der Arbeit hat bisher noch keine Zeit zur Anlage besonderer Verladevorrichtungen gelassen.

Aufn.: Herlyn (DTZ.)

otz. Schaut man sich um in Ostfriesland, so gewahrt man, daß allerwärts in Stadt und Land gebaut wird, daß der allgemeine Wirtschaftsaufschwung sich in einer ungeahnten, beispiellosen Belohnung des Baumarcktes offenbart.

Die himmelragenden Schote der Ziegeleien tauchen fortwährend, in den langen Erddenschnitten lagern in endlos langen Reihen fertige „Rohlinge“, graue, noch nicht im Brennofen rot gefärbte Steine, ständig werden die in den unerfärblichen Ofen abwandern durch feißig geformte erjekt, ständig werden fertige Steine beladen und doch sind Bausteine nach wie vor ständig stark begehrt, kann die Nachfrage kaum befriedigt werden.

Auf den Landstraßen kann man auf Schritt und Tritt Lastkraftwagen und Fuhrwerken mit Steinladungen begegnen, aber vor allem sind es unsere Kleinschiffer, die Binnen- und die Küstenfahrer,

die als Hauptladungsgut in unserer Zeit des großen Aufbaues Backsteine nach allen irgendetwas auf dem Wasserwege zu erreichenden Orten Ostfrieslands und auch anderen Gegenden unseres großen deutschen Vaterlandes verfrachten.

Die in Ostfriesland gebrannten Bausteine sind allerwärts, wo Backsteinbauten errichtet werden, besonders aber an der Waterkant, sehr begehrt und in den Ziegeleien, die in den Glendz Jahren des scheinbar unaufhaltsamen Niederganges ihre Belegschaften kaum, vielerorts sogar überhaupt nicht mehr beschäftigen konnten, wird das Wort „Arbeit“ wieder groß geschrieben wie allerwärts, wo neues Leben eingelebt ist. Jetzt stellen ostfriesische Backsteine, wie gesagt, ein Hauptladungsgut für eine große Flotte ostfriesischer Schiffe dar, deren Besitzer durch die regelmäßigen Frachtfahrten so auch mittelbar den Segen des neuen Aufschwunges spüren. D. D.

Die Freiwillige Feuerwehr Leer steht schlagkräftig da

Die Freiwillige Feuerwehr Leer hielt am Donnerstag in der „Baage“ ihren Jahres-Appell ab, zu dem die Mitglieder nach einem Ummarsch durch die Stadt fast vollständig erschienen waren und an dem auch rd. 20 Kameraden der Altersabteilung teilnahmen. Nach einleitenden Marschdarbietungen des kleinen Feuerwehrchors eröffnete der Führer der Wehr, Hauptbrandmeister Eidtmann, den Abend mit einem Rückblick auf die geleistete und einem Ausblick auf die bevorstehende Arbeit der Feuerwehr. In anerkennenden Worten würdigte er die einjährige Pflichterfüllung der Feuerwehrmänner bei der Sicherung wertvollen deutschen Volksgutes. Der Stadtverwaltung Leer sprach der Redner herzlichen Dank aus für die verständnisvolle Unterstützung der Feuerwehr durch Verbesserung und Ergänzung ihrer Ausrüstung zur Erhöhung der Schlagkraft. Sein Dank galt ferner der Altersabteilung, deren Mitglieder in kameradschaftlicher Verbundenheit an den Veranstaltungen der Feuerwehr teilnehmen.

Vom Schriftführer, Oberbrandmeister Otto Pops, wurde nach der Bekanntgabe der Tagesordnung in ausführlicher Form der Jahresbericht erstattet. Mit einem ernsthaften Appell an die Kameraden, auch für die Zukunft in der bisherigen disziplinierten Weise die Pflicht zu erfüllen, leitete der Schriftführer seinen Bericht ein, aus dem zu entnehmen war, daß die Freiwillige Feuerwehr Leer sich bei allen sich bietenden Gelegenheiten in geschlossener Formation und mit Abordnungen an Veranstaltungen und Aufmärschen teilgenommen hat. Die Kameraden der Wehr haben überaus erfolgreich bei den Straßenfahrgängen für das Winterhilfswort mitgewirkt. Besondere Dank wurde dem Hauptbrandmeister Eidtmann ausgesprochen, der unter Mitwirkung des Kreisfeuerwehrführers und mit Unterstützung der Stadtverwaltung das Schlauchmaterial vervollständigt, die Uniformfrage vorangebracht und viele andere wichtige Anschaffungen ermöglicht hat.

Von größeren Bränden blieb die Stadt Leer, wie der Bericht erkennen ließ, im abgelaufenen Geschäftsjahre erfreulicherweise verschont. Bei 7 Brandfällen in der Stadt und der näheren Umgebung (Schornsteinbrände, Schuppenbrand, Schadenfeuer durch überhitzten Ofen usw.) konnte die Feuerwehr rasche Böhshilfe leisten und in einigen dieser Fälle unübersehbaren größeren Schaden durch energisches und zielbewußt durchgeführte Maßnahmen verhüten. Hervorragende Hilfe leistete die Feuerwehr in Gemeinschaft mit dem Reichsarbeitsdienst und mit anderen Wehren im Oktober 1936 bei der Fortspülung des Seebades und den Deichbrüchen bei Tammingaburg, wo dank der schnell einkehrenden Hilfe durch die Feuerwehr Leer wertvoller Viehbestand aus den Fluten geborgen werden konnte.

Unsere NSD.-Ferienkinder fahren nach Nordsee.

Am Donnerstag morgen um 8 Uhr fuhren die ersten Ferienkinder, die im Kreis Leer zu Gast sind, in mehreren Kraftwagen nach Nordsee, um von hier aus die Insel Nordsee zu erreichen. Auf der Fahrt durch die ostfriesische Landschaft und während der Dampferfahrt nach der schönen Insel erlebten die Kinder frohe Stunden. Lustige Schifferklaviermusik der kleinen sorgte für Hochstimmung, die noch gesteigert wurde bei dem Aufenthalt auf der Insel. Die NSD.-Vollwohlfahrt der Inselgemeinde hatte in vorbildlicher Weise für Bewirtung, Führung und Unterhaltung der kleinen Gäste gesorgt, die nach fünfzigem Aufenthalt auf dem Eiland überglücklich und sonnengebräunt wieder zu ihren Gasteltern zurückkehrten. Nur noch wenige Tage werden die Kinder im Kreis Leer weilen, um nach Ablauf ihrer Erholungszeit dankbar und mit liebreichen Eindrücken in die Heimat zurückzukehren.

In 2 weiteren Aufnahmeweiten sollen insgesamt noch 350 Ferienkinder aus Südniederrhein in Leer und im Kreise Aufnahme finden. Bis zum 29. Mai werden noch Meldungen von Gaststellen durch die Disgruppenleitungen der NSDAP, durch die NSB, und die DZ entgegengenommen.

Allen Gastgebern dankt die NSD. herzlich für die Bereitstellung der Freistellen für die Kinder und bittet alle Volksgenossen, auch weiterhin durch Meldung von Gaststellen tatkräftig am Aufbauwert des Führers beizutragen.

Am Dienstag DZ-Großkundgebung in Leer.

Die Deutsche Arbeitsfront veranstaltet am Dienstag, dem 25. Mai, im Saale des „Eisba“ eine Großkundgebung mit dem Gauerschulungswalter der DAF, Parteigenossen Brunz-Odenburg, der über das Thema „Das Schicksal zwingt uns alle zusam-

men!“ sprechen wird. Kreisobmann Wulf und Ortsobmann Junke der DAF rufen die Gefolgshafter der Leerer Betriebe zum geschlossenen Besuch der Kundgebung auf, die als eine große, ein-drucksvolle Abendveranstaltung aufgefaßt werden soll. Darüber hinaus sind alle schaffenden Volksgenossen aus Leer und Umgebung zu dieser Kundgebung eingeladen, auf der den Volksgenossen aus dem benachbarten Munde des Gauerschulungswalters richtungsbewusste Worte im Rahmen seiner Ausführungen „Das Schicksal zwingt uns alle zusammen“ mit auf den Weg gegeben werden.

Am Laufe des verfloffenen Jahres führte die Feuerwehr mehrere Einsätze durch, beteiligte sich an Übungen mit dem Reichsluftschutzbund und stellte Brandwachen zum Gallmarkt und für andere Veranstaltungen. Mit dem Feuerwehr-Erinnerungsabzeichen wurden 3 Kameraden ausgezeichnet, 15 Feuerwehrmänner wurden nach erfolgreicher Prüfung als Feuerwehrmänner verpflichtet und mit Erfolg nahmen mehrere Kameraden an den Kursen der Provinzialfeuerwehrschule teil. In ehrender Weise wurde des verstorbenen Schönbärbers Feltrup gedacht, der über 25 Jahre treu der Feuerwehr gedient hat und zu Vorbild der Pflichterfüllung und Kameradschaft gewesen ist. Mit der Mahnung, sich stets für den Leitspruch „Einer für alle und alle für einen“ für die Feuerwehr einzusetzen, ließ Oberbrandmeister Pops seinen Bericht ausklingen.

Am Namen der Kameraden der Alters-Abteilung gab Feuerwehrhauptmann Barth seiner Freude über die kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Altersabteilung und der aktiven Feuerwehr Ausdruck. Er gab dann einen interessanten Rückblick auf die Tätigkeit der Feuerwehr vor etwa 50 Jahren und regte an, in Zukunft regelmäßig die Kameraden der Altersabteilung zu den Übungen der Feuerwehr heranzuziehen. In kurzen Ausführungen kam der Hauptbrandmeister Eidtmann noch einmal auf die Neuananschaffung von Geräten zu sprechen und stellte die Beschaffung einer Zugmaschine für die neue Motorspritze in Aussicht. Der geplante Bau der Kreis-Schlauchmacherei wird mit Unterstützung der Stadtverwaltung im Laufe der nächsten Zeit verwirklicht werden können. Er betonte, daß die von den Freunden der Feuerwehr aufgeführten Mittel zum Ausbau der Feuerwehr verwendet würden und sprach dem überwiegenden Teil der Einwohnerschaft Leers, der die Feuerwehr wohlwollend unterstützt, herzlichen Dank aus in der Hoffnung, daß auch der Weine Rest für die Unterstützung gewonnen werden könne.

An dem Großaufmarsch zur Ausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf nehmen voraussichtlich 12 Mann des Spielmannszuges und 13 Feuerwehrmänner teil.

Dem Feuerwehrführer Hauptbrandmeister Eidtmann wurde im Anschluß an seine Ausführungen durch die Kameraden der Feuerwehr in geschlossener Einmütigkeit unbedingtes Vertrauen ausgesprochen. Mit dem Appell, die Kameradschaft, Pflichttreue und Disziplin in der Feuerwehr stets hochzuhalten und zu pflegen, fand die Jahres-Hauptversammlung, die von Musikdarbietungen des Feuerwehrchors und des Spielmannszuges umrahmt wurde, ihr Ende. H-

men!“ sprechen wird. Kreisobmann Wulf und Ortsobmann Junke der DAF rufen die Gefolgshafter der Leerer Betriebe zum geschlossenen Besuch der Kundgebung auf, die als eine große, ein-drucksvolle Abendveranstaltung aufgefaßt werden soll.

Darüber hinaus sind alle schaffenden Volksgenossen aus Leer und Umgebung zu dieser Kundgebung eingeladen, auf der den Volksgenossen aus dem benachbarten Munde des Gauerschulungswalters richtungsbewusste Worte im Rahmen seiner Ausführungen „Das Schicksal zwingt uns alle zusammen“ mit auf den Weg gegeben werden.

Voller Erfolg der Zuchtviehversteigerung in Aurich

Etz. Trozdem die Tribünen um den Vorführung in der Landwirtschaftlichen Halle zu Aurich bei Beginn der 124. Auktion ostfriesischer Zuchttiere manche Läden aufwies, hat die Versteigerung einen überaus befriedigenden Erfolg aufzuweisen gehabt. Von den 77 ausgetriebenen Tieren wurden 71 verkauft, der Versteigerungserfolg ist also fast 100prozentig geworden. Es wurden nämlich 45 Bullen verkauft, und zwar zu einem Gesamtpreis von 40 890 RM., so daß ein Durchschnittspreis von 908 RM. erzielt wurde. Den Höchstpreis mit 1850 RM. erreichte „Jatob“, Bes. W. Jabben-Wienstede, der nach Weddenburg verkauft wurde. Für 1750 RM. wechselte „Major“, Bes. J. Middents-Westermarsch, den Eigentümer. Das Tier ist nach der Kurmark verkauft worden. Den Preis von 1610 RM. erreichte „Justus“, Bes. W. Dicks-Witwe-Willen, er wurde von einem Züchter vom Deister angekauft. Nach der Westermarsch wurde für 1400 RM. der Bulle „Heibold“, Bes. J. Weerts-Rijum, verkauft; für 1300 RM. „Mas Sirius“, Bes. Dr. J. W. Oltmanns-Wilhelminenhof. Das Tier bleibt im Zuchtgebiet. Nach Göttingen wurde für 1250 RM. „Graf Günther“, Bes. D. Neershemius-Westermarsch, verkauft und nach der Kurmark für

Tödlicher Motorradunfall auf der Straße Bagband-Geiel

Etz. In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr wurde auf der Landstrassenstraße Geiel-Bagband ein aus Essen/Ruhr gebürtiger junger Molkereigehilfe mit seinem Motorrad im Straßengraben schwerverletzt aufgefunden. Der Verunglückte wurde mit einer schweren Gehirnerschütterung gegen 3 Uhr nachts in das Kreiskrankenhaus in Leer eingeliefert, wo er — ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben — am Freitag früh um 7 Uhr verstorben ist.

Wie wir zu dem bedauerlichen Unfall erfahren, war der Verunglückte vorher in Leer bei Bekannten auf Besuch und besand sich auf der Heimfahrt. Neben dem Hergang und die Ursache des Unglücks ist noch nichts Näheres bekannt, da bislang keine Zeugen ermittelt werden konnten.

1200 RM. „August“, Bes. F. S. Dilling jr., Kampen. Für 1060 RM. blieb „Sänfel“, Bes. B. Janssen-Groothusen, im Zuchtgebiet, desgleichen für je 1050 RM. „Adolf“, Bes. J. Ommen-Berd.-Alten-groden, „Obin“, Bes. D. Schoneboom-Bisquard, und „Auf-marsch II“, Bes. D. Voerts-Rettelburg, und für 1000 RM. ging „Bedow“, Bes. C. Kofhs-Groß-Barjen, nach der Kurmark. Von den 32 zur Auktion gestellten Kühen und Kindern wurden 26 verkauft, sie erbrachten einen Erlös von 13 910 RM., also einen Durchschnittspreis von 538 RM. Die drei am höchsten bezahlten Tiere verblieben nicht im Zuchtgebiet: „Elsie“, Bes. C. Koopmann-Groothusen, wurde für 740 RM. nach Düsseldorf verkauft, für 720 RM. ging „Tini“, Bes. P. Hinrichs-Mufumitzel, ebenfalls nach Düsseldorf und „Dorothea“, Bes. C. Grefena-Groothusen, nach Emden. Diese Ankäufe beweisen, daß das Interesse für gutes Zuchtvieh in den Nachzuchtgebieten nach wie vor sehr reger ist, aber auch im Zuchtgebiet selbst blieben eine größere Anzahl von Tieren, die zum Teil für die eigene Weiterzucht Verwendung finden sollen. So ist diese Auktion wieder zur Zufriedenheit aller verlaufen. Die nächste züchterische Veranstaltung in Aurich findet am 22. Juni statt. Es ist die Leistungsprämierung von Kühen, die wieder das Interesse aller Züchter auf sich lenken wird. Die nächste Versteigerung findet in Aurich am 20. Juli statt.

Etz. Bademoor. Ein Schaf erhängte sich. Das Schaf eines hiesigen Einwohners hatte sich in diesen Tagen mit der Leine derart in einem Busch „verheddert“, so daß es verendet aufgefunden wurde. — In den letzten Tagen sind hier an verschiedene Haushaltungen von der NSB. Sonnen-lumenen samen verausgabt worden. Die Kerne werden im Herbst eingesammelt und zur Delgewinnung verwendet werden.

Etz. Bademoor. Der Sandkastebau unterhalb des Deiches von Ley bis Tammingaburg ist inzwischen soweit aus-



- NSD. Luftportagegesellschaft L 1/381, Leer. Heute, am Freitag, dem 21. Mai, tritt die Luftportagegesellschaft L 1/381 um 8.05 Uhr bei der Oberfestung zum Turnen an. Es ist in vollständigem Turnzeug zu erscheinen.
- NSD. Marine-Gesellschaft M 1/381, Leer. Heute, Freitagabend, tritt die Gesellschaft um 20 Uhr beim Seim in der Kirchstraße an. Turnhof, Leimb und Schutze sind mitzubringen.
- NSD. Gesellschaft 1/381. Alle Volksgenossen, die den Beitrag noch nicht bezahlt haben, bringen ihn heute abend zum Dienst mit.
- NSD. Gesellschaft 1/381 (Ausbildungsgesellschaft). Die Ausbildungsgesellschaft tritt am Freitag, dem 21. 5. 37, abends 8 1/2 Uhr, in der Hanenburg an. Beitrag!
- NSD. Spielfahr Leer. Heute, Freitag, abends 21 Uhr, Gymnasium.
- NSD. Gesellschaft 2/381, Laga. Heute abend treten alle Tag. um 20 1/2 Uhr auf dem Schulhof in Uniform an. Turnzeug ist mitzubringen.
- NSD. Gruppe 2/381. Die Heimabende fallen in der nächsten Woche aus. Alle Mädel treten am Montag, dem 24. Mai 1937, abends 20 Uhr, beim Gymnasium an. Turnzeug mitbringen!
- NSD. Laga. Heute abend Turnabend.

Leerer Filmbühnen

Kalast-Theater: „Truga“.

Etz. Einen Blick in das Leben und den harten Daseinskampf hinter den Kulissen einer großen Varietébühne vermittelt der padende Artistenfilm „Truga“, der das Hauptstück der neuen Vorführungssolge im Kalast-Theater bildet. Heinrich Seilers Roman liegt diesem Filmwerk zu Grunde und man muß sagen, daß Hans J. Zerlett, der für Drehbuch und Spielleitung verantwortlich zeichnet, es verstanden hat, aus dem Stoff etwas Lebensvolles zu formen. Der Kampf zweier, eigentlich dreier Männer um eine schöne Frau vom Bau ist Angelpunkt der Handlung, die Geschehnisse bietet, einen bunten, vielseitigen Szenenwechsel zusammen zu stellen und dem Bild, der wohlgefügten künstlerischen Aufnahme an sich, einen bedeutenden Part einzuräumen. Gerade auf den sehr gut gesehenen und, man möchte sagen, noch besser aufgenommenen Bildern — es ist nicht so leicht, artistische Vorführungen lebensvoll zu photographieren — beruht mit der Erfolg, den der treffliche Unterhaltungs-film hat. La Jana stellt die schöne Längerin dar, um die drei Männer vom Varieté, der echte und der falsche Seil-künstler „Truga“ und der dämonisch-gefährliche Zauberkünstler Garvin kämpfen. Die ganze Handlung zu erzählen, ist nicht sehr einfach, da sie in zahlreiche wirkungsvolle Einzelszenen aufgeteilt ist und das Nacherzählen außerdem auch dem Film die Würze nehmen würde. Es kommt, wie gesagt, auf das spannende Spiel und auf die bunte Bilderfolge, die nebenbei sehr viel wirklich Sehenswertes aus dem Berliner Wintergarten zeigt, an.

Die drei Männer sind Peter Elsholz als echter und später verkommener, dem Alkohol verfallener Seilkünstler Truga, der seinen Namen und seine Verträge dem jungen Vorstadtkünstler Quen, dem falschen Truga, trefflich darge-

stellt von Hanns Stelzer, schenkte und Fritz Für-bringer als Marionist. Glaubt sei, daß eine ganze Reihe unbekannter Künstler und Künstlerinnen vom wirklichen Varieté sich in den Dienst der Sache stellten — das Verdienst dieser ungenannten Mitwirkenden um den Erfolg des Films sei nicht vergessen.

Neben der Wochenchau, die u. a. sehr gute Aufnahmen aus dem Mittelmeer, von den großen italienischen Flottenmanövern bringt, ist es ein gut photographierter Kultur-film, der uns anschaulich „Rumanien von heute“ nahe bringt. Eine Reise quer durch dieses interessante Land macht uns mit Landschaften, Bauten, Städten, Dörfern und Menschen bekannt.

Was man in diesem Film aufsehend nur so nebenbei zu sehen bekommt, ist hier gewiß noch von keiner Künstlertruppe gezeigt worden, die artistischen Darbietungen allein machen den Film schon sehenswert. Heinrich Herlyn.

Tivoli-Büchspiele: „Die Stunde der Versuchung“.

Etz. Unter der künstlerischen Spielleitung von Paul Wegener ist der in den Tivoli-Büchspielen laufende Euphono-film der Wfa „Die Stunde der Versuchung“ geschaffen, der Probleme aufrollt, die im gegenwärtigen von Arbeitstempo und Leistung bestimmten Zeitalter jeden Menschen angehen, weil vielleicht jeder Mann durch psychische Berufserfüllung und im Kampf um den Erfolg einmal in die Lage geraten kann, seine Ehefrau zu vernachlässigen und Ehe-glied und Familienleben aufs Spiel zu setzen. Darüber hin-aus kann jede Ehefrau, ohne daß sie es erkennt, Gefahr laufen, irgendwelchen Verirrungen der Liebe ausgezogen zu werden, die einen Zerfall der Ehe nach sich ziehen können. Diese Probleme, die zum Nachdenken anregen, geben dem tiefgründigen Gesellschaftsfilm seinen Inhalt. Der den Stoff der Handlung ernsthaft behandelnde Film ragt über das üb-

liche Niveau betonter Kriminalstücke hoch hinaus, bietet neben seelisch vertiefter Unterhaltung und dramatisch angelegter Schauspielkunst den Freunden klassischer Musik einen köstlichen Genuß. Das Kernstück der Handlung beschränkt sich auf wenige Stunden des Verlaufs einer Aufführung der Oper „Rigoletto“ und wagt dadurch eine starke Geschlossenheit. Die Opernszenen mit dem Reichtum der Opern-Musik können als Parallele zu der übrigen in einer Tangbar und der Wohnung eines Frauenverführers sich abspielenden Handlung gewertet werden.

Den Darstellern ist rühmend nachzusagen, daß sie in die Hintergründe menschlichen Tuns und Lassens tief eindringen und die seelischen Vorgänge und äußeren Entwicklungen als menschliches Erlebnis wirklichkeitsgetreu zu gestalten vermöchten. Ida Barowa spielt die schöne, junge, innerlich vereinsamte Frau und Gustav Fröhlich gestaltet ihren Ehemann, den vielbeschäftigten Rechtsanwalt, männlich und überzeugend. Als eine hervorragende Tragödin erweist sich Elisabeth Wendt in der seelisch durch verhärmte Liebe zerbrochenen Frau, Theodor Loos gibt eine einprägsame Figur als alter vornehmer Geheimrat und Harald Paulsen bietet ein Glanzstück der Darstellungskunst mit seinem gewissenlosen Frauenverführer.

Von den Beispielen ist als besonders sehenswert der Kultur- und Beispielfilm „Bunte Fischwelt“, der als Farbenfilm hergestellt wurde, hervorzuheben. Für Liebhaber von Aquari-erien bietet das Stück mit dem vor Augen geführten Reichtum der Fischarten eine Fülle von Anregungen.

Ein aufklärender und belehrender Unterhaltungsfilm, der, als Warnung vor allzu großer Vertrauensseligkeit gewertet werden kann, ist der Film „Stradivaris Schillergeige“.

Die Wochenchau rundet die Spielfolge eindrucksvoll ab. Heinrich Herderhorst.

ZENTRAL-LICHT

Freitag, Sonnabend 8 1/2 Uhr + Sonntag ab 4 1/2 Uhr
 Paramount zeigt
Grenzpolizei Texas
 Ein King-Vidor-Film in deutscher Sprache
 Geschichte machen Männer und nicht Memmen — nach diesem Grundsatz handelten die Grenzer von Texas und setzten sich mit Mut und Kraft für ihre großen Aufgaben ein. Abenteuerlich und spannend wie ihre Geschichte ist dieser Film, der einen Ausschnitt aus ihrem gefährlichen Leben gibt.
Auf einer deutschen Hacienda in Mexiko Wasser — gar nicht so übel + Fox tönende Wochenschau
 Rekordflug Tokio—London

Holländer Sielacht.
 Die Interessenten der Holländer Sielacht werden zu einer
Versammlung
 auf Donnerstag, den 27. Mai 1937, nachmittags um 5 Uhr, in Holland, Gastwirtschaft Preyl, eingeladen.
 Tagesordnung:
 1. Ausbau eines Vorfluters durch das Hasseler Moor mit Anschluß an den Hauenschlot und Heranziehung dieses Gebietes zur Sielacht.
 2. Rechnungslegung.
 3. Genehmigung des Haushaltsplans 1937/38.
 4. Bewilligung eines Sielochs.
 5. Beschlußfassung über die Reinigung des Ehetiefs bei Hasselt.
 6. Sonstiges.
 Der Sielrichter, E. Mansholt.

Zwangsversteigerungen

Zwangswise
 versteigere ich am Sonnabend, dem 22. ds. Mts., vorm. 11 Uhr, in Loga:
 1 Büffel, 1 Korbstuhl, 1 Sessel, 1 Blumenständer, 1 runden Tisch,
Verammlung der Käufer
 um 3 Uhr nachmittags in Leer, Zentral-Hotel:
 1 Posten Parfümerien und Seifen, 1 elektr. Uhr, 1 Rauchfisch, 1 Sofa, 1 Schlafzimmerschrank, 1 Bücherschrank.
Flohe,
 Obergerichtsvollzieher in Leer

Zwangswise
 versteigere ich am 22. ds. Mts., 15 Uhr, in Leer, Central-Hotel:
 Büffel, Schreibtische, Warendchränke, Regaltruhe, Kaffeemaschine, Grammophon, Schrank, Druckmaschine u.a.m.
Mohrmann,
 Obergerichtsvollzieher in Leer

Zu verkaufen

Im Auftrage werde ich am
Sonnabend, d. 22. Mai 1937,
 nachmittags 6 Uhr,
 in der Poppingaschen Wirtschaft, Warfingsehnpolder, das

Fleisch

einer wegen Beinbruchs
 notgeschlacht. jungen Kuh
 freiwillig öffentlich meistbietend
 auf Zahlungsfrist verkaufen.
Veenhusen, St. Diekhoff,
 Versteigerer.

Leichtes Arbeitspferd
 zu verkaufen.
 Jakob Wismann, Hollen.

Eine in 8 Tagen kalbende, gute
Milchkuh
 ein Rind u. 2 Schafflämmer
 (Böcke) zu verkaufen.
 Logaerfeld, Metteweg 5.

Verkaufe oder tausche
melke Särfse.
 Fr. Busch, Nortmoor.

In jedes Haus die OTZ.

Ferkel zu verkaufen.
 Ost. Hohe,
 Holtlander-Mücke.

Ein trächtiges Schwein
 und einige
Ferkel
 verkauft J. Schnater, Loga.

Eine schöne junge Ziege
 (mit Lamm) zu verkaufen.
 H. Meijes, Ammersum.

Schäferhund
 schön gezeichnet und mit gutem
 Stammbaum, sehr günstig zu
 verkaufen.
 Angebote unter L 479 an die
 OTZ, Leer.

Plüschsessel
 rot, für 5.— Mk. abzugeben.
 Loga, Friedhofstraße 49.

Zimmerbrand-Grubeherd
 wenig gebraucht, umfände-
 halber billig zu verkaufen.
 Wo, erfahren Sie bei der
 OTZ, Leer.

Adler,
 5-Sitzer, schnittiges Cabriolett,
 tadellos gepflegt, wenig gefah-
 ren, Motor einwandfrei, billig
 zu verkaufen.
 Zu erfragen bei der O.T.Z., Leer.

Eisernes Motorboot
 (Benzin-Motor 11) zu verkaufen.
Papenburg, Splitting rechts 50.

Motorrad,
 300 ccm, N. S. U. und ein
Radio (Netz-Anschluß, fast
 neu) zu verkaufen.
Anton Steenblock,
 Logabirumergasse.

Motorrad DKW,
 200 ccm,
 sehr gut erhalten,
 preiswert zu verkaufen.
W. Gerdes, Eskum.

Zu mieten gesucht

Ruhiges Ehepaar sucht in Leer
 oder nähere Umgebung
 2-3-Zimmerwohnung
 Angebote unter „L 477“ an die
 O.T.Z., Leer.

Stellen-Angebote

Verkäufer
 oder **Verkäuferin**
 für ein Manufakturwaren-
 geschäft auf dem Lande per
 1. Juli gesucht.
 Offerten unter L 480 an die
 OTZ in Leer.

Ein schulentlassenes, kinder-
 liebendes
Mädchen
 für einige Stunden am Vor-
 mittag und Nachmittag gesucht.
Frau Julius Meyer,
 Loga, Adolf-Hilferstraße 79.

Malergehilfen u. Malerlehrling
 stellt sofort ein
Johanni, Malermeister,
 Leer, Westergasse (Edgardstr.)

Anzüge * Slipons

Bei mir finden Sie große Auswahl.
 Nur gute Qualitäten.
Anzüge 22.50, 29.—, 39.50, 48.—, 57.—
 65.—, 76.— etc.
Slipons 39.—, 48.—, 52.—, 56.— etc.
Regenmäntel 9.75, 12.—, 16.50, 19.50
 22.—, 27.50 etc.
Sport-Anzüge 27.50, 36.—, 42.—
 48.—, 52.— etc.
 Ferner
Hüte, Mützen, Oberhemden
Sporthemden, Binder
Socken, Pullunder etc.
 in großer Auswahl, sehr preiswert.

Harders Leer

Wir bieten Ihnen stets eine reichhaltige Auswahl in
Schlaf-, Wohnzimmer-,
Küchen-Einrichtungen
 Zwanglose Besichtigung erbeten.
Gebr. Harms, Leer Adolf-Hilferstr. 15a
 Anruf 2041
 Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen für Ehestand u. Kinderreiche

Koffer Enno Hinrichs

Empfehle zur Zucht:
1. den schweren Ingo-Entel „Jbo“ Nr. 44 637.
 Leistung der Mutter: 6113 kg Milch, 212 kg Fett, 3.47 %
 Letzte amtl. gem. Tagesleistung: 36 kg Milch mit 3.6 % Fett
 Leistung der Großmutter in 221 Tagen: 5781 kg Milch,
 214 kg Fett, 3.70 %. Vaters Mutter, die Prämienkuh „Genia“
 leistete als Zweitkalbskuh: 7103 kg Milch, 237 kg Fett, 3.34 %
2. den typischen Justo-Bohn „Jurik“ Nr. 44 296
 Die Mutter „Marga“, eine Enkelin des Form- u. Leistungspr.-Bullen
 „Primus“ 26945 leistete als Färse: 4623 kg Milch, 175 kg Fett, 3.79 %
 Vaters Mutter: 5864 kg Milch, 229 kg Fett, 3.91 %
 Deckgeld 5.— RM. **Andr. Jimmega, Holtland.**

Gesucht auf sofort ein kräftiger,
 jugendlicher
Arbeiter
 welcher mit Pferden umgehen
 kann.
 Zu erfragen in der Geschäfts-
 stelle der OTZ, Leer.

Stellungsuchende!
 Bei Bewerbungen auf Chiffre-
 Anzeigen empfehlen wir, keine
 Originalzeugnisse beizufügen.
 Es ist ferner zweckmäßig, auf
 der Rückseite von Zeugnis-
 abschriften, Lichtbildern usw.
 Name und Anschrift der Be-
 werber anzugeben.
„OTZ.“

Stellen-Gesuche
Jg. Kontoristin sucht
 Kontraststelle
 Kenntnisse in Stenographie und
 Schreibmaschine. Angebote u.
 L 481 an die OTZ, Leer.

Gesucht zum 1. Juni
Stellung als junger Mann
 in landwirtschaftlichen Betrieb,
 bei Familienanschluß u. Gehalt.
 Angebote unter „L 478“ an die
 O.T.Z., Leer.

Vermischtes
 Halte meinen
 staatl. gekörnten
Bullen
 zum Decken empfohlen.
Hinrich G. Janssen, Auenwoide
 Prima **Gweifetartoffeln**
 empfiehlt
H. R. Allen, Loga, Auf 2888.
 Runkeleiben, Str. 1.— Mk., so-
 lange Vorrat reicht. D. O.

Garthof Gints, Bademoor
 Sonntag: Tanz.
 Eintritt und Tanz frei.

Nordgeorgsfehn.
 Sonntag:
TANZ
 Anfang 6 1/2 Uhr.
 Es spielt die Bandonika-
 Kapelle, Leer.
W. Jürrens.

Gemüse- und
Blumen-Pflanzen
 aller Sorten
 in kräftiger Pflanzware haben
 Sie in der Gärtnerei und
 Blumenhalle
Heribert Wessels, Papenburg
 Fernruf 350.
Tomaten-Pflanzen
 in kräftig gedungenem Wuchs
 mit Topfballen. D. O.
 Täglich
 frischer **Spinat**
 aus eigenem Anbau,
Pfund 12 Pfg.
Hermann Klock, Leer,
 Heisfelderstraße 1.
 Empfehle
 prima lebendfr. 
 Schollen, 1/2 kg 20 Pfg., Kochschell-
 fische 20 und 25 Pfg., ff. Fischfilet
 30 und 35 Pfg., Goldbarschfilet
 40 Pfg., ff. Herings- und Fleisch-
 salat, prima gefüllte Heringe, täg-
 lich 2mal frischen gr. Granat.
Brabandt, Leer, Adolf-Hilfer-
straße 24, Tel. 2252

Leupin-Creme u. Seife
 seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Hautjucken-Flechte
 Ausschlag, Ekzeme, Wundsein usw.
Drogerie Droff, Drogerie Busf

22. Mai
Papenburg-Untenende
Kleinvieh-
markt.

Für die vielen Glückwünsche und Zeichen
 freundlichen Gedenkens zu meinem Jubiläum
 spreche ich hiermit allen Freunden und Be-
 kannten meinen innigsten Dank aus.
 Leer, den 20. Mai 1937. **Paul Mauer sen.**

Familiennachrichten

Ihre am 15. Mai in Heisfelde voll-
 zogene Vermählung geben bekannt
Hero Peters und Frau
 Gretchen, geb. Aßling.
 Gleichzeitig danken wir herzlich für die zahlreich er-
 wiesenen Aufmerksamkeiten.

Leer, den 20. Mai 1937.

Statt besonderer Mitteilung!
 Heute entschlief unerwartet nach kurzer
 Krankheit im 60. Lebensjahre mein geliebter
 Mann, mein lieber, guter Vater
der Studienrat

Prof. Dr. Georg Rosenthal
 In tiefer Trauer
Margarete Rosenthal, geb. Allendorf
Anneliese Rosenthal
 Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 24. Mai,
 nachmittags 4 1/2 Uhr. Trauerfeier 4 Uhr.

Leer, Bremen, Hamburg, 21. Mai 1937.
 Gestern mittag wurde nach kurzer Krankheit unsere
 liebe, herzengute Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Meike Ellen
 aus unserer Mitte gerufen.
 Mit der Bitte um stille Teilnahme bringen dies auch im
 Namen aller übrigen Angehörigen tieftrauernd zur Anzeige
Christine Ellen
Anton Ellen
Ed. Ellen und Frau
 Beerdigung am Montag, dem 24. Mai, nachmittags
 3 Uhr, vom Sterbehause, Kirchstraße 43, aus.

Rundblick über Ostfriesland

Murich

013. **Extum. Trauring gefunden.** Auf dem Lande des Gemüsebauers C. Hartms hier wurde ein Trauring mit der Inschrift Tjade Harten 9. 1. 05 gefunden. Da der Name hier nicht bekannt ist, muß vermutet werden, daß der Ring den Weg nach hier in einer Ladung Dünger gefunden hat, die im Krummhörn angeliefert worden ist.

013. **Hüllenerfahn.** Ein Schiff versank. In der Hüllenerwiele ließ ein Schiffer sein Schiff über Nacht unbewacht liegen. Als er am nächsten Morgen wieder an Bord zurückkehren wollte, mußte er die unangenehme Feststellung machen, daß das Schiff gesunken war. Erst durch Entladen des Schiffes, das Schlad geladen hatte, konnte die Ursache des Unterganges, ein Leck, ermittelt werden. Hilfsbereite Personen halfen dem Schiffer die Ladung zu löschen und sein wertvolles Eigentum zu retten, was von ihm dankbar anerkannt wurde.

013. **Moorlage.** Diebstahl von Autopapieren aufgeklärt. Dem Kaufmann Neier in Moorlage wurden im Herbst 1936 in Münster oder Osnabrück aus seinem Auto der Führerschein und die Zulassungsbescheinigung gestohlen. Er erhielt jetzt die Nachricht, daß in Bielefeld ein Motorrad diebstahl festgestellt wurde und dieser im Besitz seiner Papiere war.

013. **Ulbargen.** Unglücksfall. Ein nicht alltäglicher Unglücksfall ereignete sich am Dienstag auf der Straße Timmel-Ulbargen. Der Altwarenhändler K. von hier befuhr mit seinem Gepann die genannte Straße, um sich nach seiner Wohnung zu begeben. In der Nähe des Wallrichschen Hauses stieg K. vom Wagen. Beim Absteigen stieß er sich derart an einem vorstehenden Eisenstück seines Wagens, daß ihm eine Ader im Bein aufgerissen wurde. K. hatte durch diese Verletzung einen so großen Blutverlust, daß er bewußtlos neben seinem Wagen zusammenbrach. So wurde er von vorübergehenden Radfahrern aufgefunden. Ein schnell herbeigerufener Arzt leistete die erste Hilfe und brachte den Verunglückten in seine Wohnung.

Emden

Achtzehn Emden Logger fahren aus

Am 26. Mai fahren von Emden aus weitere achtzehn Logger zum Heringsfang aus, und zwar von der Emdener Heringsfischerei A.-G.: M. A. C. 13, "Ministerialdirektor Streil", Kapt. Friedr. Paue; A. C. 14, "Dr. Eichelbaum", Kapt. Ernst Schmo; A. C. 16, "C. H. Metzger", Kapt. Gottlieb Bolte; A. C. 17, "L. Ruhl", Kapt. Otto Bolte; A. C. 18, "A. Kappelhoff", Kapt. Lübke Haben; A. C. 19, "Friedrich Brons", Kapt. Diebr. Regensdorff.

Von der Heringsfischerei "Dollart" A.-G. gehen folgende fünf Logger auf die Fangreise: A. C. 57, "Orion", Kapt. Joh. Feddermann; A. C. "Carl Thiele", Kapt. Fr. Möhlmann; A. C. 67, "Carl Fisser", Kapitän Wilh. Dornbusch; A. C. "P. v. Nensen", Kapt. Harm Hilbers und A. C. 78, "S. Kappelhoff", Kapt. Friedrich Erdmann.

Die "Großer Kurfürst" Heringsfischerei A.-G. entsendet folgende Fahrzeuge: A. C. 94, "Prinz Ludwig", Kapt. U. v. d. Berg; A. C. 96, "Dorothea", Kapitän Fr. Numann; A. C. 107, "C. Schwendendiek", Kapt. C. Brinkmann; A. C. 109, "Heinrich Brons", Kapt. Tj. Regensdorff; A. C. 118, "Joh. Wessels", Kapt. H. Vürgens; A. C. 120, "Fr. Suthmeier", Kapt. W. Möhlmann und A. C. 121, "D. Dr. Penning", Kapt. Joh. Meiners.

013. **Frifia-Dampfer abgefahren.** Der zur Frifia-Reederei Norden-Norddeich gehörige Dampfer "Frifia VIII" wurde auf der Cassenschen Werft einer gründlichen Reparatur unterzogen und hat anschließend einen neuen Anstrich erhalten. Gestern vormittag waren die Arbeiten beendet. Der Dampfer konnte um Mittag nach seinem Heimathafen Norddeich abfahren, um von dort den regelmäßigen Verkehr zu den Inseln aufzunehmen.

013. **Frecher Einbruchsdiebstahl.** Wie erst heute bekannt wird, ist in den Pfingstfeiertagen wiederum ein frecher Einbruchsdiebstahl vorgekommen. Am zweiten Feiertag, vermutlich sogar am Nachmittag, wurde in einem Hause in der Douwestraße am alten Schützenplatz in Abwesenheit der Bewohner eingebrochen. Der Dieb ist durch den Keller in das Haus eingedrungen. In der Wohnung fielen ihm aus einem Schreibtisch, der nicht verschlossen war, siebenzig Reichsmark in die Hände. Der Täter konnte unbemerkt entkommen.

013. **Neger Umschlag im Binnenhafen.** Im Binnenhafen herrschte in den letzten Tagen an allen Stellen ein flotter Umschlagsbetrieb. An der Raimauer nehmen täglich zahlreiche Schiffe Baumaterialien über, die hier auf Eisenbahnwaggons angekommen und für die Inseln bestimmt sind. Am Delft löschten und laden verschiedene Schiffe, u. a. das jede Woche von Vorkum kommende Frachtschiff. Ferner wurden an der rechten Hafenseite Stückgutdampfer aus dem allwöchentlich nach hier kommenden Stückgutdampfer in kleinere Schiffe und auf Lager umgeschlagen.

013. **Eisenschrott wird umgeschlagen.** Im Außenhafen herrscht augenblicklich reger Umschlag von Eisenschrott. Von größeren Tjalken und Rähnen wird der Eisenschrott von Holland nach hier gebracht. Im Außenhafen wird der Schrott auf Eisenbahnwagen umgeschlagen und nimmt dann seinen Weg per Achse nach der Tjeheslowakei. Infolge des Kleinmaterials ist der Umschlag sehr zeitraubend.

Norden

013. **Zuist.** Die Motorenprüfung für Küstenschiffahrt bestanden vor dem Prüfungsausschuß in Emden der Schlosser Peter Heuer und der Matrose Joh. Ahrens aus Zuist.

013. **Westermoordorf. Elsternplage.** In der gegenwärtigen Brutzeit scheinen die Elstern besonders frech aufzutreten. So wurden einem Einwohner von diesem Raubvogel mehrere Küken geraubt. Trotzdem vor einigen Tagen vom Jagdpächter die Elsternester durch Gewehrschüsse stark zerstört wurden, wurden sie einen Tag später von den Elstern wiederum befest.

Wittmund

013. **Burhase.** Fast vom Zuge erfasst. Ein auswärtiger Radfahrer, der sich auf der Fahrt von Burhase nach Dornum befand, bemerkte beim Ueberfahren des Bahngeländes im letzten Augenblick den aus Richtung Eens kommenden Zug. Mit aller Gewalt riß er das Steuer herum und kam vor dem Bahngelände zu Fall. Im selben Augenblick fuhr dann auch schon der Zug vorbei. Wie durch ein Wunder wurde der Fahrer nicht verletzt.

013. **Mullberg.** Die Kolonisten beginnen mit dem Torfgraben. Die Kolonisten und Torfstichbesitzer beginnen wieder mit dem Torfgraben. Bereits sind größere Trockenfelder schon mit den gegrabenen Torfsoden bedeckt. Die meisten Kolonisten von hier bringen den Brenntorf zu den in der Nähe liegenden Ziegeleien, wo er zum Feizen der Brennöfen verwendet wird.

013. **Neuharlingerfel.** Von der Fischerei. Bei dem jetzigen sommerlichen Wetter fahren unsere Fischereifahrzeuge Tag für Tag auf Fang aus. Die kleineren Schiffe fangen hauptsächlich nur Granat, während die größeren Fahrzeuge, die mehrere Tage unterwegs sind, in der Hauptsache Edelkische (Schollen usw.) einbringen.

013. **Seriem. Rapsblüte.** Wir gehen dem Ende des Maimonats entgegen, die Zeit, in der der Raps in voller Blüte steht und den schönsten Anblick in der Marsch bietet. In weitem Umkreise hier stehen überall die Felder mit Raps im glänzenden Gold der Blüten, die sich prachtvoll von dem satten Grün der übrigen Felder und Weidflächen abheben. Das Gesumme unzähliger Bienenschwärme, die von den Imkern in der Nähe der Rapsfelder in Bienenkästen untergebracht sind, liegt über den Rapsfeldern. Auch der Imker ist gespannt auf die erste Honigernte, die ihm die Rapsfelder bringen werden.

Sportdienst der „OTZ.“

Deutschlands Auswahl schlägt Englands Fußballmeister 3:2

70 000 an einem Wochentag als Zuschauer bei einem Fußballspiel, das ist wohl nur in der Reichshauptstadt möglich. Bei herrlichem Sommerwetter bot das zu etwa zwei Drittel gefüllte Olympia-Stadion einen prachtvollen Rahmen zum vierten Spiel des englischen Meisters Manchester City gegen eine deutsche Auswahl. Der große, mitreißende Kampf endete mit dem ersten Sieg der Deutschen mit 3:2 (1:2), die damit dem englischen Titelhalter seit fünf Monaten die erste Niederlage beibrachten.

Hatte die erste Spielhälfte weniger große Höhepunkte, so entschädigte der Kampf nach der Pause, wo in der ersten Viertelstunde die Engländer wirkliches Können zeigten und man schon für die deutsche Mannschaft zu bangen hatte. Als dann aber das Ausgleichstor geschossen war, bekam das Treffen ein ganz anderes Bild. Die deutsche Elf, in der jeder sein Bestes gab, wuchs über sich selbst hinaus und die Engländer wurden mehr als ihnen lieb war in die Verteidigung gedrückt. Bei den Deutschen zeichnete sich besonders das Schlüsseltor mit Buchloh und Münzberg aus, während Wessig etwas nachstand. Der nützlichste und überragende Kämpfer war Sold. Appell und Zielinski zeigten großen Eifer, waren aber nicht immer erfolgreich. Der Angriff hatte im linken Flügel mit Striebing und Hohmann seine gefährliche Waffe, die nützliche Arbeit ging aber vom rechten Flügel aus, der erst im entscheidenden Augenblick richtig eingeseht wurde. Matter wirkte Siffling, dem noch das Breslauer Länderspiel anzumerken war.

Verndt in der Mitte fiel nicht aus, er war der körperlich schwächste und kleinste Stürmer, der von den englischen Verteidigern hart genommen wurde.

Die Engländer hatten in der Abwehr ihre Schwäche, der Verteidiger Dale war nicht ganz auf der Höhe und Swift im Tor am zweiten Tor nicht schuldlos. Die Deckung arbeitete unauffällig, aber doch raumschaffend, ein reiner Deckungsspieler war Marshall in der Mitte. Im Angriff blieb der Linksaußen Broof der gefährlichste und größte Köhner. So lange sein Nebenmann Rogers noch im Vollbesitz seiner Kräfte war, hatte unsere Abwehr mit dem linken Flügel immer zu tun. Als Einzelspieler trat der Schützenkönig Doherty hervor, aber er übertrieb sein Spiel und darunter hatte Tofeland zu leiden.

Nach dem Vorspiel zweier Berliner Auswahlmannschaften betraten die Engländer und unsere Elf das Spielfeld, lebhaft von der erwartungsreichen Menge begrüßt. Das Amt des Schiedsrichters übernahm der bewährte Birlem-Berlin.

Deutschland gewinnt die Wahl und läßt die Engländer gegen die schräg ins Stadion fallenden Sonnenstrahlen antreten. Bereits in der zweiten Minute führt Deutschland 1:0. Bei einem Angriff des linken Flügels ist Clerk in der Abwehr unsicher. Striebing erkräftigt sich den Ball und schießt das Leder aus zwei Meter Entfernung sein ins englische Tor. Angeheuer ist der Jubel, die richtige Stimmung für das große Spiel ist da. Eckballe auf beiden Seiten verstreichen ungeprüft. Nach den ersten 20 Minuten kommen die Engländer in Fahrt. Immer ist es der linke Flügel, der durchkommt, wobei der blondköpfige Broof hervortritt.

Schon kurz darauf haben die Gäste den Ausgleich erreicht. In der 21. Minute köpft Münzberg bei einem Angriff zu spät ein. Der Halbrechte Doherty kommt zum Schuß und unglücklich wird Hohmann leicht verletzt, so daß unser Sturm den Zusammenhang etwas verliert. Nach einem Gesäntel in der 37. Minute hat Broof nach Postenwechsel mit Rogers den Ball erhalten. Vergebens streckt sich Buchloh — Manchester City hat die 2:1-Führung. Einen Flankenball von Elbern jängt Swift gut ab und kurz vor der Pause humpelt Hohmann an den Rand des Spielfeldes, so daß unsere Auswahl mit nur zehn Mann im Felde steht.

Nach der Pause tritt die deutsche Elf wieder vollzählig an. Die Engländer sind gleich nach Wiederbeginn ganz groß in Fahrt, ihr Spiel läuft. Eine schlechte Abwehr verhilft den Gästen zu einer weiteren Ecke und vielfach steht der deutschen Mannschaft das Glück zur Seite. Buchloh hat wiederholt Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Unsere Elf kommt während der ersten zehn Minuten nicht viel aus der eigenen Hälfte heraus, die deutsche Abwehr hat eine harte Probe zu bestehen. In der 17. Minute fällt dann ganz überraschend der Ausgleich, Elbern ist kein durchgelaufen, den hart geschossenen Ball fängt zwar

Um die plattdeutsche Rechtschreibung

Nachdem in Schwerin, Bremen und Münster eingehende Besprechungen der Kulturreferenten der niederdeutschen Landesstellen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda mit Sachverständigen der in Frage kommenden Landschaften über die Regeln für die plattdeutsche Rechtschreibung durchgeführt worden waren, ist nun durch die Reichsschrifttumskammer eine Entscheidung über die Fragen gefällt worden, die gelegentlich dieser Besprechungen noch offen bleiben mußten.

Danach werden die im Juni 1935 veröffentlichten Regeln aufrecht erhalten unter Berücksichtigung einiger im Februar 1937 in Münster einstimmig beschlossener geringer Veränderungen. Bei der Landesleitung Hamburg der Reichsschrifttumskammer wird ein „Beauftragter zur Ueberwachung der plattdeutschen Rechtschreibung“ bestellt, ist nun durch die Reichsschrifttumskammer eine Entscheidung über die Fragen gefällt worden, die gelegentlich dieser Besprechungen noch offen bleiben mußten.

Dr. Johannes Saß, Hamburg, der Verfasser der Regeln, ist durch die Reichsschrifttumskammer zum „Beauftragten der Ueberwachung der plattdeutschen Rechtschreibung“ berufen worden; die beteiligten niederdeutschen Landesstellen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, also die Gauen Westfalen-Nord, Weser-Ems, Ost-Hannover, Südhannover-Braunschweig, Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Hamburg, vertritt der Kulturreferent der Landesstelle Mecklenburg, Gaukulturhauptstellenleiter Pg. Bartholdy, Schwerin.

Die oben genannten Landesstellen werden nunmehr für ihre Landschaften Sachverständige auswählen, die in enger Zusammenarbeit mit den beiden vorgenannten Beauftragten die Durchführung der Regeln in ihren Gauen sicherstellen und außerdem, einem Wunsche aller Landschaften folgend, ein Wörterverzeichnis herausgeben, das ähnlich dem von Dr. Saß für das Niedersächsisch verfaßten eine Schreibart festlegen wird, die die Hauptmerkmale der jeweils heimischen Mundart(en) wiedergibt.

Swift im Fallen, muß aber das Leder aus den Armen fallen lassen und wie der Sturmwind ist Striebing zur Stelle und befördert die Kugel noch über die Linie. Das Spiel bekommt durch diesen Erfolg eine ganz andere Wendung. Waren vorher die Engländer stark überlegen, so reißt die deutsche Elf jetzt das Kommando an sich und unter dem Jubel der über 70 000 wächst die deutsche Mannschaft über sich selbst hinaus. Die Verteidiger werden immer sicherer, die Deckung genau überlegt und im Angriff, wo vorher gewisse Ermüdungserscheinungen unverkennbar waren, knippt alles wunderbar. In der 33. Minute fällt dann die Entscheidung. Wieder ist Elbern durchgeköpft, er schießt aus spitzem Winkel. Swift läßt den Ball abprallen, Striebing schießt den Ball genau zu Hohmann, der aus 20 Meter Entfernung flach und überlegt einschießt. Der Beifall kennt keine Grenzen und gibt unserer Elf den Rückhalt für immer neue Angriffe gegen das englische Tor. Auch die letzten Anstürme der Engländer vermögen nichts mehr an der Niederlage zu ändern. Deutschland hat den englischen Fußballmeister verdient mit 3:2 geschlagen.

Schalke als Lehremeister von Brentford

6:2-Sieg in Gelsenkirchen

Die Spieler des FC. Brentford hatten es bestimmt nicht für möglich gehalten, daß sie beim FC. Schalke 04 bei Halbzeit schon mit 4:1 im Hintertreffen liegen und schließlich mit 6:2 geschlagen würden. Die Knappen befanden sich in denkbar bester Spielaune und entpuppten sich als wahre Lehremeister für die englischen Berufsspieler. Vor 40 000 Zuschauern wickelte sich in der Glückauf-Kampfbahn in Gelsenkirchen ein Kampf ab, der zu den schönsten zählte, die der verwöhnte Westen zu sehen bekam. Schalke bezwang die Engländer durch das berühmte Kreiselspiel, dem die gegnerische Hintermannschaft nicht gewachsen war. So fiel die erste Niederlage der Gäste auf ihrer Deutschlandreise gleich sehr hoch aus, obwohl auch sie ihr Bestes gaben und manche Probe ihres großen Könnens ablegten.

Der Torjagen setzte schon in der 3. Minute ein. Urban brachte Schalke 1:0 in Führung, die aber nicht lange dauerte, denn der Halbrechte Scott glück kurz darauf aus. Urban und Kuzorra, der ebenfalls zweimal erfolgreich war, gestalteten das 1:1 bis zur Pause zum 4:1. Als Berg auf Jupitel von Szepan den 5. Treffer erzielt hatte, kamen die Engländer durch ein unglückliches Eigentor von Gellesch auf 5:2 heran. Dann stellte Pörtgen mit einem sechsten Tor den Schlußstand her.

Deutsche Handballmeisterschaft der Frauen

Die sechzehn Handballgaumeister der Frauen ermitteln am 29. und 30. Mai in vier Turnieren die Gaugruppensieger, die dann am 26. und 27. Juni im Schlußturnier um die Deutsche Handballmeisterschaft der Frauen kämpfen. Die Einteilung der Vorrundenturniere wurde vom Sachamt Handball jetzt vorgenommen und hat folgende Paarungen ergeben:

- Gruppe I in Forst:
 - Alpo-Königsberg — SW. Preußen-Stettin,
 - Turnerbund in Berlin — ATSB. Schleifen-Breslau;
- Gruppe II in Mannheim:
 - WfA. Mannheim — Kölner Turnerbund,
 - Harburger Turnerbund — T. Cannstatt;
- Gruppe III in Magdeburg:
 - Eintracht-Frankfurt — SW. Stahlunion-Düsseldorf,
 - Magdeburger Frauen SC. — TSB. 1860 München;
- Gruppe IV in Bielefeld:
 - WSV. Dresden — VfL. Hessen-Preußen-Kassel,
 - Eimsbütteler T. — Spv. Vorwärts-Gronau.

Am Sonntag, dem 30. Mai, treten dann die Sieger und Unterlegenen jeder Gaugruppe gegeneinander an. Alle Begegnungen müssen bis zur Entscheidung ausgetragen werden.

Die Paarungen der dritten Runde um den Davispokal

Im Davispokalwettbewerb stehen die acht Teilnehmer der dritten Runde bereits fest, die bis 6. Juni durchgeführt sein muß. Die Sieger dieser Runde befreiten dann schon die Vorrundensieger. Die Paarungen der dritten Runde lauten: Italien-Deutschland; Schweden-Belgien; Südafrika-Dogostawien; Tjeheslowakei-Frankreich.

Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Gemeinde Leerhase Steuerhebung
 am Sonnabend, dem 22. Mai d. J., von 9-12 Uhr, in meinem Geschäftszimmer.
 Es werden erhoben: 200 Prozent zur Grundvermögensteuer und 200 Prozent Bürgersteuer.
 Zur Vermeidung von Zwangsmaßnahmen sind die noch vorhandenen Reste innerhalb eines Monats einzuzahlen.
 Der Bürgermeister.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Kurich
 Folgende Entschuldungsverfahren sind nach Bestätigung des Entschuldungsplanes bzw. Vergleichsvorschlages aufgehoben:
 1. für den Bauern Reemt Wierdus Weers in Timmel (Lw. E. 234) am 4. Mai 1937;
 2. für den Bauern Johannes Helmers in Simonswolde (Lw. E. 312) am 4. Mai 1937;
 3. für den Bauern Reemt Wilhelm Onken in Hatterjum (Lw. E. 501) am 4. Mai 1937;
 4. für die Witwe Etti de Boer und Kinder in Simonswolde (Lw. E. 109) am 10. Mai 1937.
 Entschuldungsamt Kurich.

Leer Zwangsversteigerung
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Leer Band XII Blatt Nr. 449 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 20. Juli 1937, 10^{1/2} Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19, versteigert werden.
 Zfd. Nr. 3, Gemarkung Leer, Kartenblatt Nr. 16, Parzelle Nr. 260/103 usw., Grundsteuerunterlagen Nr. 986, Gebäudesteuerrolle Nr. 53, Wohnhaus, Haus Nr. 42 am Pferdemarkt, groß 3,73 Ar, Gebäudeverwertungswert 525 RM, u. 95 RM. Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Februar 1937 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals die Ehefrau Friederike Bischof geb. Kees in Leer eingetragen. Kauflustige haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.
 Leer, den 10. Mai 1937. Das Amtsgericht.

Zu verkaufen

Im Auftrage habe ich die
Besitzung
 Zwischen bd. Bleichen 18
 - mit Vorgarten und Hofraum -
 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Die Besitzung eignet sich wegen der günstigen Lage - Nähe der Krankenkasse, Arbeitsamt usw. - besonders für eine ärztliche Praxis oder für einen gewerblichen (Büro-) Betrieb.
 Auch als Wohnhaus an guter Wohnlage stellt sich die Besitzung als günstige Anlage dar.
 Emden, den 18. Mai 1937.
 H. G. Dawe, Grundstücksmakler.

Forstamt Kurich
 verkauft Dienstag, 25. Mai, 10 Uhr, im „Hof von Hannover“ in Willen aus der Revierförsterei Hohenhahn, Wittmunder Wald, Jagd 245, 250:
 Eichen: 45 Weidenpfähle 1,75 Meter lang;
 Fichten und Kiefer: 240 Derbstangen Ia-3a, 390 Weidenpfähle, 1,75 Meter lang, 14 cm Scheit, 220 cm Nadelholz.
 Vorzeigung am 25. 5. 37, 8.30 Uhr, auf der Straße nach Burchafe, bei den „Fünf Wegen“. Abfuhr am Verkaufstage verbieten.

Junge Milchkuh
 veräußert.
 H. Wilms, Neuß bei Arle.

1 hochtrag. Kuh
 zu verkaufen.
 H. Krefes, Ostermarsch.

Habe eine 12jährige eingetragene Stute zu verkaufen.
 Joh. Janßen, Wiesens.

Läuferichwein
 80 Pfund, zu verkaufen. Zu erfragen unter 1037 bei der O.Z., Emden.

2 Läuferichweine
 zu verkaufen.
 Ginte, Siedlung 136.

1 haatl. gekörnter Eber sowie beste Brämienau.
 Müller, Eilsum.

Zu verkaufen gut erhaltener moderner
Kinderrwagen
 Emden, Norderstraße 10.

Motorrad
 500 ccm Ardie, steuerfrei, umständelbar zu verkaufen.
 Bodo Kichen, Norden, Schulstraße 62.

Im Auftrage habe ich ein sehr gut erhaltenes komplettes
Schlafzimmer
 preiswert zu verkaufen.
 R. Elend, Emden, Große Brückstraße 39.

Zu vermieten

Geschäftshaus
 in gutem baulichen Zustand und in guter Lage Emdens zu kaufen gesucht.
 Angebote unter E 69 an die O.Z., Emden.

Zu vermieten

Bräum. Wohnung
 gesucht in oder außerhalb Wittmund.
 Fr. Peter, Wittmund, Osterstraße 326.



Brot vor Schimmelschaden hüten!

Sauberkeit hilft wertvolle Nahrungsmittel erhalten! Behüte deshalb auch Du, deuthche Hausfrau, Brot vor Verderb! Brotkasten, Gebäckdosen, Backformen, alles Backgerät hält imi frisch und rein. Teig- und Fettreste sind nach dem Backen rasch und zuverlässig durch imi beseitigt. Stellen Sie imi die schwierigste Aufgabe - es wird spielend damit fertig. imi ist ein starker Bundesgenosse im Kampf um Sauberkeit!

imi Wächter der Sauberkeit

3164 b/37

Unterhaltenes Segelboot mit Kajüte
 zu kaufen gesucht.
 Angebote mit Preisangabe unter E. 72 an die „O.Z.“, Emden.

Wer hat noch **brauchbare Motorradreifen** (Musk) 27x3,50 oder 3,85? H. Paehold, Norden, Bahnhofstraße 49.

Anzukaufen gesucht **gebr. Anhänger** für Fahrrad. Angebote unter E 473 an die O.Z., Leer.

Zu vermieten

Sonnige **Stagenwohnung** (4 Zimmer, Küche, Bad, 2 Mansarden) in ruhiger Lage, Stadtzentrum, zu sofort zu vermieten.
 Wo, sagt die O.Z., Emden unter 1039.

Bräum. Wohnung
 zum 1. 6. zu vermieten. Zu erfragen unter 1038 bei der O.Z., Emden.

Freundliche **Bräumige Oberwohnung** passend für einzelne Dame oder älteres Ehepaar, zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 1040 bei der O.Z., Emden.

Bräum. Oberwohnung
 mit Zubehör, WC. und Keller (Anschluß Wasser, Elektr. und Gas), völlig instandgesetzt, an ruhiger Lage sofort oder später für 40 RM. monatlich zu vermieten.
 Schriftl. Angebote unter E. 71 an die „O.Z.“, Emden.

Pachtungen

Die zum Vermögen der luth. Gemeinde Norden gehörenden **Ländereien** als:
 1. 6^{1/2} Diemat Weideland unter Bargebur (groß 3,63,44 Hektar);
 2. 7 Diemat bei Mahnland (groß 3,97,86 Hektar) - bisherige Pächter beider Grundstücke: Gebr. Wolff, Norden -
 sollen zum sofortigen Antritt auf 2 oder 8 Jahre neu verpachtet werden.
 Termin steht dazu an auf **Freitag, den 21. Mai, 18 Uhr,**
 im Lenh'schen Gasthofe, Westersstraße.
 Pachtlustige werden hiermit zu diesem Termine eingeladen.
 Norden, den 19. Mai 1937.
 Der Kirchenvorstand der lutherischen Gemeinde.
 S. A. Brandenburg, Kirchverwalter.

Im Auftrage von Frau Ww. Newert Vindeburg in Ostelbur habe ich deren **Hausbesitzung mit Garten** zum Antritt im Herbst 1937 auf drei bis sechs Jahre zu verpachten.
 Auf Wunsch kann Land zugegeben werden.
 In dem Haus wird Bäckerei, Kolonialwarenhandlung u. Gastwirtschaft betrieben.
 Zur Besprechung mit Restekanten habe ich Termin in meinem Geschäftszimmer, Kurich, Emden Straße 11, auf **Freitag, den 28. Mai, nachm. 5 Uhr,** anberaumt.
 Kurich, Dr. Schapp, Notar.

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Juni 1937 ein ehrliches, gutes **Mädchen** nicht unter 18 Jahren, für Haushalt und Wirtschaft bei gutem Lohn. Solche, welche im Servieren oder ähnl. Betrieb tätig waren, bevorzugt.
 Zu melden **Bahnhofshotel Wittmund.**

Gesucht sofort oder 1. Juni ein älteres **Fräulein als Stütze** für Hotel u. Haushalt, sowie ein tüchtiges **Hausmädchen**
 Frau Kleihauer, Leer, Hotel Union.

Sagmädchen
 nicht unter 16 Jahren, zum 1. Juni gesucht.
 Frau A. Hippen, Kurich, Wilhelmstraße 5.

Gesucht zum 1. Juni ein häusliches, erfahrenes **Mädchen** für Küche und Haus. Gute Zeugnisse Bedingung. Vorzustellen nach 7 Uhr abends.
 Maria Haut, Emden, Zwischen bd. Bleichen 19.

Für Pensionshaus **tüchtiges Haus- und Zimmermädchen**
 per 15. Juni oder 1. Juli gesucht. Angebote mit Zeugnissen erbeten an **Wilhelmine Nash, Nordseebad Nordern, Friedrichstraße 7.**

Stellen-Angebote
 Suche einen **landw. Gehilfen** von 16-21 Jahren gegen guten Lohn.
 Hermann Baumann, Rodenkirchen in Obbg., Strohausertplatz.

Gesucht zum 1. Juni oder später ein **landw. Gehilfe** bei gutem Lohn.
 H. Blantemeyer, Gröppenbüren i. O., Delmenhorst-Land.

Suche auf sofort einen **Lehrling**
 H. Böden, Bäckermeister, Holtland.

10 RM. täglich u. mehr können auch Sie als **Berbedame** verdienen. Damen i. Alter von 18-28 Jahren wollen sich unter Befügung e. Bildes, das sof. zurückgef. wird, bewerb. Angebote unter E 70 an die O.Z., Emden.

Möglichst bald ein tüchtiger **Bäckergehilfe** gesucht.
 E. Zolkerts, Bäckermeister, Nordseebad Epieteroog.

Stellen-Gesuche
 Suche Stellung als Kraftwagen- od. Treckerführer.
 Schriftl. Angebote u. N 217 an die O.Z., Kurich.

Bankangestellter
 23 Jahre, bilanzföher, sucht für sofort Stellung.
 Schriftl. Angebote u. N 215 an die O.Z., Kurich.

Suche auf sofort eine kinderliebende **Haushälterin**
 Anton Schoone, Wilhelmssehn II Nr. 47.

Suche zum 1. Juni ein tüchtiges kinderliebende **Hausmädchen**
 Frau Heimberg, Emden, Fährbringerstraße 6.

Gesucht zum 1. Juni ein **Mädchen** für landwirtsch. Betrieb.
 J. Stadlander, Jengw.-Altendeich, Post Breddewarden üb. W'havek.

Zum 1. Juni d. Jo. ewige fixe **junge Mädchen** gesucht.
 Großherzogin-Elisabeth-Heilstätte, Wilbeshausen i. O.

Jüngere **Stenotypistin** (eosl. Anfängerin) für sofort gesucht.
 Schriftl. Angebote u. N 216 an die O.Z., Kurich.

Junges Mädchen für Gastwirtschaft u. Haushalt in der Nähe von Kurich bei Familienanschluss u. gut. Lohn gesucht.
 Adresse zu erfragen unter 1036 bei der O.Z., Emden und Kurich.

Zur Stütze der Hausfrau **Mädchen** nicht unter 20 Jahren, gef. Dabeist 1 Badeofen u. Hotels herb zu verkaufen.
 Emden, Neue Straße 56.

Für Oldenburg i. O. wird f. einen Privathaushalt auf sofort oder später eine **Disfristin** die im Haushalt und Kochen nicht mehr unerfahren ist, gesucht bei gutem Lohn.
 Nachfragen bei **Begleitersohnsteinfegemeister Schneider, Emden, Bentinksw. 22.**

Gesucht zu sofort ein tücht. **Malergehilfe**
 Tibbo Sappier, Malermeister, Nordseebad Juit, Fernruf 203.

Suche einen **landw. Gehilfen** von 16-21 Jahren gegen guten Lohn.
 Hermann Baumann, Rodenkirchen in Obbg., Strohausertplatz.

Gesucht zum 1. Juni oder später ein **landw. Gehilfe** bei gutem Lohn.
 H. Blantemeyer, Gröppenbüren i. O., Delmenhorst-Land.

Suche auf sofort einen **Lehrling**
 H. Böden, Bäckermeister, Holtland.

10 RM. täglich u. mehr können auch Sie als **Berbedame** verdienen. Damen i. Alter von 18-28 Jahren wollen sich unter Befügung e. Bildes, das sof. zurückgef. wird, bewerb. Angebote unter E 70 an die O.Z., Emden.

Möglichst bald ein tüchtiger **Bäckergehilfe** gesucht.
 E. Zolkerts, Bäckermeister, Nordseebad Epieteroog.

Stellen-Gesuche
 Suche Stellung als Kraftwagen- od. Treckerführer.
 Schriftl. Angebote u. N 217 an die O.Z., Kurich.

Bankangestellter
 23 Jahre, bilanzföher, sucht für sofort Stellung.
 Schriftl. Angebote u. N 215 an die O.Z., Kurich.